

März-April 2023

Stuttgart · Böblingen · Esslingen-Nürtingen · Göppingen · Ludwigsburg · Rems-Murr



MAGAZIN WIRTSCHAFT

Ein Service der IHK für Unternehmen in der Region Stuttgart

BÜRO VON MORGEN: MEHR ALS HOMEOFFICE

Seite 8



Netzoptimierung durch Stromrecycling

Reduzieren Sie Ihre
Stromkosten um bis zu 25 %



e-HCP ist die
Stromsparanlage
für Unternehmen

ab 100.000 €
Stromkosten pro Jahr



Energieeffizienz
Einsparung der elektrischen
Energiekosten



CO₂-Reduktion
Verbesserung des
ökologischen Fußabdrucks

40%

Staatliche Förderung
Bis zu 40 % Förderung
der Anlage

Machen Sie Ihr Unternehmen fit für die Energie-Zukunft. Die neue e-HCP-Technologie filtert Verunreinigungen aus Ihrem Stromnetz und stellt diese als Nutzstrom innerhalb weniger Millisekunden wieder zur Verfügung. Das reduziert Ihre Stromkosten um bis zu 25 %. e-HCP ergänzt im Schaltschrank Ihre bestehende Infrastruktur oder kommt als praktische Outdoor-All-in-One-Lösung im Container.

Gefördert durch



Bundesministerium
für Wirtschaft
und Klimaschutz

Kostenlose Beratung unter



0711-939266-42
info@e-hcp.de

www.e-hcp.de

»Chancengleichheit – Zeit für einen kulturellen Wandel!«



MARJOKE BREUNING

Präsidentin
der IHK Region Stuttgart



DR. SUSANNE HERRE

Hauptgeschäftsführerin
der IHK Region Stuttgart

Brauchen wir den Weltfrauentag am 8. März eigentlich noch? Sollte die Chancengleichheit für Frauen nicht jeden Tag auf der Agenda stehen? Leider kann hier von keine Rede sein, wie wir in drastischer Form in Ländern wie dem Iran oder Afghanistan erfahren müssen. Aber auch in unserer entwickelten Gesellschaft sind wir, mal deutlicher, mal weniger klar erkennbar, noch weit davon entfernt, dass Chancengleichheit Normalität wäre.

Wer darin nur eine feministische These sieht, liegt falsch. Eine kürzlich veröffentlichte Studie der baden-württembergischen Industrie- und Handelskammern belegt, dass das Lebenserwerbseinkommen von Frauen rund 40 Prozent unter dem von Männern liegt. Der Hauptgrund ist einfach nachzuvollziehen. Eltern- und Erziehungszeiten wie auch Teilzeitarbeit, die sich meistens anschließt, begrenzen die Erwerbszeit bei Frauen stark. Allein hierdurch entsteht, selbst wenn die Vergütung im Übrigen gendergerecht ist, eine relevante Einkommenslücke zwischen Frauen und Männern.

Es lohnt sich, diese „Gender Pay Gap“ zu schließen. Laut IHK-Fachkräftemonitor werden im Jahr 2035 in Baden-Württemberg 835.000 beruflich qualifizierte Fachkräfte und 74.000 Akademiker fehlen. Demgegenüber arbeitet im Land eine Million Frauen in Teilzeit. Nur eine Stunde mehr pro Frau würde 30.000 Vollzeitstellen mehr entsprechen. Bessere Rahmenbedingungen für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf, allen voran eine verbesserte Kinderbetreuungssituation, sind daher dringend notwendig – für die betroffenen Frauen, die mehr arbeiten wollen, aber auch für die Unternehmen, die Wirtschaft und unsere Gesellschaft als Ganzes.

Die Zahlen sind auch im Bereich der Selbstständigkeit und des Spitzenmanagements eindeutig. Nur knapp 40 Prozent der Un-

ternehmensgründungen werden von Frauen unternommen. Lediglich 23 Prozent der Vorstandsposten in den DAX-Unternehmen sind von Frauen besetzt. Unternehmertum und Erfolg sind jedoch nicht männlich und viele Beispiele zeigen, dass Töchter genauso gut wie Söhne Firmen übernehmen, erfolgreiche Startups gründen können und einen positiven Einfluss auf Unternehmensführung und -kultur haben.

Was braucht es also, dass Frauen in unserer Gesellschaft auch beruflich wirklich gleichgestellt sind? Was muss geschehen, damit die Entscheidung für Familie und Beruf nicht mehr so häufig auf Kosten der Chancengleichheit geht? Es wird nicht genügen, allein die Rahmenbedingungen für die Vereinbarkeit zu verbessern. Mindestens genauso wichtig ist ein kultureller Wandel in Wirtschaft und Gesellschaft. Dabei kann es helfen, den Wert der Chancengleichheit stärker in der Erziehung zu verankern und exponierte Beispiele erfolgreicher Frauen in den Mittelpunkt zu stellen.

Es stimmt, in den letzten Jahren ist schon viel erreicht worden. Dennoch zeigt der Umgang mit Frauen in Spitzenpositionen immer wieder, dass das Ziel noch fern ist. Eindrücklich beschreibt dies zum Beispiel die Digital-Unternehmerin Fränzi Kühne in ihrem Buch „Was Männer nie gefragt werden“. Jede Frau in einer Spitzenposition kann hier wohl Beispiele aus ihrer eigenen Erfahrung hinzufügen.

Daher ja, wir brauchen einen Weltfrauentag. Frauen haben schon viel erreicht, aber wir brauchen mehr als nur tolle Beispiele. Wir brauchen Selbstverständlichkeit.

Marjoke Breuning
Susanne Herre

INHALT

3-4.2023

KURZ & KNAPP

- 6 **SAGEN SIE MAL ...**
Fragen an Alexander Kögel,
Modehaus Kögel (Esslingen)
DER STUTTGART-TIPP
Stadtrundgänge und -fahrten 2023
PERSONALIEN
- 7 **PERSONALIEN**
BUCH über den Umgang mit
schwierigen Menschen

TITELTHEMA

- 8 **MEHR ALS HOMEOFFICE** So sieht
das Büro der Zukunft aus
- 14 **MITARBEITER** legen Wert auf Gemein-
schaft und Privatsphäre, so Fraun-
hofer-Forscherin Maria Zaglauer

RAT & TAT

- 16 **APP-ENTWICKLUNG** Quadratisch,
praktisch, knifflig
- 18 **ONLINEHANDEL** Kein Zahlverfahren
ist perfekt
- 20 **ISO 27001** Die Norm hilft beim
managen der Informationssicherheit
- 22 **IHK-KONJUNKTURUMFRAGE** Ist
die regionale Wirtschaft mit einem
blauen Auge davongekommen?
- 23 **INTERVIEW** Julian Pflugfelder
über das Ende der Baukonjunktur
und warum Bauen trotzdem nicht
billiger wird
- 24 **GREEN MANUFACTURING** In fünf
Schritten zur nachhaltigen Produktion
- 26 **JECOPIT** Kostenfreies Online-Tool
ermittelt den CO₂-Fußabdruck
- 28 **MITTELSTANDSNEWS**
Aktuelle Tipps und Kurzmeldungen
- 29 **UNTERSTÜTZUNG AUF DEM WEG
IN DIE ZUKUNFT** Zentrum für
Leichtbautechnologie



24-27
**GREEN MANUFACTURING:
SO FUNKTIONIERT ES**



MENSCHEN & IDEEN

- 30 **ZEITSPRUNG** Joachim Kurrle über die Geschichte der Mize oHG
- 31 **GRÜNDERINNEN** Drei junge Frauen gründen ein Analyseunternehmen für mentale Gesundheit
- 32 **IDEEN FÜR DEN HANDEL** Wie man online die Kunden in den Laden lockt
- 33 **HIDDEN CHAMPION** Prüflabor für die Fahrradbranche
- 34 **KARRIERE MIT LEHRE** Mit Aus- und Weiterbildung zum Chef der Europa-Logistik
- 35 **DIE BESONDERE GESCHICHTE** Zwei Geschwister führen das Familienunternehmen in die digitale Zukunft

IHK & REGION

- 36 **AUSBILDUNG** IHKs starten bundesweite Kampagne
- 37 **ENERGIEEFFIZIENZ** Betriebe aus der Region ausgezeichnet
- 38 **IHK-NEWS**
IHK-TERMINE
- 39 **TOURISMUS** muss umdenken: Interview mit Stuttgart-Marketing-Chef Armin Dellnitz
- IMPRESSUM**
- 40 **ATLANTA** wird wieder von Stuttgart direkt angefliegen
AKTIVE STUTTGARTER veranstalten Festival für Nachhaltigkeit
BÜROKRATIEABBAU Neue Studie zeigt Potenzial auf
- 41 **BERLIN & BRÜSSEL**

FIRMENREPORT

- 42 **NACHRICHTEN** Neues aus unseren Mitgliedsunternehmen
- 47 **FIRMENJUBILÄEN**

ANZEIGEN-SPECIAL

- 48 **ENERGIEMANAGEMENT UND NACHHALTIGKEIT** Umwelt, Energie E-Mobilität

INFO

- 53 **FORTBILDUNGSPRÜFUNG** Bachelor Professional in Smart Industry (IHK)
- 55 **HANDELSREGISTER** Lösungen und Insolvenzen

DIE LETZTE SEITE

- 58 **KOMMENTAR** Wasserstoff ist nach Ansicht von Flughafenchef Heppes der Flugtreibstoff der Zukunft.
IHK HILFT gegen Abmahnmissbrauch
AUSBLICK auf die Ausgaben Mai-Juni und Juli-August



Internationale Fachmesse für
Intralogistik-Lösungen und
Prozessmanagement

25. – 27. April 2023
Messe Stuttgart

HANDS-ON INNOVATION



**MACHER TREFFEN SICH
JÄHRLICH IN STUTT GART**

**Jetzt informieren
und dabei sein!**

 **+49 (0)89 323 91-259**
logimat-messe.de

**SIE BEKOMMEN ZU VIELE
EXEMPLARE VON MAGAZIN
WIRTSCHAFT?** Kein Problem:
Informieren Sie uns telefonisch oder
per Mail und wir ändern das. Denn
auch wir wollen nicht unnötig
Ressourcen verbrauchen und die Um-
welt belasten. Tel. 0711 2005-1347,
magazin.wirtschaft@stuttgart.ihk.de





ERWEITERTE GESCHÄFTSFÜHRUNG bei der Oskar Frech GmbH + Co. KG (v.l.): Dr. Thomas Franco (CTO), Thomas Breins, (CFO) und Dr. Alexander F. Marks (CCO) sind neben dem langjährigen CEO Dr. Ioannis Ioannidis neu in das Führungsgremium des Schorndorfer Familienunternehmens aufgenommen worden. Der Maschinenbauer stellt damit die Weichen für einen stabilen Generationenübergang.

STUTTGART-TIPP

Stuttgart-Touren 2023

Ob Kulinarik oder Historie, zu Fuß oder mit dem (Oldtimer-)Bus, die Stäffle hinauf oder durch die Weinberge: Die Stadtrundgänge und -rundfahrten der „Stuttgart Touren 2023“ erzählen spannende Geschichten, geben Einblicke in die schwäbische Kultur, zeigen interessante Orte und unbekannte Ecken. Neu im Programm ist die „Ballett-Tour: John Crankos Erbe“, die sich auf die Spuren des herausragenden Ballettdirektors begibt. Bei „Lecker schwäbisch – schwäbisch, lecker!“ dreht sich alles um die besonderen Leckereien aus der Region Stuttgart. Während des Rundgangs durch die Innenstadt darf an vier Stationen verkostet werden. Einiges zu probieren gibt es auch bei der Tour „Leckere Markthalle – Markthalle, lecker!“, die durch das Köstlichkeiten-Paradies in der Stuttgarter Innenstadt führt.

Die beliebten schwäbischen Führungen mit Frau Schwätzle werden ebenso wieder angeboten wie die kulinarischen Abendrund-



BEKANNTE und unbekannte Ecken der Landeshauptstadt sind fester Bestandteil der Führungen.

gänge. Weinwissen kompakt bieten „Always Wine O’Clock“ und der „Weinausflug im Oldtimerbus“. Verschiedene Routen der Stäffle-Touren sind im Programm, ein Rundgang führt durch die Weissenhofsiedlung und weitere Stadtpaziergänge geben Einblick in die Vergangenheit Stuttgarts. Die Broschüre „Stuttgart Touren 2023“ ist in der Tourist Information i-Punkt (Königstraße 1a) und in der Tourist Information am Flughafen kostenlos erhältlich.

MEHR INFO www.erlebnisregion-stuttgart.de

NACHGEFRAGT

»Sagen Sie mal, Herr Kögel...«



ALEXANDER KÖGEL

Inhaber Modehaus Kögel GmbH+Co. KG
Esslingen

...warum kommen die Kunden in Ihr Geschäft, wo es doch im Internet alles gibt? Bei uns gibt es ebenfalls eine gute Auswahl. Alles zum sofort Mitnehmen, zum Anfassen, zum Anprobieren, mit freundlicher und fachkundiger Beratung und Sie treffen bei uns und in der Innenstadt Menschen und können noch vieles mehr erleben und erledigen.

...was war Ihr erster Berufswunsch? Schon als kleines Kind durfte ich öfter mal in den Urlaub fliegen. Das hat mich fasziniert. Sehr gerne wäre ich also Pilot geworden, habe diesen Wunsch aber nie ernsthaft verfolgt.

...welcher Artikel fehlt noch in Ihrem Sortiment? Wenn’s nach meinen Töchtern ginge, dann fehlen mir Louis-Vuitton-Taschen im Sortiment.

...was würden Sie auf keinen Fall anbieten? Louis-Vuitton-Taschen.

...in welcher Firma wären Sie gerne einmal einen Monat Chef? Gerne wäre ich mal Chef eines deutschen Automobil-Herstellers und würde einen Monat lang jeden Tag ein anderes schnelles Auto fahren.

...welche prominente Person würden Sie gerne einmal treffen? Wenn es zeitlich möglich ist, schaue ich abends mindestens eine Nachrichtensendung. Gerne würde ich deshalb mal Caren Miosga von den Tages-themen oder Claus Kleber, ehemals Heute-Journal, treffen.

...angenommen, Sie müssten in den kommenden zwei Wochen immer dasselbe zu Mittag essen. Was würden Sie wählen? Auch wenn oder vielleicht gerade weil ich zur Hälfte Niedersachsen bin und entsprechend essenstechnisch sozialisiert wurde, werde ich mich wohl nie an Kässpätzle mit Salat satt essen können.

BUCH-TIPP



In dem Buch mit dem neugierig machenden Titel wollen die Autoren mittels Kommunikation den Betriebsfrieden (und laut Vorwort sogar den Weltfrieden) herstellen. Dazu teilen die beiden Amerikaner, die sich selber als Naturärzte bezeichnen, nervige Menschen in 13 Kategorien ein. In jeweils zwei bis drei Zeilen charakterisieren sie sie beispielsweise als Nörgler, Märtyrer oder Nichtsager. Bezeichnenderweise kommen „Schwafler“ nicht vor. Dabei macht die Langatmigkeit das Buch schwer lesbar. Dass es auch kompakter geht, zeigen die Zusammenfassungen an jedem Kapitelende, die mit je fünf Punkten à maximal vier Worten auskommen. Ohnehin dürfte bei den meisten Ratschlägen die Durchführung das Problem sein, nicht die Erkenntnis.

WIE MAN MIT MENSCHEN KLARKOMMT, DIE MAN NICHT AUSSTEHEN KANN. Hilfreiche Strategien für die Kommunikation im Arbeitsleben und im Alltag, Dr. Rick Brinkman, Dr. Rick Kirschner, Yes Publishing München 2022, 19,99 Euro, 272 Seiten, ISBN 978-3-96905-199-3.



SABINE BENKEN übernimmt die Leitung von Management by Shakespeare (MbyS), des Stuttgarter Anbieters von Führungskräfte trainings. Die Gründer Prof. Cordula Beelitz-Frank und Dr. Carl Philip von Maldeghem ziehen sich zurück – 20 Jahre, nachdem sie das Trainingsprogramm ins Leben gerufen hatten.



TIM STERBAK hat die alleinige Geschäftsleitung des Nürtinger UV-Spezialisten IST Metz übernommen. Er löst Christian-Marius Metz ab, der sich künftig auf die Metz Beteiligungen GmbH konzentriert. Der Enkel des Firmengründers war sieben Jahre in der Geschäftsführung und leitete die Firma seit Anfang 2022 gemeinsam mit Sterbak.



WALTER JERUSALEM scheidet mit Erreichen seines 65. Lebensjahrs Ende April als Geschäftsführer der Zeller + Gmelin GmbH & Co. KG aus. Jerusalem stand seit 2009 an der Unternehmensspitze und war vielfach ehrenamtlich engagiert – unter anderem im Präsidium und der Vollversammlung der IHK sowie in der Bezirkskammer Göppingen.

PERSONALIEN

DR. WILMA KAUCHE (49) hat die neu geschaffene Funktion des Global HR Director beim Stuttgarter Kabelspezialisten Lapp übernommen. Parallel verantwortet sie als Chief People Officer (CPO) die Region Lateinamerika, Europa, Naher Osten und Afrika. Kauke begann ihre HR-Karriere vor gut 20 Jahren bei Bosch und war dort zuletzt als Vice President in der globalen, strategischen und operativen Personalverantwortung für einen Geschäftsbereich mit weltweit rund 12.000 Mitarbeitern tätig.



DR. STEPHAN KLAMERT ist neuer technischer Geschäftsführer der Wolff & Müller Hoch- und Industriebau GmbH & Co. KG. Er folgt auf Georg Willuhn (61), der diese Position fast elf Jahre innehatte und nun Leiter der Stabstelle für Sonderaufgaben im Hoch- und Industriebau ist. Der 45-jährige promovierte Bauingenieur Klamert war zuvor in verschiedenen Leitungspositionen für die Zech Hochbau AG (vormals BAM Deutschland AG) tätig. Er ist zudem Lehrbeauftragter an der Universität Stuttgart.



MARION MAI (53) ist mit Wirkung zum 1. Juli in die Geschäftsführung der LBS Südwest berufen worden. Sie folgt auf den stellvertretenden Vorstandsvorsitzenden Uwe Wöhlert, der zum 1. September nach über 45 Berufsjahren in den Ruhestand geht. Die gelernte Bankkauffrau und Volljuristin wird das Betriebsressort der LBS Südwest verantworten. Aktuell leitet sie die Hauptabteilung Personal/Wirtschaftsdienste bei der LBS Westdeutsche Landesbausparkasse in Münster.



JOHANNES FRITZ hat den Vorsitz im Aufsichtsrat der Drees-&Sommer-Gruppe übernommen. Er tritt an die Stelle von Mitbegründer und Namensgeber Prof. Hans Sommer, der sein Mandat altershalber niedergelegt hat und nach mehr als 50 Jahren im Unternehmen aus dem Gremium ausgeschieden ist. Fritz gehört dem Aufsichtsrat seit vielen Jahren an, in den letzten Jahren auch als stellvertretender Vorsitzender. Für Hans Sommer zieht sein Sohn Dr. Axel Sommer neu in den Aufsichtsrat ein.



Mit **KAI WIEMER** (l.) als Vice President Engineering und **MARCEL MICHEL** (r.) als Vice President Marketing hat Markt-Pilot, der Esslinger After-Sales-Experte für den Maschinenbau, sein Management erweitert und auf die weitere internationale Expansion ausgerichtet. Alex Morbe wird CEO und Tim Geyer übernimmt als Head of North America den Ausbau des US-Standorts. Dr. Martin Ruth komplettiert das Führungsteam als Vice President Finance & Operations. Gründer Tobias Rieker bleibt in der Geschäftsführung, während sich Mitgründer Amin Oumhamdi aus der Führung zurückzieht, um sich wieder mehr um die Softwareentwicklung zu kümmern.



PERSONALNACHRICHTEN FÜR DAS MAGAZIN WIRTSCHAFT Gibt es auch in Ihrem Unternehmen personelle Veränderungen auf der Führungsebene? Wir veröffentlichen Ihre Nachricht gerne. Senden Sie einen kurzen Text mit Bild an presse@stuttgart.ihk.de



MEDIENTECHNIK gehört in den „Kreativräumen“ der Steinheimer Firma Fröscher dazu, erklärt Juniorchefin Karolin Fröscher. Früher war hier die Ausstellungsfläche des Möbelherstellers, bis Kunden fragten, ob man sich für Meetings und Events einmieten könne.

MEHR ALS HOMEOFFICE

NEW WORK, Desksharing, mobiles Arbeiten, Videokonferenz... Corona hat den Arbeitsalltag von Hunderttausenden durcheinandergewirbelt. Doch allmählich beginnen sich neue Arbeitsformen herauszubilden. Wir zeigen, wie Firmen aus der Region damit umgehen.

Erinnern Sie sich? Wer vor wenigen Jahren den Laptop unter den Arm klemmte, um sich „ins Homeoffice“ zu verabschieden, bekam oft Wünsche für einen „schönen Feierabend“ mit auf den Weg. Zwar experimentierten schon damals einige Unternehmen mit mobilem Arbeiten, aber in der Regel war das „Privileg“ auf einige wenige Mitarbeitergruppen beschränkt und mehr oder weniger bürokratisch geregelt. Denn bei aller Innovationsfreude blieb ein großes Fragezeichen: Würden die Beschäftigten auch verantwortlich mit den neuen Freiräumen umgehen?

Seit dem Corona-Schock stellt fast niemand mehr diese Frage. Hunderttausende von Arbeitnehmern wurden im Frühjahr 2020 innerhalb weniger Wochen und Monate an den heimischen Schreibtisch geschickt. Und das Chaos blieb aus. Viele Unternehmen berichteten sogar von einer gestiegenen Produktivität. Mittlerweile ist das Arbeiten mit Laptop und Tablet von zuhause oder in der Bahn für viele zum Alltag geworden.

Manchen wird es schon fast wieder zuviel. „Zunächst war es für die Betriebe tatsächlich eine Herausforderung, ihre Be-

schäftigten wieder an den Arbeitsplatz zu bekommen“, sagt Constanze Weiß, Technik-Soziologin am Fraunhofer-Institut für Bauphysik (IBP) in Stuttgart-Vaihingen. „Wir haben aber festgestellt, dass die wenigsten auf die Dauer nur zuhause oder nur im Unternehmen arbeiten wollen.“ In der aktuellen Studie „Raumwechsel“ haben die Forscherinnen 1000 Erwerbstätige befragt. Herausgekommen ist eine klare Präferenz für den goldenen Mittelweg: den Wechsel zwischen mobilem Arbeiten und der Präsenz in der Firma. Das ist natürlich ein Mittelwert – es gibt auch Personen, die lieber überwiegend im Büro oder mobil arbeiten möchten. „Die meisten Unternehmen steuern deshalb eine hybride Arbeitsweise an“, sagt Weiß.

So auch beim Pressenhersteller Schuler in Göppingen. Dort hat man im vergangenen Sommer an allen neun deutschen Standorten „hybrides Arbeiten“ zur Regel gemacht. Das bedeutet: Diejenigen unter den 2500 Mitarbeitern in Deutschland mit Büro-Arbeitsplatz dürfen an normalerweise zwei Tagen zuhause arbeiten, den Rest der Woche sollten Sie am Arbeitsplatz sein. „Wir wollen ein moderner und attraktiver Arbeitgeber sein, und die Co-

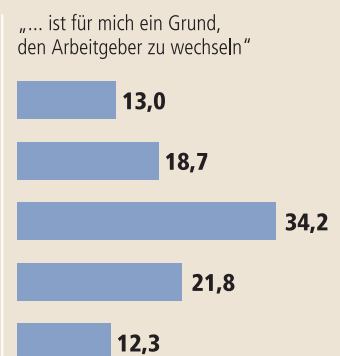
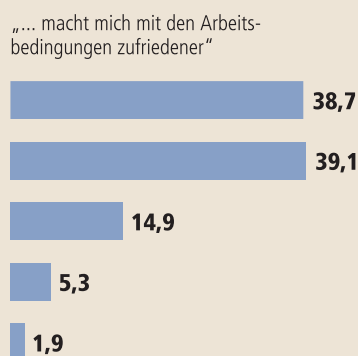
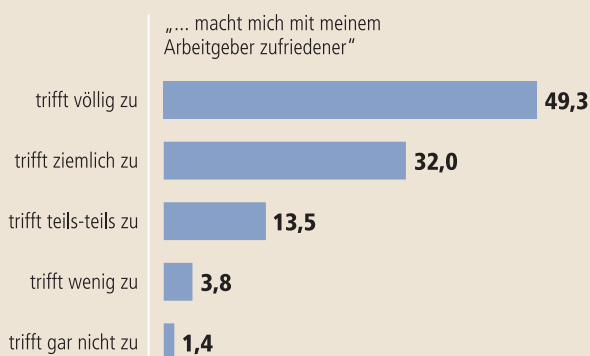
rona-Zeit hat bewiesen, dass die meisten Teams und ihre Führungskräfte in der Lage sind, hybride Arbeitsformen fair und ohne Effizienzverluste zu organisieren“, sagt Arbeitsdirektor Thomas Kamphausen. Schuler sieht sich damit durchaus als Vorreiter im deutschen Maschinenbau. Wer im Wettbewerb um Fachkräfte erfolgreich sein will, werde daran aber nicht mehr vorbeikommen, so Kamphausen. „Die Bewerber erwarten, dass ihnen hier etwas angeboten wird.“

Man kann aber auch zuviel des Guten tun. Kamphausen ist überzeugt: „Wenn Mitarbeiter gar nicht mehr ins Büro kommen, leidet darunter sehr schnell das Gefühl, zusammenzugehören“, weiß er. Während Corona trafen sich viele Schuler-Beschäftigte nicht von Angesicht zu Angesicht, Neuanfänger und Auszubildende lernten ihre Kollegen erst nach Monaten persönlich kennen. „Wir haben uns für den Mix aus Büropräsenz und mobilem Arbeiten entschieden, damit Schuler eine lebendige Community bleibt.“

Funktionieren kann das nur, wenn sich die Beschäftigten untereinander und mit ihren Vorgesetzten gut abstimmen,

ARBEITNEHMERZUFRIEDENHEIT

„Selbst bestimmen zu können, wann ich wo arbeite ...“



Alle Angaben in Prozent

Quelle: Fraunhofer IBP



so der Manager. Die beliebtesten Tage im heimischen Arbeitszimmer sind, wenig überraschend, Montag und Freitag. Zwar sei es in Ordnung, so weit wie möglich auf die Wünsche der Beschäftigten einzugehen und beispielsweise Präsenzbesprechungen eher in die Wochenmitte zu legen. „Unsere Büros dürfen am Montag und Freitag aber nicht leer sein.“ Den Schuler-Mitarbeitern sei auch völlig klar, dass man die Arbeit in den eigenen vier Wänden genau so ernst nimmt wie im Büro und sich entsprechend präsentieren sollte. „Dass ein Mitarbeiter die Kamera nicht einschalten möchte, weil er noch im Schlafanzug ist, kommt mittlerweile nicht mehr vor.“

Nicht alle Mitarbeiter profitieren vom neuen Angebot. „In der Produktion lässt sich die Anwesenheit der Arbeitnehmer am Arbeitsplatz nicht ersetzen, auch in einigen anderen Bereichen ist das schwierig“, so Kamphausen. „Deshalb arbeiten wir gleichzeitig daran, auch reine Präsenzarbeitsplätze noch attraktiver zu gestalten.“ Besonders wichtig sei den Mitarbeitern dabei, dass ihre Belange bei der Geschäftsleitung Gehör fin-

den. „Und das nehmen wir sehr ernst.“

Auch beim B2B-Geschäftsausstatter Kaiser+Kraft dürfen die Mitarbeiter zwischen mobiler und stationärer Arbeit wählen. „Wir sind in dieser Richtung extremst offen“, so Vice President Felix Ulrich. In einer Mitarbeiterbefragung hat die Geschäftsführung zuvor herausgefunden, wie sich die erzwungene Heimarbeit während der Corona-Monate auf die Arbeitsleistung ausgewirkt hat. „Wir waren überrascht, dass die Produktivität insgesamt besser eingeschätzt wurde als bei Präsenzarbeit“, sagt Ulrich. „Tatsächlich fiel das Urteil der Führungskräfte sogar noch positiver aus als das der Beschäftigten.“

Wie die Mitarbeiter ihren Freiraum nutzen, bleibt ihnen überlassen. Auch bei der Arbeitszeit lässt die Stuttgarter Firma die Zügel locker: Gearbeitet werden darf zwischen sechs und 23 Uhr, auch am Samstag. „Es ist uns egal, wann die Leute arbeiten, solange das Ergebnis stimmt und die gesetzlichen Bestimmungen eingehalten werden“, sagt Ulrich. In vielen Teams hat sich mittlerweile aber ganz von selbst ergeben, dass sie sich einmal in der Woche zu einem „Teamtag“ in der Firma treffen. „Das fördert natürlich den Austausch auf persönlicher Ebene besser als ein virtuelles Meeting“, erklärt der Personalleiter. Seit diesem Jahr gilt der Mittwochvormittag als sogenannter „meeting-freier Vormittag“, damit die Mitarbeiter auch mal bewusst Zeit für den persönlichen Austausch oder auch einfach zum Abarbeiten der Themen nutzen können.

Der Personalchef nutzt den weiten Spielraum auch gerne selbst: Die Kinderbetreuung am Nachmittag gleicht er durch abendliche Arbeitsstunden aus, auf der Fahrt von seinem Wohnort bei Heilbronn nach Stuttgart macht er das Zugabteil zum Büro. „Da macht es nicht so viel aus, wenn der Zug wegen Weichenschaden eine halbe Stunde warten muss.“ Für Felix Ulrich versteht es sich von selbst, dass es für die Geschäftsführung keine Extrawürste gibt: So hat Kaiser+Kraft im Büro das Desksharing eingeführt – feste Arbeitsplätze gibt es nicht mehr, jeder Mitarbeiter sucht sich morgens einen freien Schreibtisch im Bürogebäude – auch Ulrich und seine Kollegen aus der Chefetage.

„Fast alle unsere Kunden verbinden Mobilarbeit mit Desksharing“, sagt Karolin Fröscher. „Denn es ist Platzverschwendung, wenn konstant die Hälfte der Mitarbeiter zuhause arbeitet, im Unternehmen aber für jeden ein fester Arbeitsplatz freigehalten wird.“ Die 30-Jährige weiß ziemlich genau, welcher Trend gerade die Bürowelt regiert, denn ihr Unternehmen, die Fröscher GmbH & Co. KG in Steinheim/Murr (Kreis Ludwigsburg), stellt Möbel und Lösungskonzepte für moderne Arbeitsräume her.

Die Anforderungen an Arbeitsräume ändern sich derzeit stark, so Fröscher. „In dem Maße wie Präsenz und feste Arbeitsplätze auf dem Rückzug sind, gewinnen Begegnungsräume wie der Flur oder die Kaffeeküche an Bedeutung für die Firmenkultur.“ Den Mangel an persönlicher Begegnung versuchen viele Unternehmen

UNGESTÖRT telefonieren oder vertrauliche Dateien bearbeiten – bei Kaiser+Kraft gibt es hierfür Rückzugsboxen. Personalleiter Felix Ulrich benutzt sie selbst gern.



ExprAn® - schlichte Eleganz für Ihren Einkauf

100% digitaler Einkauf.

Zeitersparnis 70%.

Preiseinsparung 20-40%.

Automatische Preisübersicht.

Ruck-Zuck startklar – kein IT Aufwand.

In Nullkommanix auf Sie eingerichtet – spricht Ihre Sprache.

3 Monate kostenlos testen.

Aus der Praxis für die Praxis.

Gerne treten wir den Beweis dafür an.



Denise Koopmans
(Setup Koordinatorin)

ExprAn®
Unternehmergesellschaft
(haftungsbeschränkt)
Hohensteinstr.25
73079 Süssen
Tel: 07162- 4615-28
www.ExprAn.com
Kontakt@ExprAn.com



Helmut Rau
(Geschäftsführer)

Referenzen



eine gute Atmosphäre geachtet. Wie das aussehen kann, zeigt Fröscher in drei „Kreativräumen“ am Firmensitz, deren größter stolze 1600 Quadratmeter misst. Darin findet man nicht nur die obligatorischen Tischkicker und Sitzinseln, sondern ein buntes Potpourri, wie sich Arbeits- und Begegnungsräume abseits öder 08/15-Einrichtungen gestalten lassen. Etwa eine Retro-Nische mit Möbeln und Utensilien, die an die 60er-Jahre erinnern. Oder eine Spiellandschaft, in der sich Kinder vergnügen, während die Eltern nebendran über ihrem Businessplan brüten. Die vielen Sport- und Spielgeräte springen ins Auge, aber es gibt auch alles, was man für ein Meeting benötigt – von der Audio-Anlage über Video- und Medientechnik bis zum digitalen Whiteboard.

Früher waren die Kreativräume einfach nur die Ausstellungsfläche des vor gut 100 Jahren als Schreinerei für Friseurmöbel gegründeten Familienunternehmens, erklärt Karolin Fröscher. „Aber je breiter und innovativer das Angebot wurde, desto häufiger haben Kunden nachgefragt, ob sie sich für Veranstaltungen und Meetings einmieten könnten.“ Das Ganze diene jetzt auch als Experimentierfeld, um Kunden mit den neuen Gestaltungsmöglichkeiten vertraut zu machen und die eigenen Arbeitsräume weiterzuentwickeln. „Die Kreativräume wirken spielerisch, haben aber eine wichtige Funktion“, sagt die Juniorchefin. „Man kommuniziert anders, je nachdem ob man sich zu einer Besprechung am kahlen Sieben-Meter-Tisch trifft oder in einem Amphitheater zusam-

menkommt, ohne dass irgendetwas zwischen einem steht. Das sollen unsere Kunden hier erleben.“

Den Trend zum Desksharing bestätigt Maria Zaglauer vom Fraunhofer-Institut für Bauphysik. Den Trend zum Desksharing bestätigt Maria Zaglauer vom Fraunhofer-Institut für Bauphysik. „Das Konzept findet zunehmend Verbreitung, auch weil sich Bürofläche so effizienter nutzen lässt.“ Allerdings hat die Fraunhofer-Wissenschaftlerin auch festgestellt, dass viele Beschäftigte nur ungern auf ihren eigenen Schreibtisch verzichten. „Viele empfinden dies als illegitimen Eingriff in ihr Territorium. Diese Reaktion ist psychologisch

»Es ist uns egal, wann die Leute ihre Arbeit machen, solange das Ergebnis stimmt.«

nachvollziehbar und sollte ernst genommen werden.“ Aktuell fragen deshalb viele Unternehmen beim IBP an, wie sich bei den Mitarbeitenden eine größere Akzeptanz erreichen lässt.“ Laut Zaglauer gibt es hierfür durchaus Möglichkeiten. Entscheidend sei zum Beispiel, eine gute „Clean Desk“ Policy, damit die Arbeitnehmer einen neutralen Arbeitsplatz ohne „Spuren“ eines Vorgängers vorfinden und den Platz sehr schnell auf seine Bedürfnisse umrüsten

kann – etwa durch höhenverstellbare Möbel und passende Anschlüsse für digitale Endgeräte. Auch sei es sehr wichtig, bei der Einführung hybriden Arbeitens mit Desksharing zu jeder Zeit klar zu kommunizieren und den Prozess so transparent wie möglich zu gestalten. Die praktische Erfahrung zeigt außerdem: Mit Partizipationsformaten wie Workshops oder Befragungen kann es gelingen, die Anforderungen der Nutzer an Arbeitsplätze, Räume und Organisation zu berücksichtigen und somit zu erreichen, dass die Veränderungen besser akzeptiert werden.

„Die Ansicht ist verbreitet, dass Beschäftigte in der Firma nur noch der Begegnung und der Zusammenarbeit suchen, während stilles und konzentriertes Arbeiten daheim stattfindet“, weiß Maria Zaglauer. Sie möchte das so nicht so stehen lassen. „In der Raumwechsel-Studie haben wir herausgefunden, dass es diese strenge Trennung nicht gibt. Auch im mobilen Arbeiten möchten die Mitarbeitenden zusammenarbeiten, und das Büro soll auch stilles, konzentriertes Arbeiten in hohem Maße ermöglichen.“ Unternehmen, denen daran liegt, dass sich ihre Mitarbeiter beim hybriden Arbeiten wohlfühlen, sollten also darauf achten, dass es zusätzlich zu den Arbeitsplätzen im Mehrpersonen- oder Großraumbüro auch genügend Rückzugsräume gibt, zum Beispiel für die inzwischen stark verbreiteten Videokonferenzen. Dies entspricht dem Ansatz aktivitätsbasierter Büroraumkonzepte, die verschiedene Räume für verschiedene Arten von Tätigkeiten vorsehen. Ebenso wichtig kann es sein, einzelne Arbeitsplätze



DESIGN CENTER
BADEN-WÜRTTEMBERG

**FOCUS
OPEN
2023**

INTERNATIONALER DESIGNPREIS
BADEN-WÜRTTEMBERG

**BIS ZUM
06. APRIL 2023
ANMELDEN!**

**FOCUS OPEN BELOHNT
ZUKUNFTSWEISENDES DESIGN!**

Unternehmen und Designagenturen aus aller Welt werden eingeladen, ihre innovativsten Designlösungen einzureichen. Der Wettbewerb zielt darauf ab, die jährlichen Preisträgerinnen und Preisträger bei der Vermarktung ihrer Innovationen zu fördern.

DER FOCUS OPEN? Nicht kommerziell.
KOSTEN? Moderat.
IHR AUFWAND? Gering.
DIE JURY? Unabhängig.
IHR NUTZEN? Groß.

**BEWERBEN SIE SICH JETZT
UND WERDEN SIE TEIL
UNSERER DESIGN-COMMUNITY!**

Die Ausschreibung finden Sie unter:
design-center.de



#F023





durch Trennelemente abzuschirmen und so dem Wunsch nach Privatsphäre entgegenzukommen. „Das ist auch akustisch eine Notwendigkeit, um gegenseitige Störungen zu minimieren.“

Wenn ständig ein Großteil der Mitarbeiter außerhalb des Unternehmens arbeitet, stellt das auch Anforderungen an die Technik, insbesondere die Telekommunikation. Ein leistungsfähiger Internetanschluss ist immer Voraussetzung, und dafür muss in der Regel der Arbeitnehmer selbst sorgen. Aber es gibt noch mehr Anforderungen: die Mitarbeiter sollen unter ihren gewohnten Durchwahlen erreichbar sein und über ihre Nebenstellen telefonieren können, als säßen sie in der Firma. Schließlich ist es dem Kunden egal, wo sich sein Gesprächspartner gerade aufhält.

So genannte virtuelle Telefonanlagen werden deshalb zurzeit stark nachgefragt. Dieses Modell ist auch als Voice-Cloud bekannt und basiert auf der Voice-over-IP-Telefonie via Internet. Die Kommunikationssoftware des Unternehmens ist hierbei nicht mehr auf Servern im Haus, sondern in

VIRTUELLE TELEFONANLAGEN sind das Geschäft von Peter Frohmüller. Die meisten Neukunden seiner Citrus GmbH in Pleidelsheim entscheiden sich für dieses Modell.

32%

DER BEFRAGTEN ARBEITNEHMER würden den Arbeitgeber wechseln, wenn ihnen örtlich und zeitlich selbstbestimmtere Arbeitsbedingungen geboten werden.

Quelle: Fraunhofer IBP

einem Rechenzentrum gespeichert. Ein Dienstleister konfiguriert, pflegt und wartet die „Anlage“, die eigentlich nur noch aus Bits und Bytes besteht, wenn man von den Kabeln, Computern und Telefonen in der Firma einmal absieht. Einer der wenigen Mittelständler, die sich auf diesem Feld tummeln, ist die Citrus Communication Systems GmbH in Pleidelsheim (Kreis Ludwigsburg) mit Niederlassungen in Nürnberg und Leipzig. „Eine virtuelle Telefonanlage lässt sich mit null Aufwand so programmieren, dass ein Mitarbeiter unter ein und derselben Nummer auf dem Festnetz, auf Laptop, Tablet oder Handy erreichbar ist“, sagt Gründer und Geschäftsführer Peter Frohmüller. Und natürlich müssen die Citrus-Mitarbeiter hierfür nicht extra zum Rechenzentrum nach Frankfurt fahren, mit dem Frohmüller zusammenarbeitet, sondern programmieren die Einstellungen ihrerseits aus der Ferne vom Büro oder Wohnzimmer aus. Derzeit macht das Geschäft mit der Voice Cloud nur etwa ein Zehntel der Umsätze des Pleidelsheimer Systemhauses aus, das unter anderem viele Kommunen zu seinen Kunden zählt. Frohmüller rechnet aber da-

mit, dass sich das Verhältnis bis in fünf Jahren umdreht: „Schon jetzt entscheiden sich 80 bis 90 Prozent der Neukunden für eine virtuelle Telefonanlage.“ Nicht nur weil sie flexibler ist, auch Cybersicherheit und Verfügbarkeit seien besser als bei einer In-House-Lösung.

Wohl eine der größten Veränderungen durch mobiles Arbeiten: Mitarbeiter müssen gar nicht mehr in Reichweite ihres Arbeitgebers wohnen. Vor allem in IT-Unternehmen ist es gang und gäbe, Fachkräfte in Berlin, Budapest oder Bangalore zu beschäftigen, aber auch andere Branchen haben entdeckt, dass New Work den Kreis potenzieller Mitarbeiter erweitert und die Hemmschwelle für Bewerber senkt, bei einer Firma im Heckengäu oder im Schwäbischen Wald anzuheuern.

So weit so gut, aber Was tut man als Mitarbeiter, wenn einem bei der Arbeit die Decke auf den Kopf fällt, der Schwatz beim Kaffeeholen fehlt und der nächste Besuch in der Firmenzentrale erst in vier Wochen ansteht? Man mietet sich in einem Coworking Space ein. Die neue Arbeitsform, bei der Selbstständige, Kleinunternehmen aber auch Ar-

beitnehmer je nach Bedarf Schreibtische oder Büros gemeinsam mit der notwendigen Infrastruktur mieten können, ist nicht nur in der Landeshauptstadt, sondern mittlerweile auch in den meisten mittleren Städten verbreitet. Zum Beispiel in Schorndorf. Direkt gegenüber dem Schloss, im Gebäudekomplex „Villa am Schloss“ in dem auch die Vermögensverwaltungsgesellschaft Flex Fonds ihren Sitz hat, befindet sich die CoWirken-GmbH. Gründerin Karin Feig und ihre Tochter Alicia als Geschäftsführerin haben dort Ende 2021 zwei Etagen als Coworking Space eingerichtet. Großraumbüro und mehrere Einzelbüros sind mit leistungsfähigen Internetanschlüssen und zum Teil mit Technik für Videokonferenzen ausgestattet. Der Schwerpunkt der Spaces liegt auf Nachhaltigkeit sowie auf den Eventräumen, wo Unternehmen sich für Tagungen, Seminare, Workshops oder besondere Firmenanlässe einmieten können.

David Hock schätzt diese Rundumversorgung sehr. Mit der Agentur Mehrwerbungen.de rekrutiert er in den sozialen Medien Personal für seine Kunden. Deshalb ist er auf eine gute technische Ausrüstung angewiesen. Bevor er mit einem Mitarbeiter in sein abschließbares Teambüro bei CoWirken zog, hat er zu-



COWORKING-SPACES bieten Soloselbstständigen und Kleinunternehmern eine Gemeinschaftsatmosphäre. David Hock (M.) fühlt sich auch deshalb wohl im Schorndorfer „CoWirken“, einem von Karin (l.) und Alicia Feig (r.) gegründeten Coworking-Space

Frau Zaglauer, der Arbeitsalltag verändert sich, die Betriebe lassen ihren Mitarbeitern örtlich und zeitlich mehr Freiräume als bisher. Ist das eine Win-win-Situation? Insgesamt schätzen die Beschäftigten die neue Flexibilität, nicht zuletzt, weil sie ihnen dabei hilft, Familie, Beruf und Privatleben besser miteinander zu vereinbaren. Auch den Arbeitgebern bringt dies Vorteile. Unsere neueste Studie zeigt, dass sich die Entscheidungsfreiheit, wann wo gearbeitet wird, positiv auf die Arbeitgeberattraktivität und die Zufriedenheit der Mitarbeitenden mit den Arbeitsbedingungen auswirkt. Außerdem sinkt der Platzbedarf für Einzelarbeitsplätze, wenn ein Desksharing-Modell gewählt wird. Dies schafft Raum für alternative Nutzungen von Räumen z.B. für die Zusammenarbeit vor Ort oder als Rückzugsorte für vermehrte Videotelefonie oder ermöglicht Bürofläche zu reduzieren.

Aber da hört es mit den gemeinsamen Interessen oft schon auf, oder? Vielen Mitarbeitenden ist ihr persönlicher Be-

INTERVIEW

»Privatheit ist wichtig«



MARIA ZAGLAUER

Chief Scientist
Fraunhofer-Institut für Bauphysik
Stuttgart

reich im Büro wichtig. Die Grundidee des Desksharing, dass es keine persönlichen Arbeitsplätze mehr gibt, stößt folglich häufig auf Skepsis. Es lässt sich aber ei-

niges tun, damit sich die Beschäftigten trotzdem wohl fühlen und das im Unternehmen umgesetzte Desksharing-Konzept positiver beurteilen.

Was genau kann man tun? Am wichtigsten ist es, immer transparent zu agieren und nachvollziehbar zu machen, warum eine Veränderung ansteht. Außerdem sollte man sich die Bedürfnisse der Mitarbeitenden genau anhören und sie bei Veränderungen der Arbeitsumgebung und -organisation miteinbeziehen. Unabhängig vom Bürokonzepth muss die Raumqualität stimmen. Das heißt, die Beschäftigten sollen die Umgebung als angenehm und möglichst störungsfrei empfinden. Privatheit, also nicht gesehen oder gehört zu werden, wenn es gerade nicht erwünscht ist, ist Mitarbeitenden sehr wichtig. Daher sind Rückzugsräume und - auch im Großraum - eine möglichst gute visuelle und akustische Abschirmung wichtig. Naturbezüge, etwa Pflanzen und Arbeitsplätze mit Sicht auf eine natürliche Umgebung machen Räume attraktiver und wirken erholfördernd.

hause im Wohnzimmer gearbeitet. „Das war auf die Dauer nichts“, sagt Hock, „Es wurde zu eng, und mit einer sauberen räumlichen Trennung funktioniert es einfach besser.“ Im Coworking Space findet er nicht nur die Büroausrüstung, die er braucht, sondern auch Rückzugsräume, in denen er vertrauliche Kundengespräche führen kann und eine Kaffeeküche, wo er mit anderen Mietern ins Gespräch kommt. „Das ist schließlich einer der Vorteile eines Coworking Space“, unterstreicht Karin Feig. „Die Leute vernetzen sich und bilden eine Community.“

Nicht alle Mieter bei CoWirken sind Startup-Gründer, und sie belegen die Räume auch nicht immer auf Dauer. „Wir haben Außendienstler, die nur eine begrenzte Zeit in der Gegend sind und zum Beispiel für eine Woche einen ruhigen Arbeitsraum brauchen“, sagt Geschäftsführerin Alicia Feig. „Es gibt aber auch Arbeitnehmer, denen es daheim zu unruhig ist und die deshalb zu CoWirken kommen – manchmal auch nur für 3-5 Tage in der Woche.“

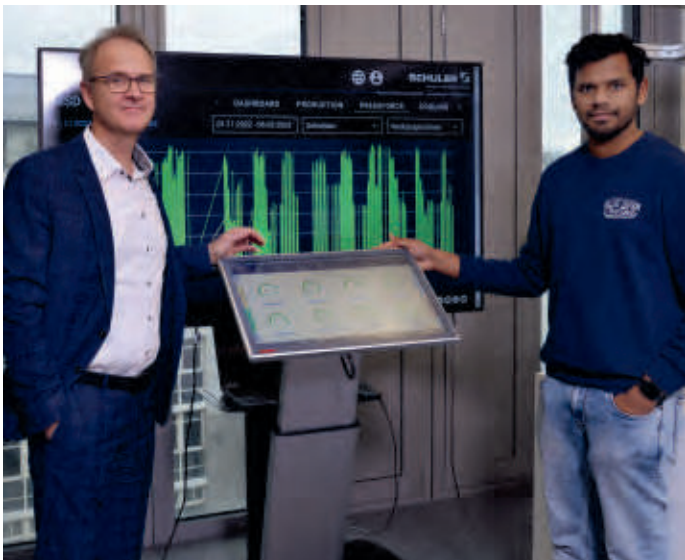
Ebenso vielfältig wie die Kundschaft sind die Branchen, aus denen sie stammt. Derzeit gibt es Recruiting- und Handwerksunternehmen, Künstler, IT-Fachleute, Businessstrainer, Übersetzer, einen Energieberater und einen Leuchtenentwickler. In der Jugendstilvilla, die mit dem Glasneubau verbunden ist und somit ebenfalls zum Gebäudekomplex gehört, sollte eigentlich eine Kindertagesstätte einziehen. „Das wäre für unser Angebot eine absolut sinnvolle Ergänzung gewesen“, bedauert Karin Feig. Während der Arbeit hätten die Mieter dann auch ihre Kinder in Obhut geben können, und das auch noch fast in

Sichtweite. „Die Stadt unterstützte unser Vorhaben und mit einem privaten Träger aus der Nähe waren wir fast schon einig“, so die Gründerin. Doch weil der Partner kein Personal fand, scheiterte das Vorhaben. Die Gründerinnen haben das Beste daraus gemacht: Jetzt ziehen hier Coaches, Heilpraktiker, Psychotherapeuten und sogar eine Zen-Meisterin ein. „Damit bilden wir einen Gesundheitsschwerpunkt“, so Alicia Feig. „In diesem Bereich ist die Atmosphäre sehr wichtig, und die Villa ist dafür genau der richtige Rahmen.“ Ein Raum im Coaching- und Therapiezentrum und ein Privatbüro im Coworking Space sind noch frei, doch die Gründerinnen sind zuversichtlich, dass sie auch hier bald Mieter finden.

Nicht für jeden muss es gleich eine Villa sein, aber: „Die Raumqualität beeinflusst die Produktivität der Mitarbeitenden stark“, wie Fraunhofer-Wissenschaftlerin Maria Zaglauer bestätigt. Neben der richtigen Akustik, optimalen Lichtverhältnissen und gutem Raumklima sind der Wunsch nach Privatheit sowie der „Naturbezug“ im Büro sehr wichtig, weiß die Psychologin. Das dürfen großflächige Begrünungskonzepte oder Zimmerpflanzen sein, aber auch ein freier Blick durchs Fenster auf Wald oder Obstwiesen. Sogar eine natürlich grün Wandgestaltung kann bereits einen positiven Effekt haben. Es lässt sich eben auch mit ganz einfachen Methoden eine gute Arbeitsatmosphäre herstellen.

WALTER BECK

Redaktion Magazin Wirtschaft
walter.beck@stuttgart.ihk.de



IN DER PRODUKTION sind neue Konzepte wie das mobile Arbeiten nicht anwendbar. Deshalb sei es umso wichtiger, die Arbeitsplätze attraktiv zu gestalten, sagt Thomas Kamphausen (l.), Arbeitsdirektor der Schuler-Gruppe in Göppingen.

Das
nach da?

Läuft.

Unsere Förderanlagen.
Automatisch, innovativ,
wirtschaftlich & leise.

Wir beraten Sie gerne.
www.haro-gruppe.de

HaRo®



QUADRATISCH PRAKTISCH KNIFFLIG



APP-ENTWICKLUNG Vertragsrecht, Urheberrecht und Datenschutz sind zu beachten.

Mobile Apps sind smart und praktisch, jedoch rechtlich anspruchsvoll. Dies gilt sowohl für den Entwickler als auch für den Auftraggeber. Das liegt auch daran, dass gleich drei Bereiche für eine rechtssichere App relevant sind: Vertragsrecht, Urheberrecht und Datenschutz.

Das Vertragsrecht ist involviert, weil App-Entwicklungen Softwareerstellungsverträge zugrunde liegen, mit dem Ziel, eine lauffähige App zu erarbeiten. Deswegen behandelt die Rechtsprechung App-Entwicklungen in der Regel als Werkvertrag. Doch kommt es auf den Parteiwillen und die konkrete Vertragsgestaltung an. Entwickler und Auftraggeber sollten daher Entwicklungsprozess und Anforderungen an die App wie Funktion, Art der App, Vertriebsplattform, vertraglich regeln.

Hierbei kann ein Lasten- und Pflichtenheft helfen, in dem Projektphasen, Zeitplan und Mitwirkungspflichten des Auftraggebers geregelt werden können. Da es oft während der Entwicklungszeit Änderungswünsche gibt, sollte im Vertrag auch festgehalten werden, wie mit dem sogenannten Change Requests hinsichtlich Umsetzung, Kosten und Fristen umgegangen werden soll.

Wenn die fertige App abgenommen wird, ist die Vergütung fällig. Der Auftraggeber sollte die App auf Funktionalität testen und sich bei Abnahme die Mängelrechte vorbehalten. Der Zeitpunkt der Abnahme kann auch erst nach einem längeren Testlauf nach hinten verlegt werden. Funktioniert die App nicht so wie bestellt, kann der Auftraggeber die Abnahme verweigern. Wenn der Entwickler die App auch im App-Store anmelden soll, ist dies ausdrücklich vertraglich zu vereinbaren.

Knifflig kann auch die Frage des Urheberrechts sein. Die Hauptleistungspflicht des

Entwicklers besteht in der Programmierung und Überlassung der App an den Auftraggeber zur wirtschaftlichen Verwertung. Diesem räumt er deshalb die Nutzungsrechte ein. Allerdings gibt es davon mehrere Varianten:

- Ein **einfaches Nutzungsrecht** erlaubt dem Auftraggeber, die App zu vertreiben. Allerdings kann der Entwickler auch Dritte berechtigen, die App parallel zu verwerten.
- **Parallele Nutzungen** sind vor allem bei Standardsoftware der Fall.
- Wird die App individuell für den Auftraggeber entwickelt, wird ein **exklusives Nutzungsrecht** eingeräumt, das heißt, nur der Auftraggeber darf die App verwerten, andere Personen nicht.
- Auch **zeitlich** (befristet/unbefristet) und **räumlich** (beschränkt/unbeschränkt auf bestimmte Länder, Regionen, Sprachräume) sind die Nutzungsrechte zu regeln.

Im Zweifel erhält der Auftraggeber nur das einfache Nutzungsrecht.

Im Vertrag sollte unbedingt der Umfang der Nutzung geregelt werden. Im Zweifel erhält der Auftraggeber nur das einfache Nutzungsrecht.

Vereinbart werden sollte auch, ob der Entwickler den Quellcode herauszugeben hat. Alternativ kann der Quellcode (Software-Escrow) bei einem Treuhänder hinterlegt werden. Im Falle der Insolvenz des Entwicklers besteht dann für den Auftraggeber Zugriff auf den Quellcode.

Datenschutzrechtliche Vorgaben sind schon bei Entwicklung zu beachten. Hierfür ist primär der Auftraggeber verantwortlich, der dem Entwickler entsprechende Vorgaben machen muss.

In ihren Grundeinstellungen und je nach ihrer Funktion muss die App möglichst „datensparsam“ eingestellt sein. Es dürfen nur die für die App-Funktion erforderlichen Daten verarbeitet werden. Kurz gesagt, braucht zum Beispiel eine Taschenlampen-App keine Standortdaten.

Über den Umfang der Datenverarbeitung ist der App-Nutzer per Datenschutzerklärung zu informieren. Dies einmal vor Download im App-Store oder auf der Download-Seite per Link, und zusätzlich leicht zugänglich in der App selbst. Leicht zugänglich bedeutet, dass die Information mit maximal zwei Klicks erreichbar sein muss - zum Beispiel „Menü“ und dort „Datenschutz“. Der Text kann in einzeln zu öffnende Kapitel gegliedert werden.

Die Datenschutzerklärung hat darüber zu informieren, welche spezifischen Daten beim Download erfasst und an App-Store oder Download-Seite übermittelt werden. Informiert werden muss dort auch, welche Daten bei Nutzung der App erhoben werden. Alle erhobenen Nutzerdaten sind durch technisch-organisatorische Maßnahmen vor unbefugtem Zugriff zu schützen.

RAINER SIMSHÄUSER
IHK Region Stuttgart
rainer.simshaeuser@stuttgart.ihk.de

100 €
Wechsel-
Bonus*



Geben Sie sich einen Bonus

Wechseln Sie zu unseren Business-Mobilfunktarifen
und holen Sie sich jetzt je SIM-Karte 100 € Bonus.
Für Freiberufler:innen und Selbständige.*



vodafone.de/bonus



Together we can
vodafone
business

*Aktion bis 03.04.2023: Bei Abschluss eines Red Business Prime-Tarifs über den Onlineshop (nicht stationär) im Aktionszeitraum bekommen Sie einen Wechselbonus in Höhe von 100 € zzgl. gesetzlicher MwSt. als Startguthaben auf Ihrem Kundenkonto gutgeschrieben (Barauszahlung nicht möglich), wenn Sie Ihre Rufnummer von Ihrem bisherigen Anbieter in Ihren neuen Vertrag mitnehmen. Der Wechselbonus wird für jeden neuen Vertrag gewährt, für den Sie eine Rufnummern-Mitnahme durchführen. Der Auftrag muss bis 03.04.2023 bei uns eingegangen sein. Das Beendigungsdatum des Vertrags mit Ihrem vorherigen Anbieter darf nicht mehr als 90 Kalendertage in der Vergangenheit liegen und höchstens 123 Kalendertage in der Zukunft. Die Mindestvertragslaufzeit beträgt 24 Monate mit einer Kündigungsfrist von 3 Monaten zum Ablauf der Mindestvertragslaufzeit.
Vodafone GmbH · Ferdinand-Braun-Platz 1 · 40549 Düsseldorf · vodafone.de



ELEKTRONISCHER EURO

ZAHLMETHODEN IM ONLINEHANDEL Vergleichen Sie sorgfältig, denn die perfekte Methode gibt es nicht.

Damit Sie im Handel erfolgreich sind, reicht es nicht, gute Produkte anzubieten: man muss den Kunden auch das passende Zahlssystem zur Verfügung stellen. Studien zeigen, dass immerhin die Hälfte aller potenziellen Käufer den Bestellvorgang abbricht oder ein Geschäft verlässt, wenn sein bevorzugtes System nicht angeboten wird.

Und davon gibt es viele: Während im stationären Handel immer noch das Bargeld mit 61 Prozent dominiert, gefolgt von der Girocard (früher EC-Karte) haben im Onlinehandel digitale Bezahlwege wie Paypal, Giropay und Sofortüberweisung die Nase vorn.

86,7

MILLIARDEN EURO wurden in Deutschland 2021 im E-Commerce umgesetzt.

Quelle: Statista

ROMAN LEONOV
IHK Region Stuttgart
roman.leonov@stuttgart.ihk.de

Doch warum gibt es so viele Systeme? Ganz einfach: weil keines für beide Seiten perfekt ist. Beispiel Kosten: viele Händler sehen nur die direkten Kosten und halten darum den Kauf auf Rechnung für die günstigste Lösung. Für die Kunden ist das attraktiv, denn sie zahlen erst, wenn sie die Ware in Händen halten und zufrieden sind.

Genau das ist die Krux für Sie als Händler, denn Zahlungsverzögerungen und -ausfälle drohen. Indirekte Kosten entstehen so für das Risikomanagement und für Retouren. Dadurch wird der Rechnungskauf mit acht Prozent vom Warenkorb plötzlich für Sie die teuerste Lösung.

Bevor Sie sich für eine Methode entscheiden, sollten Sie deshalb sorgfältig vergleichen. Neben den Kosten sind dabei zwei weitere Parameter in den Blick zu nehmen: Kundenakzeptanz und Sicherheit.

Paypal zum Beispiel ist mit 29 Prozent die zweitbeliebteste Zahlungsmethode. Der Kunde muss sich nur einmal registrieren und seine Daten dann nicht wieder eingeben. Klickt er auf „jetzt zahlen“, wird er direkt auf die Paypal-Webseite geleitet, wo er den Kauf bestätigt. Paypal überweist die Zahlung an Ihren Shop und zieht anschließend den Betrag vom hinterlegten Kundenkonto ein. Das ist praktisch und beliebt. Was viele Kunden aber



Kompetenz
bei gefährlichen
Abfällen



- Schadstoffe aus Haushalt
- und Betrieb
- Flüssig- und Feststoffe
- Labor- und Chemieabfälle
- Telefon: 07144 8442-16



www.kurz-entsorgung.de

übersehen: die Daten liegen auf US-Servern, ermöglichen eine breite Nutzeranalyse und man muss umfangreichen AGB zustimmen. Für die Händler ist wichtig, dass sie zwar leicht in einen Onlineshop integriert werden, dass es aber mit 6,58 Prozent vom Warenkorb die zweit teuerste Methode ist.

Inzwischen gibt es eine deutsche Alternative namens Paydirekt, die mit 1,8 des Warenkorbs zudem die günstigste von allen ist. Leider ist sie (noch) wenig verbreitet, weil die hiesigen Banken erst sehr spät auf den Zug aufgesprungen sind.

Aus Händlersicht ist die SEPA-Lastschrift attraktiver. Dabei wird der Rechnungsbetrag direkt vom Bankkonto des Käufers abgebucht, üblicherweise, wenn die Ware versandt wird. Der Vertrauensvorsprung liegt in diesem Fall beim Käufer, weswegen dieses Verfahren meist nur von Stammkunden angenommen wird. Dies auch, weil es zwar relativ unkompliziert ist, allerdings nur solange keine Rücklastschrift nötig ist.

Noch mehr Vertrauen wird den Kunden bei Vorkasse abverlangt. Kein Wunder, dass das die geringste Kundenakzeptanz hat. Zumindest bei hoher Kundenfluktuation ist es darum ratsam, mindestens ein weiteres Bezahlverfahren anzubieten.

Die Kreditkartenzahlung ist ebenfalls unkompliziert und darum auf beiden Seiten sehr beliebt. Verkäufer schätzen zudem, dass der Zahlungseingang garantiert

ist. Einen Sicherheitsschub hat das System durch Authentifizierungsverfahren 3D-Secure bekommen. Der Nachteil aus Händlersicht: es ist teuer, weil ein Zahlungsdienstleister zur Abwicklung gebraucht wird. Außerdem hat der Kunde die Möglichkeit, seine Zahlung zu widerrufen.

Die Sofortüberweisung, bekannt ist Klarna, ist ein Zahlungsdienst, der über das Onlinebanking funktioniert und bei dem per Überweisung bezahlt wird. Der Kunde muss sich also nirgends registrieren. Händler schätzen daran, dass das Geld sofort eingeht, und zwar garantiert. Der Kauf wird automatisch abgebrochen, wenn das Kundenkonto nicht gedeckt ist. Zu den Nachteilen gehört die Datenübergabe an den externen Dienstleister. Trotz großer Werbeaktionen nutzen es zudem bisher noch nicht so viele Kunden – teils weil es für sie Vorkasse bedeutet, teils weil im Schadensfall keine Rückabwicklung möglich ist.

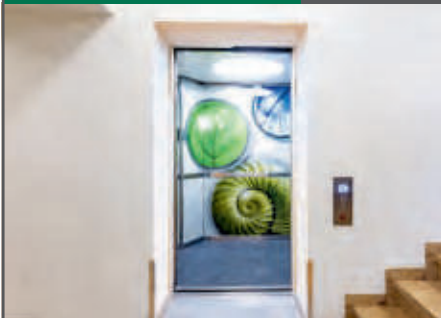
Die Bezahlungsfunktionen von Betriebssystemen wie Apple Pay oder Google Pay zielt darauf ab, im Einzelhandel kontaktlos über „Near Field Communication“ (NFC) an der Kasse zu zahlen. Allerdings kann damit auch im Internet gezahlt werden. In beiden Fällen muss die Transaktion vom Konsumenten biometrisch (durch Fingerabdruck oder Gesichtsscan) oder über den Passcode des Smartphones bestätigt werden. Die Händler erhalten bei diesen Transaktionen keine Kundendaten, sondern nur die Information, dass die Zahlung erfolgt ist.

	Kosten (in Prozent vom Warenkorb)	Sicherheit für den Händler	Nutzung bei allen Onlinekäufen (in Prozent)
Rechnungskauf	7,79	mittel	28,3
Paypal	6,58	hoch	28,2
Paydirect	1,7	hoch	1,7
Sepa-Lastschrift	3,25	sehr hoch	17,4
Vorkasse	3,6	sehr hoch	3,7
Kreditkarte	4,61	hoch	11,4
Sofortüberweisung/ Klarna	2,26	hoch	1,7
Apple Pay/Google Pay	wie Kartenzahlung	wie Kartenzahlung	nicht erhoben

Quelle: Mittelstand-Digital Zentrum Augsburg (Zahlen für 2021)



Die besondere Art der Bewegung



Ihr Aufzugsdienstleister
mit Herstellerkompetenz

Brobeil Aufzüge GmbH & Co. KG

Zentrale: Bussenstraße 35 · 88525 Dürmentingen
Stuttgart: Hornbergstraße 35 · 70794 Filderstadt
www.brobeil.de · www.brobeil-als-arbeitgeber.de

HALLEN

Industrie | Gewerbe | Stahl



PLANUNG



PRODUKTION



MONTAGE

Wolf System GmbH
94486 Osterhofen
Tel. 09932 37-0
gbi@wolfsystem.de
www.wolfsystem.de



HRWORKS

Mein
Personal.
Meine
Software.
Mein
HRworks.

HRWORKS

Jetzt
starten!



Christina Nobbe
Personalleiterin dhmp

www.hrworks.de

ABER SICHER!

ISO 27001 So managen Sie Ihre Informationssicherheit.

Die Bedrohungslage für Ihre IT-gestützten Prozesse nimmt kontinuierlich zu. Auch Kunden fordern zunehmend Nachweise zur Informationssicherheit. Höchste Zeit also, über ein Informationssicherheitsmanagementsystem (ISMS) inklusive Zertifizierung nachzudenken. Nur so kann ein angemessenes Sicherheitsniveau hergestellt, aufrechterhalten und kontinuierlich verbessert werden.

Führend hierbei ist der Standard ISO 27001. Er ist in zwei Bereiche gegliedert: die Anforderungen an das eigentliche Managementsystem und einen normativen Anhang mit allgemeinen Sicherheitsmaßnahmen. Die Prozesse des Managementsystems umfassen im Kern folgende Schritte, damit Unternehmen ihre Ziele gesteuert erreichen:

- Identifikation der Anforderungen in Bezug auf die Informationssicherheit
- Festlegung der übergeordneten Informationssicherheitsziele durch die Leitung
- Management der Risiken in Bezug auf die Informationssicherheit
- Überprüfung der Zielerreichung durch die Leitung
- Kontinuierliche Verbesserung des ISMS und der Risikobehandlung.

Das Risikomanagement ist dabei sozusagen das Schweizer Taschenmesser, weil es Risiken identifiziert, sie nachvollziehbar bewertet und hilft, eine zeitlich wie inhaltlich angemessene Behandlung zu planen. Damit dabei nichts übersehen wird, sind im zweiten Teil der ISO rund 100 sogenannte Referenzmaßnahmen aufgeführt. Diese berücksichtigen unterschiedliche Aspekte der

Informationssicherheit. Dazu gehören der Schutz vor Schadsoftware, die Beziehungen zu Dienstleistern oder die Handhabung von Sicherheitsvorfällen. Wie genau Sie diese Anforderungen angemessen umsetzen, müssen Sie unter Berücksichtigung Ihrer eigenen Risiken individuell bestimmen.

Um die Maßnahmen umzusetzen, müssen Sie IT-Prozesse hinterfragen und Vorgaben erstellen beziehungsweise erweitern. Werden Defizite gefunden, müssen diese lösungsorientiert diskutiert und beseitigt werden. Für Vorgaben liegt sprichwörtlich in der Kürze die Würze. Sie sind verständlich, kompakt und umsetzbar zu gestalten.

**Bei der Risiko-
behandlung sollten Sie
das Paretoprinzip
vorziehen.**

Bei der Risikobehandlung sollten Sie das Paretoprinzip vorziehen, wonach 20 Prozent Aufwand reichen, um 80 Prozent des Ergebnisses zu erzielen: Schnelle Erfolge, also Quick-Wins, sind nicht nur wirtschaftlich, sondern wirken auch motivierend. Es wird zudem kaum möglich sein, von Beginn an alle Risiken auf das gewünschte Maß zu reduzieren. Ratsam ist es deshalb, das Sie Ihr Risikomanagement nutzen, um sich Restrisiken bewusst zu machen und - wenn möglich - eine weitere Reduzierung für einen realistischen Zeitraum zu planen.



DIE DATEN FEST IM BLICK: Dabei soll die ISO 27001 helfen

Die knappe Formulierung der verbindlichen Anforderungen in der ISO 27001 hat zwei Seiten: Einerseits ergibt sich daraus ein hoher Freiheitsgrad, der es Ihnen erlaubt, die Umsetzung individuell an Ihre Rahmenbedingungen anzupassen. Auf der anderen Seite fällt es Firmen mit wenig Erfahrung auf diesem Gebiet schwer abzuschätzen, wann die Umsetzung aus Sicht einer Zertifizierungsstelle ausreicht.

Spätestens hier könnte die Einbindung von externer Beratung hilfreich sein. Dabei sollten Sie darauf achten, dass diese konkret auf Ihre Bedürf-

ISO

STEHT FÜR INTERNATIONAL ORGANIZATION FOR STANDARDIZATION.

Sie ist eine Nichtregierungsorganisation, die Normungsgremien aus mehr als 160 Ländern umfasst, wobei jedes Mitgliedsland durch ein Normungsgremium vertreten ist.

nisse eingeht und Ihre Belegschaft einbindet. Die Umsetzung innerhalb Ihres Unternehmens ist dann Teamarbeit. Dabei sollten Leitung, IT und die Verantwortlichen für relevante Geschäftsbereiche mitwirken. Ein Informationssicherheitsbeauftragter sollte ernannt werden.

Sind bereits andere Managementsysteme etabliert, zum Beispiel ein Qualitätsmanagement, sollten die Erfahrungen hieraus einfließen. Die Einbindung von Datenschutzbeauftragten kann wertvolle Synergien zum Datenschutzmanagement erschließen.

Die Einführung und Zertifizierung eines ISMS stellt für jedes Unternehmen eine Herausforderung dar. Durch die starke Abhängigkeit von IT-Prozessen in Verbindung mit bestehenden Bedrohungen sowie der Notwendigkeit, begrenzte Ressourcen zielgerichtet einzusetzen, liegt der Nutzen jedoch auf der Hand.

BJÖRN LEMBERG

secuvera GmbH, Gäufelden
www.secuvera.de



BUDGET-PLANER

→ **ONLINE**

www.regnauer.de/objektbau

GEWERBEBAU VITAL.

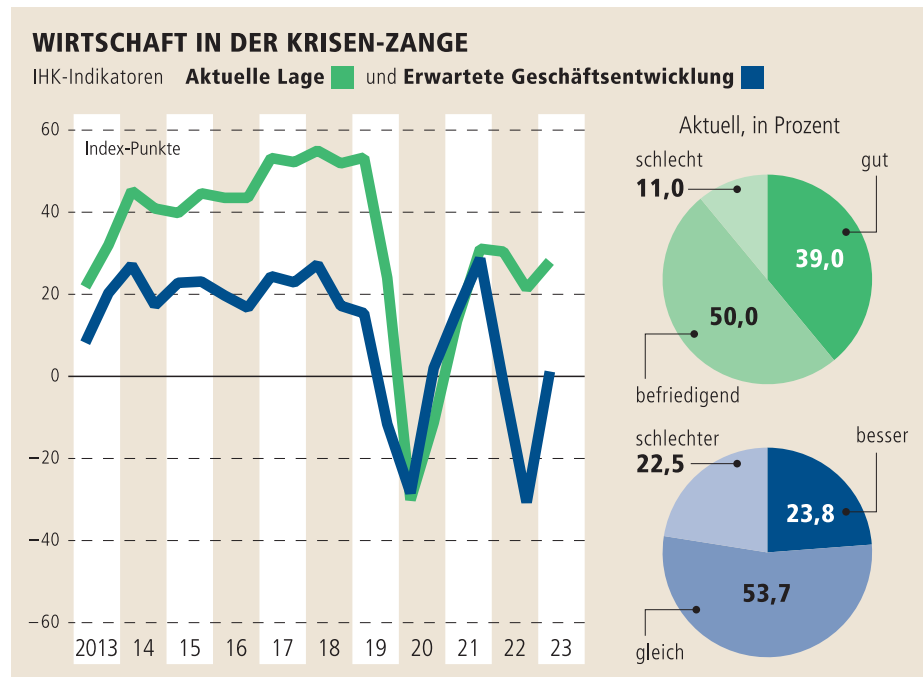
- Energieoptimiert bis **Plus-Energie** • Schlüsselfertig und nachhaltig aus Holz
- Schnelles Bauen zum Festpreis • **Budget-Planer** online

REGNAUER FERTIGBAU – Ansprechpartner vor Ort: Martin Lukschandel • Tel. +49 8373 92 38-23 • lukschandel@regnauer.de

REGNAUER
Bauen für den Erfolg.

NUR EIN BLAUES AUGES?

IHK-KONJUNKTURUMFRAGE Knapp 850 regionale Unternehmen gaben zu Jahresbeginn Auskunft zu ihrer wirtschaftlichen Lage und zu ihren Erwartungen.



Im Herbst 2022 waren die Unternehmen in der Region Stuttgart gleich mit mehreren Krisen konfrontiert. So führte der Krieg in der Ukraine zu einer angespannten Lage an den Energiemärkten. Zum damaligen Zeitpunkt war noch nicht absehbar, ob vor allem das Gas bis zum Ende der Winterperiode ausreichen würde. Lage und Erwartungen brachen damals stark ein.

Dank des Gaspreisdeckels erlangten die Unternehmen zumindest bezüglich ihrer Energiekosten Planungssicherheit. Das ist sicher einer der Gründe dafür, dass der Indikator der Geschäftserwartungen in der aktuellen Konjunkturumfrage vom Jahresbeginn 2023 auf einen positiven Punkt stieg und damit erheblich über dem Erwartungswert im Herbst 2022 liegt.

Ist die Wirtschaft in der Region Stuttgart also noch einmal mit einem blauen Auge davongekommen? Der Fachkräftemangel hat die Energiepreise vom ersten Platz der Risiken abgelöst. 65 Prozent der Unternehmen sehen darin momentan das größte Risiko für ihre wirtschaftliche Entwicklung – auch weil das niedrige Angebot an Fachkräften zusätzlich zur Inflation Druck auf die Löhne ausübt.

Lichtblicke lassen sich aus der Umfrage aber zumindest für die Exportindustrie herauslesen. Vor allem die Geschäftserwartungen in Richtung USA sind dank Joe Bidens Konjunkturpaket und dank des schwachen Euros besonders hoch. Bedenken bereitet allerdings die Covid-Lage in China: Zum Zeitpunkt der Befragung war die Infektionsrate hoch, was zu Sorgen hinsichtlich der Lieferketten führte.

Gedämpft sind hingegen die Erwartungen der übrigen Branchen: Steigende Kreditzinsen bereiten der Sonderkonjunktur der Bauwirtschaft ein Ende. Bei den Händlern drückt die Inflation und die daraus resultierende Kaufzurückhaltung auf die Stimmung. Die Dienstleistungsbranche scheint zwar die Pandemie überwunden zu haben. Für sie wie auch für das Transport- und Verkehrsgewerbe ist jedoch der Fachkräftemangel ein großes Risiko für die wirtschaftliche Entwicklung. Bei vielen Gastromomen schließlich sind nach den Pandemie Jahren trotz eines erfolgreichen Sommers die letzten Reserven aufgebraucht.

www.stuttgart.ihk.de, Nr. 6295

LOUISA SENSE, IHK Region Stuttgart
konjunktur@stuttgart.ihk.de oder 0711 2005-1425

KOMMENTAR

Nachhaltige Lösungen

Die Wirtschaft atmet auf. Die befürchtete Katastrophe ist dank Energieeinsparungen von Unternehmen und Haushalten und wegen des milden Winters ausgeblieben. Die regionale Wirtschaft hat nach zwei Jahren Corona-Pandemie und Energiekrise wieder ihre Resilienz bewiesen.

Ein blaues Auge bleibt dennoch und ein „Weiter so, wie bisher“ wird angesichts der strukturellen Herausforderungen nicht gelingen.

Die Wirtschaftsregion Stuttgart zeichnet sich durch ihre Nähe zu Kunden und Lieferanten mit ihren Netzwerken für den Technologie- und Wissenstransfer aus. Allerdings haben hohe Standortkosten, fehlende Gewerbeflächen und hohe Energiekosten negative Auswirkungen auf die Wettbewerbs- und Innovationsfähigkeit der Region. Oft stehen wir uns aber auch selbst im Weg: komplizierte bürokratische Genehmigungsverfahren belasten die Unternehmen zusätzlich.

Die staatlichen Hilfen während Corona und der Gaspreiskrise waren wichtig. Allerdings kann der Staat nicht dauerhaft strukturelle Krisen durch finanzielle Unterstützung nach dem Gießkannenprinzip lösen. Damit wir unser Wohlstandsniveau halten und damit Transformationsprozesse gelingen, müssen Wertschöpfungsketten und Strukturen möglichst nachhaltig aufgebaut werden.

Mit dem konjunkturellen Aufschwung ist jetzt der richtige Zeitpunkt, sich aufzuraffen und die Herausforderungen anzugehen.

DR. SUSANNE HERRE IHK Region Stuttgart
susanne.herre@stuttgart.ihk.de

»MAN KANN NICHT ALLES HABEN«

KONJUNKTUR Immobilienunternehmer Julian Pflugfelder über den Wunsch von Kommunen nach der eierlegenden Wollmilchsau, Baupläne von 1950 und was passieren muss, damit die Region nicht zum Industriemuseum wird.

Unsere jüngste Konjunkturumfrage hat ergeben, dass die Sonderkonjunktur in der Bauwirtschaft zu Ende ist. Jedes zweite Unternehmen geht von fallender Bauproduktion aus. Sie auch? Die Sonderkonjunktur war ja vom günstigen Geld getragen, vor allem bei den privaten Bauherren. Das ist jetzt vorbei. Andererseits: als meine Eltern Anfang der 1980er Jahre gebaut haben, lagen die Kreditzinsen bei über zehn Prozent – das ging damals auch. Ich denke, der Markt wird sich wieder finden, allerdings zu veränderten Konditionen.

Der Lageindikator sank von 32 auf 28 Punkte. Im Vergleich zu anderen Branchen ist das sogar relativ gut, was daran liegt, dass noch nicht alle beauftragten Bauvorhaben abgeschlossen sind. Wie lange reichen Ihre Aufträge noch? Wir haben noch mehr als genug zu tun. Aber es stimmt schon, auch institutionelle Käufer und die öffentliche Hand sind zurückhaltender geworden.

79 Prozent der Unternehmen nannten den Fachkräftemangel als großes Problem. Doch wenn weniger gebaut wird, braucht man weniger Leute. Entspannt das die Situation? Tatsächlich sind wir jetzt wieder öfter mit Handwerkern im partnerschaftlichen Dialog, besonders im Erd- und Rohbau. Das wird sich die nächsten ein bis eineinhalb Jahre in die anderen Gewerke fortsetzen.

Wird es dadurch billiger zu bauen? Selbst wenn es bei den Fachkräften eine punktuelle Entlastung gibt, wird die von den

INTERVIEW

»Nur wenn wir nichts verändern, wird die Region zu einem Industriemuseum, und das gilt nicht nur für die Bauwirtschaft.«



JULIAN PFLUGFELDER

Geschäftsführer der P Immobilien GmbH, Ludwigsburg,
Präsident der IHK-Bezirksgemeinschaft Ludwigsburg und Mitglied der IHK-Vollversammlung

steigenden Rohstoffpreisen ausgeglichen, aber auch politisch getrieben.

Politisch getrieben? Die Vorgaben im Bau werden immer größer. Die Politik will die eierlegende Wollmilchsau, das perfekte Haus inklusive Architektenwettbewerb und Fassadenbegrünung. Gleichzeitig sollen 50 Prozent Sozialwohnungen sein – das ist niemals finanzierbar. Die Kommunen müssen hier ihren Spielraum nutzen: Alles kann man nicht haben.

Aber Nachhaltigkeit ist doch wichtig und Soziales auch! Auf jeden Fall. Beides passt durchaus zusammen, wenn man Bauen neu denkt. Wir können die Probleme nicht lösen, wenn wir an Bebauungsplänen von 1950 festhalten. Eine Innenstadtverdichtung mit fünf- bis sechsgeschossiger Bauweise ist meiner Meinung nach schon mal der richtige Weg. Gerade auch in Anbetracht der Netto-Null, die die Politik beschlossen hat. Gemeint ist, dass ab 2050 kein Boden mehr neu versiegelt werden darf – was ich für richtig halte.

Und was muss sich am Bauen selber ändern? Zum Beispiel muss die Vorfertigungsquote der Bauteile steigen und aus der Abfall- eine Kreislaufwirtschaft werden. Wir haben jetzt die Chance, viel zu ändern. Dabei dürfen wir aber nicht ideologisch vorgehen, sondern mit Augenmaß. Nur wenn wir nichts verändern, dann wird die Region zu einem Industriemuseum, und das gilt nicht nur für die Bauwirtschaft.



Das Haus der Wirtschaft Baden-Württemberg: der ideale Ort für Ihre Veranstaltungen

Das geschichtsträchtige Haus der Wirtschaft Baden-Württemberg verbindet auf beeindruckende Art und Weise Tradition und Moderne, historische Substanz und neue Technik und gilt als architektonisches Highlight im Herzen Stuttgarts. Seit jeher dient das Gebäude als Schaufenster für die heimische Wirtschaft und bietet innovativen Firmen und wirtschaftsnahen Organisationen eine Plattform.

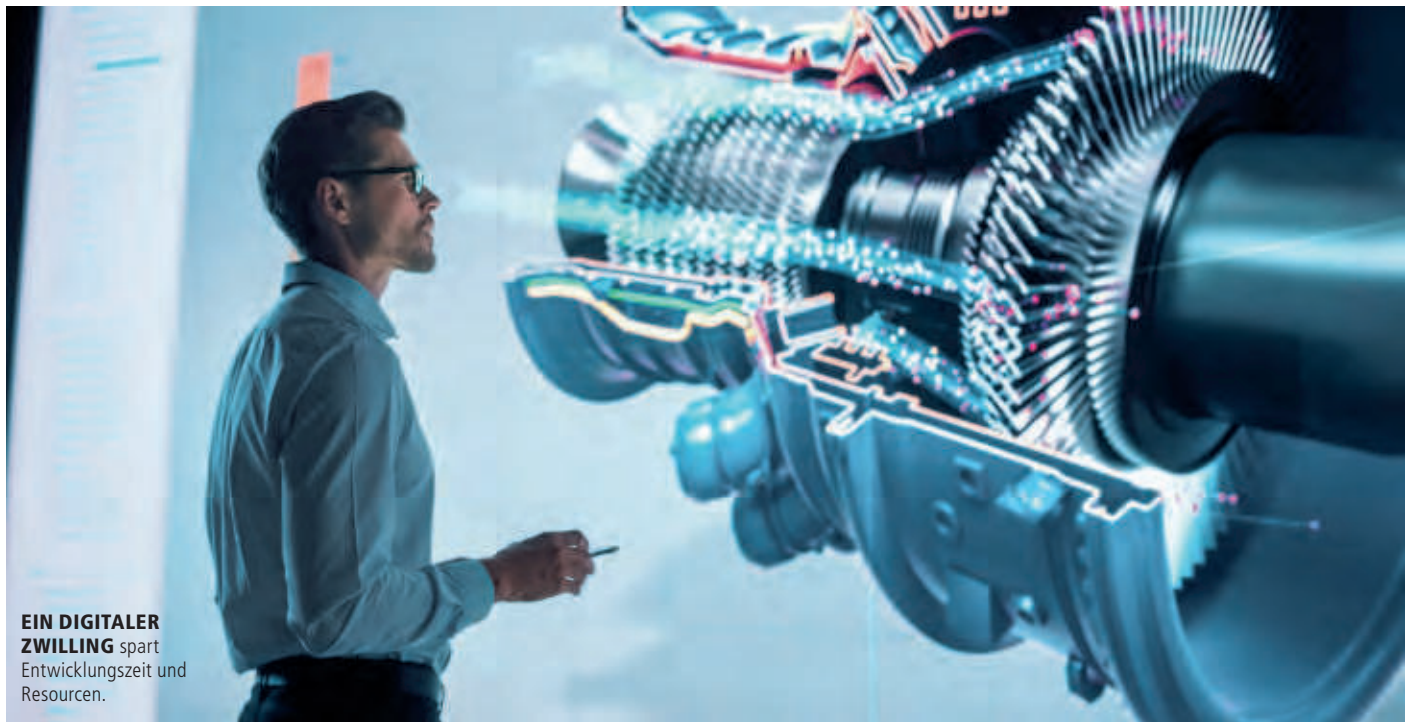
Das Haus bietet eine ideale Kulisse und einen einzigartigen Rahmen für Ausstellungen, Kongresse, Tagungen und Seminare. Eine außergewöhnliche

Architektur, museale Säle und Treppenhäuser und viele bauliche Details sorgen für eine besondere Ästhetik und machen es einzigartig.

Es können Räume unterschiedlicher Größe angemietet werden. Die Angebotspalette umfasst einen großen Festsaal, klassische Vortragsräume und attraktive Studios. Von Pressekonferenzen über Kongresse, Firmenfeiern und Ausstellungseröffnungen: alle Veranstaltungen werden mit professioneller Film-, Bild-, Ton- und Übertragungstechnik von einem engagierten Team kompetent betreut.

Nähere Informationen, Fotos sowie einen virtuellen Rundgang finden Sie unter: www.hausderwirtschaft.de

HAUS DER WIRTSCHAFT
Baden-Württemberg



**EIN DIGITALER
ZWILLING** spart
Entwicklungszeit und
Ressourcen.

FAHRPLAN ZUR GRÜNEN PRODUKTION

GREEN MANUFACTURING In fünf Schritten zur Nachhaltigkeit.

Die Digitalisierung in Industrie und produzierendem Gewerbe schreitet unaufhaltsam voran. Effizienz und Nachhaltigkeit sollen Kosten- und Wettbewerbsvorteile schaffen. Dabei geht es nicht nur darum, Produktionsprozesse nach ökologischen Gesichtspunkten zu optimieren. Nachhaltigkeit ist von Anfang an mitzudenken. All dies mündet in einem ganzheitlichen Green Manufacturing.

Green Manufacturing bezeichnet die umweltfreundliche und ressourcenschonende Gestaltung von Produktionsprozessen. Dies gilt sowohl im Hinblick auf Energiever-

40

**PROZENT DER
DEUTSCHEN**
machen Unter-
nehmen für die
Lösung globaler
Umweltprobleme
verantwortlich.

Quelle: Statista

brauch und Schadstoffemission als auch hinsichtlich der Produkte selbst, etwa bezogen auf die verwendeten Materialien sowie genutzten Wasser- und Energiequellen. Green Manufacturing gestattet allerdings keine Teillösungen oder gar Schnellschüsse. Vielmehr geht es darum, die Produktionsprozesse komplett zu durchdenken und Nachhaltigkeit mit Weitblick anzugehen:

1. Schritt – das Produktionssystem ganzheitlich betrachten: Unternehmen müssen damit beginnen, ihre Produktionsprozesse vor dem Hintergrund des Green Manufacturing zu überprüfen.

- Was ist der Ist-Zustand?
- Welche Strukturen herrschen vor?
- Wie laufen die Prozesse ab?

Hier gilt es, die Belegschaft von Beginn an in das Vorhaben und in die einzelnen Entwicklungsschritte einzubeziehen.

2. Schritt – Prozesse in der Tiefe (vertikal) und end-to-end (horizontal) prüfen: Ist das System als Ganzes erfasst, gilt es, tiefer einzusteigen und sich jeden einzelnen Produktionsprozess von Anfang bis Ende detailliert anzuschauen. Smarte Technologien im Rahmen einer modernen IT-Infrastruktur können den Ansatz des Green

PARTNER / NACHFOLGER GESUCHT

Kleines, weltweit tätiges Unternehmen mit einzigartigen Produkten,

seit über 10 Jahren erfolgreich im Markt, Tendenz steigend, sucht Unterstützung in Form eines Partners oder evtl. Übernahme der GmbH etc. Zwingend erforderlich sind technisches Verständnis, Vertriebserfahrung und gutes Englisch evtl. weitere Fremdsprache, keine Überflieger!

*Ernsthafte Interessenten melden sich bitte unter
Chiffre ihk_01_0304-2023*

BEILAGENHINWEIS

In dieser Ausgabe finden Sie
eine Broschüre der Firma

Haufe-Lexware GmbH & Co. KG, Freiburg

Wir bitten unsere Leser um Beachtung!

Für die Gestaltung, die textlichen, fotografischen und grafischen Inhalte der Beilage ist deren Verfasser verantwortlich.

Manufacturing durchaus unterstützen, indem sie einerseits dabei helfen, den Produktionsprozess transparent zu machen. Andererseits gestatten sie, Potenziale für die Reduktion schädlicher In- und Outputs oder für Ressourceneinsparungen zu identifizieren und eingeleitete Maßnahmen zu kontrollieren.

3. Schritt – Schädliche In- und Outputs wie Carbon Footprint verringern: Fakt ist jedoch: Nur auf Basis verlässlicher Daten lassen sich wirkungsvolle Maßnahmen ergreifen, um etwa Verbräuche und schädliche Emissionen zu minimieren. Hier eignen sich zum Beispiel Sensoren, die relevante Produktionsdaten erfassen: unter anderem Materialverbrauch, Ausschussmenge, Abnutzung sowie Wartungs- und Stillstandzeiten. Diese Informationen helfen dabei, die Anlagen so zu optimieren, dass sich zum Beispiel die Lebensdauer der Bauteile verlängert, weniger Produktionsausschuss entsteht oder der Energieverbrauch sinkt.

4. Schritt – Ressourcenverbrauch reduzieren oder optimieren: Bei Green Manu-

facturing geht es darum, weg vom Prototyping hin zu ressourcenschonender, virtueller Simulation zu gelangen – etwa durch den Einsatz digitaler Zwillinge. Sie gestatten es, den Prozess mittels softwaregestützter Automatisierung oder unter Einsatz künstlicher Intelligenz zu optimieren. So wird der Ressourcenverbrauch minimiert, auch weil schadstofflastige Teilprozesse gänzlich überflüssig gemacht werden.

Moderne Technologien sind die Grundpfeiler für nachhaltige Produktionsprozesse

5. Schritt – Langzeiteffekte berücksichtigen: Was Unternehmen auf keinen Fall vergessen dürfen: Die Prinzipien des Green Manufacturing beinhalten eine zeitliche Komponente. Bei aller „grün“-motivierten Modernisierung und Digitalisierung gilt es, langfristige Effekte für

Mensch und Umwelt zu berücksichtigen. Das gilt auch für die digitalen Lösungen selber. Das bedeutet: Nachhaltigkeit verlangt von Unternehmen, immer weiter in die Zukunft zu denken.

Fazit: Ob es nun darum geht, mittels Sensortechnik wertvolle Daten im Produktionsprozess zu sammeln oder darum, IT-Komponenten und Software-Lösungen für die Analyse zu entwickeln – moderne Technologien sind die Grundpfeiler für nachhaltige Produktionsprozesse. Eine durchdachte, agile und weitsichtige Vorgehensweise macht die Mehrwerte deutlich spürbar. Zudem können sich Unternehmen nicht nur optimal im Wettbewerb positionieren, sondern auch sicher für die Zukunft aufstellen.

Die fünf Schritte müssen Firmen auf dem Weg zum Green Manufacturing in ihrem Tempo gehen. Eine Abkürzung gibt es nicht.

JONAS GRUNDLER
Novatec Consulting GmbH,
Leinfelden-Echterdingen
www.novatec-gmbh.de



Almaty Aldingen Auckland

We are where you are

SAUBER IN DIE ZUKUNFT

ECOCOCKPIT Die IHKs stellen allen Unternehmen ein kostenfreies Online-Tool zur Ermittlung ihres CO₂-Fußabdrucks zur Verfügung.

Wurden Sie von Ihrem Kunden schon aufgefordert, Ihren CO₂-Unternehmensfußabdruck, den sogenannten Corporate Carbon Footprint (CCF), zu übermitteln? Viele Automobilzulieferer werden derzeit damit konfrontiert und gebeten Ihre CO₂-Bilanz mitzuteilen.

Doch was zunächst nach einer Bitte klingt, kann bei Nichtliefern bald zum Ausschlusskriterium für zukünftige Aufträge werden. Denn während KMUs noch kaum von Nachhaltigkeitsgesetzen betroffen sind, müssen Großunternehmen Regularien wie EU-Taxonomie oder Corporate Social Responsibility Verordnung beachten. Zusätzlich haben sich alle

namhaften Autohersteller auf die Fahne geschrieben, binnen weniger Jahre über die gesamte Lieferkette klimaneutral zu werden. Und das geht nur, wenn die Lieferanten mitziehen und Daten liefern.

Das Vorliegen der firmeneigenen Daten ist die halbe Miete

Auch wenn Sie sich noch nicht mit Ihrem CO₂-Fußabdruck beschäftigt haben, ist der Einstieg unkompliziert. Der Baden-Württembergische Industrie- und Handelskammertag (BWIHK) stellt mit dem Ecocockpit allen Unternehmen ein kostenfreies Online-Tool zur Verfügung, das Sie von der Erfassung Ihrer Daten bis zum Ausdruck der fertigen Bilanz begleitet.

Das Tool arbeitet entsprechend dem Greenhouse Gas Protocol, also dem Standard, der von den meisten Unternehmen verwendet und akzeptiert wird. Nach einer einmaligen kostenfreien Registrierung auf „ecocockpit-bw.de“ können Sie mit Ihrer CO₂-Bilanz starten. **Bevor Sie loslegen, ist eine Sache besonders wichtig:** eine gute Datenlage. Wenn Sie die Daten beisammenhaben, ist dies bereits die halbe Miete. Wichtig für die Berechnung von Scope 1, 2 und 3, also Bereich 1, 2 und 3, sind vor allem die Rechnungen und Mengenbilanzen.

Für Scope 1 (direkte Emissionen) und **Scope 2** (indirekte Emissionen aus der Erzeugung von gekauftem Strom, Dampf, Wärme und Kühlung), werden insbesondere die Rechnungen Ihrer Energielieferanten benötigt. Für **Scope 3** (vor- und nachgelagerte Prozesse) werden unter anderem Werte zu Ihren eingekauften Materialien benötigt, also Mengen und Stoffarten oder besser: der Product Carbon Footprint (CO₂-Fußabdruck des Produkts). Wenn letzterer nicht vorliegt, ist das nicht schlimm – viele allgemeine Werte sind in „ecocockpit-bw“ hinterlegt oder können in öffentlichen Umweltdatenbanken wie GEMIS oder Probas abgerufen werden.

Stoff auswählen, Einheit bestimmen, Menge eintippen – das war's

Anschließend können Sie eine CO₂-Bilanz anlegen, geben für eine spätere Plausibilitätsprüfung Mitarbeiteranzahl und Umsatz ein, und schon erscheint die Übersicht über die Scopes. Nach einem Klick auf „Emittenten anlegen“ wird der Subscope ausgewählt, zum Beispiel bei Scope 1 „Geschäftsreisen mit firmeneigenen Fahrzeugen“ oder „Einsatz

IHK-TIPP

KOSTENLOSES SEMINAR: ECOCOCKPIT-CO₂-BILANZ

Die IHK hilft Ihnen bei der Erstellung Ihrer CO₂-Bilanz. Am 27. April bieten wir dazu einen kostenfreien Workshop an. Anhand eines Fallbeispiels erarbeiten wir gemeinsam eine Ecocockpit-CO₂-Bilanz. Anschließend haben Sie vor Ort die Gelegenheit, vom Moderator unterstützt mit Ihrer eigenen Bilanz zu beginnen.

WANN: 27. April

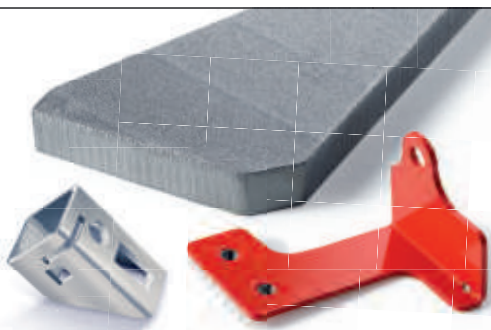
WO: IHK, Jägerstraße 30, 70174 Stuttgart

INFO/ANMELDUNG: www.stuttgart.ihk.de, Nr. 175168316

Laserteile4you

Individuelle Blechteile sekundenschnell online bestellen – vom Einzelstück bis zur Serie in einer unschlagbaren Materialauswahl. Wir fertigen für Sie Metallzuschnitte, Stanzlaser-, Biege- und Rohrlaserteile.

Laserteile4you.de



intec

Besuchen Sie uns!
7.-10. März 2023
Halle 4, Stand B04



von Energieträgern für die interne Verbrennung“.

Danach wählen Sie einen Emittenten aus, also beispielsweise Ihren Ölkessel und tragen die sogenannte „Funktionelle Einheit“ ein. Das können Liter, Kilowattstunden oder Kubikmeter sein, die Sie verbraucht haben. Bei Fahrzeugen sind es oft Kilometer oder Tonnenkilometer; bei Gütern stattdessen Stück, Quadratmeter Fläche oder Tonnen, manchmal aber auch andere Einheiten, die den Nutzen widerspiegeln. Ergänzend können Sie einen Kommentar einfügen, was Sie bilanziert haben, zum Beispiel „Klimaanlage Gebäude 1“, sodass Sie oder ein Prüfer im Rahmen einer optionalen Zertifizierung Ihre Bilanz später nachvollziehen können.

Zum Schluss speichern Sie Ihre Eingaben ab und fahren mit dem nächsten Emittenten fort. Apropos speichern: alle Daten werden im Browser nur vorübergehend gespeichert und sollten auf Ihren PC heruntergeladen werden. Es werden

außer Ihrer Anmeldedaten keine Daten in einer Cloud oder auf einem Server gespeichert. Sie haben somit die volle Kontrolle über Ihre Informationen.

Alles eingetragen? Prima! Dann noch den Betrachtungszeitraum eingeben, das heißt für welchen Zeitraum die Bilanz erstellt wurde sowie in den Feldern „Beschreibung des Betrachtungsgegenstands“ und „Beschreibung des Bilanzraums“ eine kurze Beschreibung einfügen, was Sie betrachtet beziehungsweise nicht betrachtet haben. Dann ist Ihre CO₂-Bilanz normkonform und fertig.

Mit dem BWIHK-Ecocockpit haben Sie nicht nur die Möglichkeit, die CO₂-Unternehmensbilanz anzufertigen, sondern können auch Prozess-, Standort- oder Produktbilanzen erstellen. Und das Ganze ist einfacher als Ihre Steuererklärung.

DENNIS SEILER

KEFF+Kompetenzstelle Ressourceneffizienz bei der IHK Region Stuttgart, dennis.seiler@stuttgart.ihk.de

IHK-TIPP

KEFF+ und CARS 2.0

Gerne unterstützen Sie die **KEFF+-Moderatoren** beim Einstieg in das Thema Ressourceneffizienz. Vereinbaren Sie jetzt einen kostenlosen Termin in Ihrem Unternehmen.

Telefon: 0711 2005 1506
info.keffplus-bw@stuttgart.ihk.de

Ihr Ansprechpartner zur Transformation in der Automobilindustrie ist **CARS 2.0**. CARS 2.0 nutzt die spezifischen Kompetenzen der Netzwerkpartner und macht sie für die Zielgruppen – insbesondere kleine und mittlere Unternehmen sowie Startups – zugänglich.

www.stuttgart.ihk.de, Nr. 5667872

Damit Ihr Familienunternehmen auch in stürmischen Zeiten nichts so leicht umwirft.

Familienunternehmen: Vertrauen Sie auf ein Team, das langjährige Erfahrung mit mittelständischen und Familienunternehmen hat. Ein Team, das genau weiß, wie man diese durch schwierige Zeiten begleitet und noch besser und krisenfester macht. So schaffen wir gemeinsam mit Ihnen nachhaltige Werte und Vertrauen – heute und in Zukunft. www.pwc.de/familienunternehmen



MITTELSTANDS-NEWS

Aktuelle Tipps und unternehmensrelevante Kurzmeldungen

Wichtige Information an alle Erlaubnisinhaber gemäß §§ 34 d, f, i GewO: eine Anpassung von Erstinformation, Impressum und Signatur ist erforderlich. Hintergrund: mit Wirkung zum 1. Januar 2023 wurde aus dem Deutschen Industrie- und Handelskammertag (DIHK) e.V. die Deutsche Industrie- und Handelskammer (DIHK) als Körperschaft des öffentlichen Rechts. Da die DIHK auch als Gemeinsame Registerstelle gem. § 11a Abs. 1 und §§ 34d, f, i GewO tätig ist, wird sie auch entsprechend in der Erstinformation, im Impressum, in der Signatur, auf Visitenkarten etc. aufgeführt. Bitte prüfen Sie Ihre Unterlagen daraufhin und ändern Sie die Einträge bitte so schnell wie möglich ab. Ersetzen Sie dazu

**Deutscher Industrie- und Handelskammertag (DIHK) e.V. durch
DIHK | Deutsche Industrie- und Handelskammer**

**Carmen Borrmann, Telefon 0711 2005-1474
carmen.borrmann@stuttgart.ihk.de**

Ausbildungsbetriebe, für deren Auszubildende die Teilnahme an der Zwischenprüfung im Herbst 2023 vorgesehen ist, erhalten bis Ende April 2023 ein Aufforderungsschreiben von der IHK Region Stuttgart. Eine Anmeldung zur Zwischenprüfung ist für die mit diesem Schreiben aufgerufenen Auszubildenden nicht erforderlich. Sollen jedoch weitere Auszubildende an diesem Prüfungstermin teilnehmen oder aufgeforderte Auszubildende nicht teilnehmen, ist dies der IHK schriftlich bis zum 26. Mai 2023 zu melden.

Zu diesem Termin werden aufgefordert:

1. Auszubildende mit einer zweijährigen Ausbildungszeit, deren Ausbildung zwischen dem 1. Mai 2022 und 30. September 2022 begonnen hat.
2. Auszubildende, deren Ausbildung vor dem 1. Mai 2022 begonnen hat und die bislang noch an keiner Zwischenprüfung teilgenommen haben.

Die Teilnahme an der Zwischenprüfung

ist Zulassungsvoraussetzung für die Abschlussprüfung.

Für Auszubildende, die zum Zeitpunkt der Zwischenprüfung das 18. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, ist der Ausbildungsbetrieb verpflichtet, eine Kopie der ärztlichen Bescheinigung über die erste Nachuntersuchung gem. § 35 Abs. 2 BBiG in Verbindung mit § 33 Abs. 1 ArbSchG vorzulegen. In den kaufmännischen Ausbildungsberufen findet eine schriftliche Prüfung statt. In den gewerblichen Ausbildungsberufen und einzelnen kaufmännischen Berufen wird zusätzlich eine praktische Prüfung abgenommen.

www.stuttgart.ihk.de, Dok.-Nr. 4389854

Das Wirtschaftsministerium hat einen Innovationswettbewerb „Sicherheit mit und für KI“ ausgelobt. Er richtet sich an Unternehmen aus Baden-Württemberg mit bis zu 3.000 Beschäftigten. Bewerbungsschluss ist der 31. März.

<https://t1p.de/mwxn>

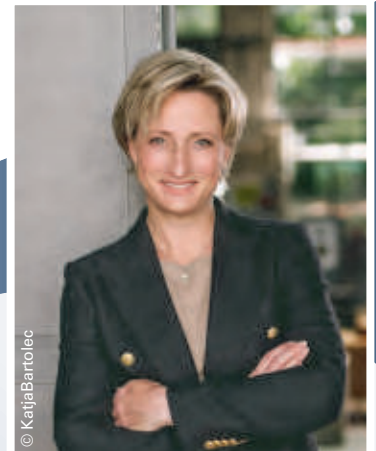


INNOVATION BW 2023

Innovationspreis Baden-Württemberg
Dr.-Rudolf-Eberle-Preis

Bis 31. Mai online bewerben!

Weitere Informationen erhalten Sie bei der Innovationsberatungsstelle Ihrer IHK oder unter www.innovationspreis-bw.de



Ministerin Dr. Nicole Hoffmeister-Kraut:
„Wir geben Ihren Innovationen
eine Bühne!“



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR WIRTSCHAFT, ARBEIT UND TOURISMUS

UNTERSTÜTZUNG AUF DEM WEG IN DIE ZUKUNFT

Zentrum für
Leichtbautechnologien



Das Zentrum für Leichtbautechnologien, kurz ZLB, unterstützt bei der Entwicklung und Umsetzung von Leichtbaulösungen in Maschinen, Anlagen und Produktionssystemen. Hierbei verfolgt das ZLB drei Schwerpunkte:

- Konstruktiver Leichtbau im Maschinen-, Anlagen- und Gerätebau
- Bearbeitungstechnologien im Leichtbau
- Füge-, Trenn- und Recyclingverfahren für Leichtbauwerkstoffe

Das ZLB entwickelt und erforscht mechanische Bearbeitungsverfahren für Leichtbauwerkstoffe, Multi-Materialsysteme und hybride Werkstoffe, ebenso wie begleitende Prozesse wie Absaug-, Spann- und Montagetechniken.

**Ferner liegt Entwicklungsbau-
lösungen** und Geräte, die zu einer Kostenreduktion

reichen dabei von Konzepten bis hin zur Begleitung der fertigungstechnischen Realisierung. Zudem widmet sich das ZLB der Füge-, Trenn- und Recyclingtechnik, indem Füge- und Montagetechniken für das Recycling entwickelt werden.

**der Fokus auf der konstruktiver Leicht-
bau** für Maschinen, Anlagen durch „Radikalleichtbau“

führen. Die Entwicklung reicht dabei von Konzepten bis hin zur Begleitung der fertigungstechnischen Realisierung. Zudem widmet sich das ZLB der Füge-, Trenn- und Recyclingtechnik, indem Füge- und Montagetechniken für das Recycling entwickelt werden.

www.stuttgart.ihk.de Nr. 4074182

Design - Bau - Service

Immobilien
mit System

+
plus5
KUNDENSERVICE

Ihr perfekter Start
in die Gebäudenutzung.
Zufriedenheit inklusive.

goldbeck.de/plus5

GOLDBECK Niederlassung Stuttgart
Schelmenwasenstr. 16-20, 70567 Stuttgart
Tel. +49 711 880255-0, stuttgart@goldbeck.de

building excellence
goldbeck.de

GOLDBECK



IMMER AUF AUGENHÖHE:
Joachim und Jacques Kurrle
1997 und heute.

UNTERNEHMER UNTERNIMMT WAS

ZEITSPRUNG Joachim Kurrle über die Geschichte der Mize oHG, Fellbach.

Mein Vater hatte ein großes Bürobedarfs-geschäft in Fellbach. Da habe ich Büro-maschinenmechaniker gelernt und später gearbeitet. 1994 fragte Vater mich, ob ich während des Fellbacher Herbstes mit meinem Bruder den Kuchenverkauf vorm Geschäft übernehmen könnte. Wir über-legten, „wenn Kuchen, dann auch Wein und wenn Wein, dann auch Zwiebelkuchen“. Daraus wurde „s'Höfle bei Jo und Stefan“.

Einem Gast gefiel das Konzept so gut, dass er uns einlud, auf der Terrasse der Alten Kanzlei in Stuttgarter einen Weihnachts-marktstand zu eröffnen. Eine tolle Sache, die jedes Jahr größer wurde. Daraus er-gaben sich wiederum Cateringaufträge.

Als wir dafür das erste Zelt mieteten, war das der Graus: Es kamen so viele unkalku-lierbare Nebenkosten dazu, dass sich der Preis am Ende verdoppelte. „Das kann doch nicht wahr sein“, dachten wir und kauften ein eigenes Zelt. Das vermieteten wir zu einem Pauschalpreis. Damals machte das noch keiner. Dazu waren wir auf die Minute pünktlich und alles immer sauber. Bis heute ist das unser Erfolgsrezept!

Am 15. Mai 1996 gründete ich unser Un-ternehmen. Weil ich viele Schulungen bei IBM gemacht hatte, wusste ich, wie wichtig das äußere Erscheinungsbild ist. Deshalb entwickelte ich ein Logo und einen ein-gängigen Namen: Mize für Mietzelte.

Es ging gleich so richtig los mit einem Auftrag vom Daimler für „Stars und Cars“. Eigentlich war Mize damals noch viel zu klein dafür. Die Zelte habe ich zu Hause im Wohnzimmer gewaschen, im Flur stand das Gestänge und Leute hatte ich auch keine.

Trotzdem habe ich ganz großkotzig zu-ge-sagt und dafür alle Freunde und Ver-wandten eingespannt. Ein Riesenerfolg!

Damals arbeitete ich noch bei meinem Vater, konnte also allen Mize-Verdienst reinvestieren. Doch Vater wollte, dass ich die „Tässlesvermietung“ aufgab. So nannte er das, weil ich auch Geschirr vermietete, das die Kunden samstags im Laden ab-holten.

»Ich wollte unbedingt, dass wir Partner auf Augenhöhe sind«

Ich entschied mich für Mize und von da ab ging es Schlag auf Schlag. 1999 kauften meine Frau Birthe und ich den ersten LKW. Wir waren so stolz, haben auf der Pritsche mit einer Kiste Bier gefeiert! Zwei Jahre später wurde uns dann klar, wie schnell alles den Bach runter gehen kann. Nach 9/11 wurde ja erst einmal gar nicht mehr gefeiert.

Aber wir haben den Schalter umgelegt und überlebt. Auch, weil wir immer auf Qualität geachtet und investiert haben. Als Zelt-waschanlagen auf den Markt kamen, haben wir gleich das zweite Exemplar gekauft. Später kam eine Bodenwaschanlage dazu und der erste von heute drei Sattelzügen. Auch räumlich haben wir uns stark ver-größert. Heute müsste die Salierstraße hier in Fellbach eigentlich Mize-Straße heißen. So viel Lagerfläche mieten wir.

9/11 war dann gar nichts gegen Corona. 2020 wurde unser schlimmstes Jahr. Wir

kamen im Februar aus dem Skiurlaub zu-rück und haben von jetzt auf gleich einfach alles runtergefahren. Uns war klar: dass wird eine Katastrophe.

Aber als Unternehmer unternimmt man was. Wir haben mit einem Hersteller eine Waschanlage für Pagodenzelte entwickelt, außerdem ein digitales Kundenzähl-system für Supermärkte und wirklich alle Kliniken, Behörden und das Rote Kreuz angeschrie-ben und unsere Zelte angeboten. 2021 sind wir dann komplett überrannt worden: 130 Zelte hatten wir in Spitzenzeiten für Test-zentren und Impfstationen im Einsatz.

2017 ist Jacques bei mir eingestiegen, das älteste meiner vier Kinder. Als er mir sagte, dass er das Unternehmen fortfüh-ren will, habe ich begonnen, die Zukunft zu planen. Zunächst habe ich mich ein paar Wochen zurückgezogen und Jacques und meiner Frau Birthe gesagt, „macht mal“. „Die können das auch ohne mich“, habe ich festgestellt und mich daraufhin bei der IHK und einer Nachfolgespezia-listin beraten lassen. Das Ergebnis: meine Frau und die anderen Kinder haben eine Verzichtserklärung beim Notar unter-schrieben. Das war für alle eine knallharte Entscheidung, aber nur wenn alles Geld in der Firma bleibt, hat sie eine Zukunft.

Aus der Mize e.K. wurde eine oHG, an der Jacques und ich je die Hälfte besitzen. Mit Ende 50 sitze ich nun nicht mehr sozu-sagen auf dem Thron und kann alles an-sagen. Ich wollte aber unbedingt, dass wir Partner auf Augenhöhe sind und kann das nur jedem Kollegen in ähnlicher Situation empfehlen. Und warten Sie damit nicht, bis Sie 85 sind!

**NEUGIERIG
WIE ES WEITERGEHT?**
LESEN SIE HIER, WAS AUS
UNSEREN STARTUPS 2020
WURDE:
www.stuttgart.ihk.de,
Nr. 3614964

MIT PLAN G ZUM ERFOLG



**MARION RIEDEL,
DIANA KOVALEVA
UND INA HAUG (v.l.):**
Drei Studentinnen, die
jetzt Chefinnen sind.

STARTUP Die ImproveMid UG analysiert die mentale Gesundheit im Unternehmen.

Wie macht man jungen Leuten das Gründen schmackhaft? Und besonders jungen Frauen? Schließlich sind nur 20 Prozent aller Startupper weiblich. Die Hochschule für Technik (HFT) in Stuttgart hat vielleicht den Dreh gefunden. Er heißt „Plan G“ und erlaubt es, im Praxissemester zum Master gut betreut ein Startup zu gründen.

Von den 20 jungen Leuten, die 2019 ihren Master in Wirtschaftspsychologie begannen, entschieden sich drei für das Startup. Dabei war es nicht einmal eine Herzentscheidung: „Wir hatten schon so viele Praktika gemacht, da reizte es uns, mal was anderes zu probieren“, erklärt Ina Haug, eine der drei.

Am Anfang stand die Themensuche: Was für Probleme gibt es, die mit wirtschaftspsychologischer Unterstützung lösbar sind? Damals begann Corona den Arbeitsalltag grundlegend zu verändern. Viele Unternehmen machten sich Sorgen um die mentale Gesundheit der Belegschaft – zwischen Homeoffice, Kurzarbeit und allgemeiner Krisenstimmung. „Klar haben auch vorher schon viele Unternehmen das Wohlbefinden ihrer Mitarbeitenden auf dem Schirm gehabt, aber woher soll man wissen, ob beispielsweise ein Yogakurs etwas bringt?“, fragt Mitgründerin Marion Riedel.

Riedel hatte einen Bachelor in BWL, Haug und Diana Kovaleva als dritte im Bunde einen Bachelor in Psychologie. Die ideale Kombi also, um sowohl das Wohl der Belegschaft als auch das der Betriebe

im Blick zu behalten. Und genug statistisches Knowhow, um ein geeignetes Tool zu entwickeln, das die mentale Gesundheit in mittelständischen Unternehmen messbar macht.

»Woher soll man denn wissen, ob ein Yogakurs im Unternehmen etwas bringt?«

ImproveMid nannten sie ihr Unternehmen, wobei Mid für die Anfangsbuchstaben der drei Mitzwanzigerinnen steht. Mid ist aber auch die Abkürzung für „mental improvement diagnostics“, etwa „Seelische Gesundheitsverbesserungsdiagnose“, ein Begriff, den sie gern etablieren würden. Das Tool entwickelten sie zusammen mit drei Studenten – Männern „wegen der Diversität“, wie Riedel augenzwinkernd erzählt.

Erste Kunden fanden sich schon in der Startphase. Diese laden ihre Beschäftigten zu einer Online-Befragung ein, die im Schnitt eine Viertelstunde dauert. Die Ergebnisse sind anonym und werden nur auf Gruppenebene ausgewertet.

Das Ergebnis wird automatisiert erstellt und der Führungskraft auf einem selbsterklärenden Dashboard präsentiert. „Das ist aber nicht der Stopp“, sagt Riedel. Das

System schlägt auch Maßnahmen vor, wie die Situation verbessert werden kann.

Am Anfang war ImproveMid eine Studienleistung, um ECTS-Punkte zu bekommen. „Das Feedback des Marktes war dann aber so gut, dass wir im März 2022 eine UG gegründet haben“, erinnert sich Haug: „ein Traum ist in Erfüllung gegangen.“ Wohl auch, weil sich das Team als Volltreffer erwies, obwohl sich die Frauen vorher gar nicht kannten: „Was haben wir für ein Glück, dass wir so gut zusammenpassen“, freut sich Riedel um gleich zu ergänzen, „da steckt aber auch viel Arbeit drin, wir reflektieren sehr viel“.

Noch stehen sie unter dem schützenden Schirm von „Plan G“. Büro und Gehalt wird über die Landesförderung „Junge Innovatoren“ bezahlt. Auf diese Weise konnten die Drei ein finanzielles Polster anlegen, denn dieses Jahr läuft die Förderung aus. Dann müssen sie entscheiden, ob sie Investoren einladen und damit ein Stück ihrer unternehmerischen Freiheit preisgeben oder ob sie organisch wachsen wollen.

Und was sagen die Kommilitonen, die damals das Praktikum vorzogen? „Hätten wir doch...“, zitiert Haug lächelnd. Die nachfolgenden Semester aber haben sich von ihrem Beispiel begeistern lassen: Viele wählen jetzt nicht mehr das Praktikum sondern Plan G.

DR. ANNJA MAGA
Redaktion Magazin Wirtschaft,
annja.maga@stuttgart.ihk.de

DIE WARE MUSS INS NETZ

IDEEN FÜR DEN HANDEL Hertlein Mode lockt die Kunden online ins Geschäft in Plüderhausen.



AUSZEICHNUNG FÜR 75 JAHRE ERFOLG MIT MODE: Kerstin Schuler und Irmtraud Käser freuen sich über die IHK-Ehrenurkunde. Überreicht wurde sie von Bezirkskammerchef Markus Beier.

„Die Ware muss ins Netz!“ Das ist die wichtigste Erkenntnis, die Kerstin Schuler 2015 als frischgebackene Modehaus-Chefin von ihrer ersten Euroshop-Messe mitbrachte. In all den Fachartikeln, die sie seither über „online to offline“ gelesen hat, fand die Geschäftsfrau diesen Satz bestätigt. Und natürlich im Erfolg ihres eigenen Modehauses Hertlein in Plüderhausen.

Ihre gesamte Ware stellt Schuler deshalb online. „Entgegen allen Empfehlungen beschreibe ich die Sachen aber nicht, zum Beispiel eine romantische Bluse, sondern ich nenne nur Firma und Artikelnummer“, erzählt sie. So wird sie von Kunden aus ganz Deutschland gefunden, die genau dieses Stück in ihrer Größe suchen.

Die Online-Strategie ist allerdings „furchtbar zeitaufwendig“, erzählt die Mutter von zwei Söhnen und zeigt auf die „Patienten“, die sie noch fotografieren muss. Dies obwohl sie die meisten Fotos aus einer Fashion-Cloud übernehmen kann.

Der Beitrag des Onlinegeschäftes am Gesamtumsatz ist zudem überschaubar. Sein eigentlicher Zweck ist auch ein anderer: „Die Leute gucken eben gern online, bevor sie in den Laden kommen.“ Einfach mal zum Stöbern vorbeizukommen, das sei vielen Menschen peinlich. Sie fühlten sich dann genötigt, etwas zu kaufen. Schuler findet das schade. Für sie muss ein Laden auch eine Art Treffpunkt sein: „Wenn sich die Kundinnen hier festquatschen, das ist für mich der Himmel auf Erden“, strahlt sie.

Überhaupt sind ihre Zielgruppe die Menschen, die überschaubare Einheiten bevorzugen und bei denen ein Riesenregal

mit Dutzenden von Jeans Fluchtreflexe auslöst. Bei Hertlein sind Hosen hingegen die „Königsdisziplin“. Schuler, ihre Mutter und die vier Mitarbeiterinnen haben einen geschulten Blick dafür, wem was passt.

Das zieht vor allem Männer an, die, Klischee hin oder her, am liebsten „zack zack“ einkaufen wollen und froh sind, wenn sie gleich mehrere Hosen und sogar die passenden Schuhe mitnehmen können. Deswegen hat Schuler im Gegensatz zu vielen Kollegen die Herrenabteilung beibehalten und sogar um einen kleinen Whisky-Verkauf erweitert.

»Wo Strukturen zerstört sind, ist es schwer, sie wieder aufzubauen«

Neben Casual bietet sie dort Hochzeitsanzüge an. Die Fotos dankbarer Kunden zeigen, wie gut das ankommt. Besonders stolz ist die 45-Jährige auf das Mini-Me-Bild von Bräutigam mit Sohn. „Den Anzugstoff für den Jungen habe ich beim Hersteller in Nagold bestellt und dann nähen lassen. So was machen auch nur kleine Geschäfte“, erzählt sie. Bei dem Service ist es kein Wunder, dass die meisten Kunden auf Empfehlung kommen. Hertlein ist aber auch auf Hochzeitsmessen präsent.

Auch auf Social Media ist Kerstin Schuler aktiv. „In Fachartikeln liest man immer, dass man einen „Ideal Client Avatar“ kreieren soll“, also einen Zielkunden.

„Aber das machen wir doch schon immer so, nur ist das eben die Stammkundin Frau Müller oder Meier“, schmunzelt sie.

Großvater Fritz Hertlein hatte das Geschäft 1947 als Herrenschneiderei gegründet und 1982 an seine Tochter Irmtraud Käser übergeben, Schulers Mutter. Es folgten goldene Jahre in den 1980er und 90ern. Doch als 2015 der nächste Generationenwechsel anstand, war das kein Selbstläufer mehr. Viele Umbaumaßnahmen waren nötig, um den Kunden ein modernes Einkaufserlebnis zu bieten. Nachhaltig sollte es zudem sein – nicht nur Gebäude und Einrichtung, sondern auch die Ware – Stichwort „Slow Fashion“. „Wir haben fast ausschließlich Kleidung, die in Europa gefertigt wird und wo ich die Leute persönlich kenne, die dahinterstehen“, erzählt die gelernte Schauwerbegestalterin, Werbegestalterin und Textilfachwirtin.

Die Übernahme des Geschäfts war keine einsame Entscheidung. Kerstin Schuler diskutierte die Entscheidung ausführlich mit ihrem Mann. Ein Satz von ihm hat dann mit den Ausschlag gegeben: „Wo Strukturen zerstört sind, ist es schwer, sie wieder aufzubauen“. Er muss es wissen, denn er ist bei der Freiwilligen Feuerwehr – da ist es genauso.

Die Politik, aber auch die Bürger müssen achtgeben auf ihre Innenstädte, und zwar nicht nur auf die großen, ist Kerstin Schuler überzeugt. Sie jedenfalls tut alles, damit die Menschen in Plüderhausen ihr Zentrum behalten.

DR. ANJA MAGA, Redaktion Magazin Wirtschaft
anja.maga@stuttgart.ihk.de

DER FAHRRAD-PIONIER

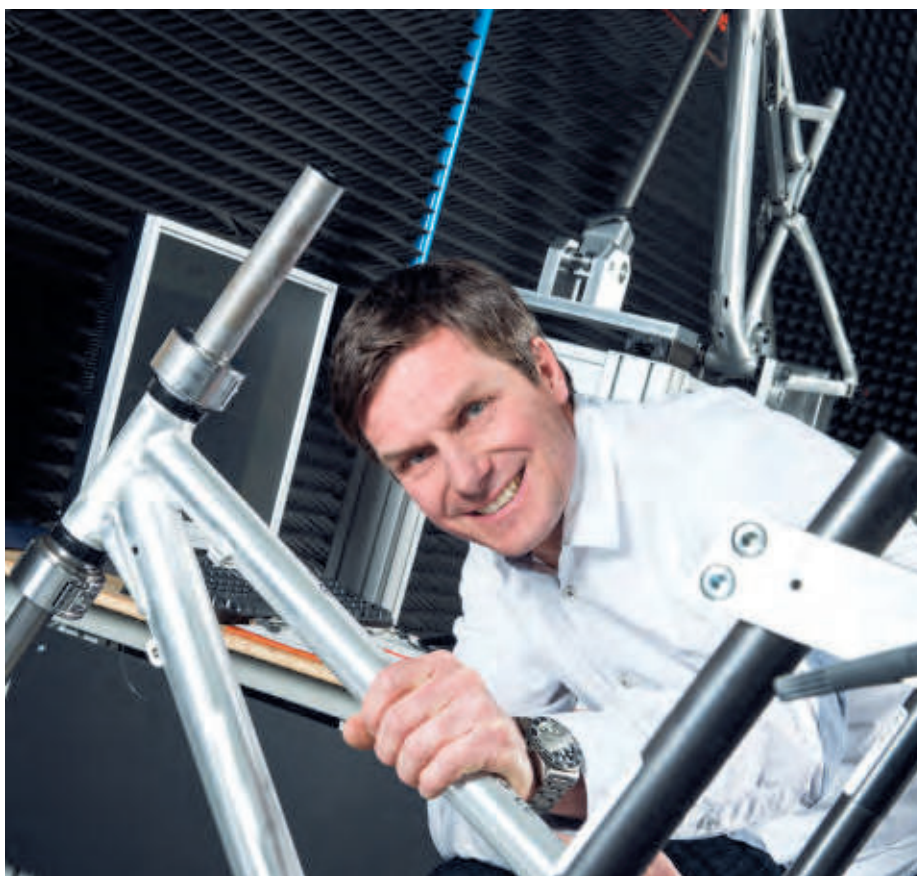
HIDDEN CHAMPIONS Mit seinem Prüflabor in Ludwigsburg hat Dirk Zedler die Fahrradbranche weit vorangebracht. Dieses Jahr feiert das Unternehmen sein 30-jähriges Bestehen.

Bei Dirk Zedler zischt und ruckelt es. Auf einem Teststand wird ein Fahrradrahmen der Dauerbelastung beim Radeln ausgesetzt – bei jedem maschinellen Tritt biegt sich das Material bedenklich. „Wenn Sie draufsitzen, bekommen Sie das gar nicht mit“, sagt Zedler, der in Ludwigsburg eines der weltweit führenden Fahrradtestlabore betreibt. Überall stehen Testmaschinen, die Zedler und seine Mitarbeiter selbst konstruiert haben. Hier schrappt eine Scheibenbremse im Langzeittest, dort bekommt die Gabel eines Mountainbikes pausenlos Stöße ab wie bei einer tagelangen Gebirgsfahrt. „Wir entwickeln Prüfsysteme, die es nur bei uns gibt und Prüfkriterien, die die ganze Branche benutzt“, so der Ingenieur voller Stolz.

Wenn durchdrehende Dynamos, rutschende Bremsen, Gabel- und Lenkerbrüche bei Fahrrädern mittlerweile seltene Ausnahmen sind, ist dies auch Dirk Zedler zu verdanken. Erfolgreich hat sich der heute 60-Jährige für Sicherheitsstandards in der Fahrradindustrie eingesetzt und analysiert mit seinem Institut seit genau 30 Jahren die Funktions- und Belastungsfähigkeit von Fahrradteilen – überwiegend im Auftrag der Hersteller. Als öffentlich bestellter und vereidigter IHK-Sachverständiger für Fahrradtechnik erarbeitet Zedler auch Gutachten in Rechtsverfahren weltweit.

„Der Boom des Fahrrads als Sportgerät hat die Branche professionalisiert“, sagt er. Zumindest was das Qualitäts- und Sicherheitsbewusstsein betrifft. Noch nicht ganz angekommen sei dagegen die jüngste Wandlung zu einem bedeutenden Mobilitätsfaktor. „Die Verbraucher erwarten, dass das Rad genauso verlässlich und verfügbar ist wie das Automobil“, so der Ingenieur. „Dafür ist die Branche aber nur bedingt bereit.“

Selbst renommierte Hersteller tun sich zum Teil schwer mit den umfangreichen technischen Dokumentationspflichten, die für E-Bikes mittlerweile gelten. Natürlich helfen Zedler und seine Leute. Die Konkurrenz ist überschaubar. „Es gibt viele Prüfunternehmen, aber wir sind die einzigen, die nur Fahrrad machen“, sagt Zedler. „Unsere Kunden schätzen das.“



DAS RAD LIEGT IM TREND – und Dirk Zedler hat daran mit seinem Institut einen bedeutenden Anteil.

Der Trend zum Fahrrad bildet sich auch in Zedlers Bilanzen ab. „Im Schnitt wachsen wir jedes Jahr um 20 Prozent.“ Im vergangenen Jahr haben die Geschäfte des Fahrradspezialisten sogar um sagenhafte 60 Prozent zugelegt, was der Chef vor allem einem Nach-Corona-Boom zuschreibt. Mehr als 70 Mitarbeiter sind mittlerweile für das Institut tätig, davon 34 fest, die Hälfte mit Hochschulabschluss.

Wegen des starken Wachstums ist das Institut bereits 2017 in einen Neubau umgezogen. Wie man es von einem mit zahlreichen Umweltpreisen ausgezeichneten Unternehmen erwarten darf, werden hier energetisch und ökologisch Maßstäbe gesetzt. Das Gebäude erzeugt mehr Energie als es selbst verbraucht und erfüllt den „Platin“-Standard der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen (DGNB). Erreicht wird das unter anderem durch Photovoltaik, eine Wärmepumpe und eine

energiespare Steuerung der Druckluftkompressoren. Den Wasserverbrauch minimiert Zedler durch ein ausgeklügeltes Wiederverwendungssystem, die Innenräume sind mit langlebigen, naturbehandelten Massivholzwänden abgeteilt.

Manche Augenbraue wurde hochgezogen ob dieser Investitionen – die allerdings laut Zedler gar nicht so gewaltig waren: „Schon vor dem Energiepreisschock hatte sich unsere PV-Anlage fast amortisiert.“ Und machte sich danach erst so richtig bezahlt: Das Institut konnte seine Preise konstant halten und alle Augenbrauen gingen wieder nach unten. „Resilienz durch Nachhaltigkeit“, wie es Dirk Zedler zusammenfasst.

WALTER BECK

Redaktion Magazin Wirtschaft
walter.beck@stuttgart.ihk.de

»ICH HABE ALLE MEINE ZIELE AUCH SO ERREICHT«

KARRIERE MIT LEHRE Alexander Hezinger leitet die Europa-Transportlogistik der Stuttgarter Takkt-Gruppe. Geschafft hat er das mit einer kaufmännischen Ausbildung und IHK-Weiterbildungen.



GESTALTEN und Verantwortung übernehmen – darauf kommt es Alexander Hezinger (M.) an.

„Ich wollte nie einen Ferrari oder eine Villa“, sagt Alexander Hezinger. „Ein eigenes Haus aber schon.“ Dieses Ziel hat der 35-Jährige erreicht, und nicht nur das. Auch seine berufliche Laufbahn kann sich sehen lassen: Hezinger ist heute Abteilungsleiter International Logistics der Stuttgarter Takkt-Gruppe. Mit zurzeit vier Mitarbeitern organisiert er Spediteure, die für den Geschäftsausstattungs-Großhändler Transporte in ganz Europa durchführen.

Eine Ausbildung zum Groß- und Außenhandelskaufmann beim Takkt-Tochterunternehmen Kaiser + Kraft war es, mit der seine Karriere nach dem Abitur begann. „Nach dreizehn Jahren hatte ich genug davon, die Schulbank zu drücken“, erklärt Hezinger seine Entscheidung für die duale Ausbildung, obwohl ihm auch die Hochschule offen gestanden hätte. Bei seinem Bruder konnte er zudem beobachten, wie so ein BWL-Studium abläuft. „Das war mir entschieden zu theoretisch, ich wollte Erfahrung in der Praxis sammeln!“

Dass es eine kaufmännische Ausbildung sein sollte, war für den jungen Alexander Hezinger bald klar. „Das hat mich immer interessiert, und unsere Eltern arbeiten beide in kaufmännischen Berufen.“ Der Einzelhandel war ihm jedoch zu kleinteilig, denn obwohl Hezinger in seinem Heimatort Urbach im Remstal fest ver-

wurzelt ist und als Trainer für die Ausbildung des Handball-Nachwuchses sorgt, war und ist es ihm wichtig, ein Fenster zur „großen weiten Welt“ offen zu halten. Der B2B-Geschäftsausstatter am Stuttgarter Pragsattel schien da nach einer Internetrecherche bestens geeignet.

In seiner auf zwei Jahre verkürzten Ausbildung lernte Hezinger den Betrieb kennen und wurde danach als Sachbearbeiter für die Abwicklung von Reklamationen der ausländischen Tochterunternehmen von Kaiser + Kraft eingesetzt. Schon bald begann er, seine Kenntnisse berufsbegleitend durch IHK-Fortbildungen zu verbessern – zunächst zum Handelsfachwirt, später dann zum Betriebswirt (IHK). Trotzdem blieb Hezinger zunächst lange Sachbearbeiter, rückte später zum Referenten auf.

Die Gelegenheit zum nächsten Karriereschritt ergab sich für ihn 2019, als ein neues jüngeres Management bei Kaiser + Kraft den Fokus stärker auf die Personalentwicklung richtete. Hezinger wurde Gruppenleiter der neu geschaffenen Einheit Logistik und Disposition. „Das war nun ein Bereich, in dem ich viel mehr gestalten konnte“, freut sich der Remstaler. Mitte vergangenen Jahres wuchs sein Verantwortungsbereich dann nochmals, als der Mutterkonzern Takkt die Transportlogistikaktivitäten seiner europäischen

Tochterunternehmen bündelte und die Leitung Alexander Hezinger übertrug.

„Man muss natürlich schon an sich arbeiten“, betont Hezinger und ist überzeugt: „Ohne die Weiterbildungen hätte ich das nicht geschafft.“ Vor allem der Kurs zum Betriebswirt (IHK), für den er eineinhalb Jahre lang seine Wochenenden opferte, sei ein „gewaltiger Sprung“ gewesen und habe seinen Blick entscheidend erweitert.

„Mir kommt es darauf an, etwas zu gestalten und dafür die Verantwortung zu übernehmen“, erklärt Hezinger. Eine bestimmte Position nur um der Hierarchie willen anzustreben, hält er für die falsche Denkweise. Entsprechend teile er sein Wissen gerne mit seinen Mitarbeitern, sagt der 35-Jährige. „Wenn sie dann irgendwann einmal besser werden als ich und an mir vorbeiziehen, ist das in Ordnung so.“

Wäre mit einem Hochschulabschluss alles leichter gewesen? Hezinger denkt kurz nach, schüttelt dann aber den Kopf: „In Deutschland gelten Titel zwar viel. Aber ich habe alle meine Ziele auch so erreicht.“ Die Entscheidung für die duale Ausbildung und gegen ein BWL-Studium hat er „noch keine Sekunde bereut“.

WALTER BECK
Redaktion Magazin Wirtschaft
walter.beck@stuttgart.ihk.de

WURZELN UND FLÜGEL

DIE BESONDERE GESCHICHTE Zwei Geschwister sind nach Backnang zurückgekehrt, um das elterliche Unternehmen in die Zukunft zu führen.

Raus aus der Provinz! Das war nach dem Abi der Herzenswunsch der Backnanger Geschwister Moritz und Lisa Bittner. Beide studierten BWL. Moritz startete danach als Investmentbanker ins Berufsleben, Lisa in verschiedenen Startups. Sie arbeiteten in angesagten Städten, mit „High Performern“ ihres Alters in bunten Teams – und das gefiel ihnen sehr.

Doch dass sie nun wieder in ihrem Jugendzimmer in der Backnanger Donaustraße sitzen, das ist eine längere Geschichte. Sie handelt von einem Schicksalsschlag, von Verantwortung und Entscheidungen, aber auch davon, dass man sich seinen Lebenstraum trotzdem verwirklichen kann.

Begonnen hat es 2016, als Vater Roland schwer erkrankte. Von einem Tag auf den anderen stand seine Frau allein in der Verantwortung für die Bittner GmbH, die sie seit 30 Jahren gemeinsam führten. „Das lag auch an uns, weil wir immer offengelassen hatten, ob wir nicht vielleicht doch mal in die Firma einsteigen“, erzählt Lisa.

Einen Notfallplan gab es nicht, „auch keine Wikis, keine Prozessbeschreibungen“. Schließlich waren die Eltern nach der Firmengründung so hineingewachsen, kannten Kunden und Lieferanten und schmissen den Laden zusammen mit einer Sekretärin. Und sie waren noch keine 60.

Die Kinder kehrten in die Murr-Stadt zurück. „Erst einmal stand die Gesundheit unseres Vaters im Fokus und der Gedanke, alles am Laufen zu halten, bis er zurückkehrt“, erinnert sich Lisa Bittner. Doch 2017 starb Roland Bittner. Aus einer Mischung aus Loyalität und dem Willen, nicht klein beizugehen, entschieden sich die Geschwister, in seine Fußstapfen zu treten.

Die Bittner GmbH ist eine Spezialistin für Thermoforming und Verpackungstechnik. Fremde Materie für einen Invest-



MORITZ UND LISA BITTNER arbeiten jetzt in ihrem ehemaligen Elternhaus.

mentbanker und eine Startupperin. „Tatsächlich mussten wir erst einmal so eine Art Maschinenbaustudium light absolvieren“, lächelt Moritz. Und alles vorhandene Wissen „aufsammeln“ und sichern. „Wir haben mit One Note und CRM angefangen und sind dabei iterativ vorgegangen: immer probiert und dann korrigiert, wenn etwas nicht funktionierte“, berichtet er.

»Ich brauche keinen Außendienst mehr, ich habe ja jetzt den Moritz Bittner«

Wie haben die Kunden und Lieferanten reagiert? „Das sind alles ganz kleine Mittelständler. Da bringt es einen Credibility-Vorteil, wenn man ihre Sprache spricht“, erzählt Moritz und meint das ganz wörtlich: „Meine Freundin lacht sich kaputt, wenn ich Schwäbisch schwätze“, erzählt der 33-Jährige, der ansonsten – wie auch seine Schwester – seine Sätze mit jeder Menge denglischem Business-Vokabular spickt. Zum Beispiel „die Kunden haben großen Respekt, weil wir die Legacy unseres Vaters fortführen“.

Nach zwei Jahren hatten die beiden das Geschäft voll im Griff. Dank Mediation hatten sie zudem ihre unterschiedlichen Arbeitsstile und Zielvorstellungen unter einen Hut gebracht und so die Basis für eine vertrauensvolle Zusammenarbeit

gelegt. Doch „einfach weiter jedes Jahr um ein paar Prozentpunkte wachsen und so in Backnang alt zu werden – das dann doch nicht“, erklärt Lisa, die damals noch nicht einmal 30 war.

Ein Artikel im Magazin Wirtschaft bestätigte sie in der Idee, eine Art „Booking.com“ für Thermoforming zu gründen: Formary. Auf der Plattform können Kunden ihre Wünsche in Sachen Kunststoffformung eingeben. Das müssen keine CAD-Dateien sein, Lastenhefte reichen. Formary kalkuliert mittels künstlicher Intelligenz den Preis und „matcht“ mit dem geeignetsten Lieferanten.

Bei denen rennt Formary offene Türen ein. Schließlich können sie so ihren Maschinenpark besser auslasten. „Ich brauche keinen Außendienst mehr, ich habe ja jetzt den Moritz Bittner“, habe ein Unternehmer das auf den Punkt gebracht.

Die Bittner GmbH mit ihren 900 Kunden läuft weiter, denn Formary ist ein Corporate Startup. Inzwischen hat das Unternehmen 25 Mitarbeiter. Auch junge, die der neue „Spirit“ anlockt. Viele arbeiten „remote“. Die Chefs selber wohnen in Stuttgart – so viel Großstadt-Flair muss sein. Und in ihrem alten Jugendzimmer sitzen sie nur deshalb, weil es heute der Besprechungsraum der Firma ist. Aus ihren Wurzeln sind so Flügel geworden.

DR. ANNJA MAGA, Redaktion Magazin Wirtschaft
annja.maga@stuttgart.ihk.de



IHK-KAMPAGNE FÜR AUSBILDUNG

#KÖNNENLERNEN Bundesweit werben die Industrie- und Handelskammern bei Schülern, Umsteigern und Studienabbrechern für die duale Berufsausbildung.

In der Region Stuttgart sind zum Ausbildungsbeginn im letzten September 2.298 Ausbildungsplätze unbesetzt geblieben. Die Gründe dafür sind vielfältig. Einerseits haben viele Jugendliche das Gefühl, dass man in unserer Gesellschaft erst etwas gilt, wenn man studiert hat. Andererseits fühlen sie sich „lost“, also verloren und ohnmächtig angesichts der unendlichen Möglichkeiten, die ihnen offenstehen und weil sie nicht wissen, was sie wirklich wollen und können.

Hier setzt die neue bundesweite Ausbildungskampagne die IHKs an, die jetzt im März startet. Sie will das gängige Narrativ ändern, deutlich machen, dass eine gute Ausbildung stolz machen kann, weil man endlich etwas richtig kann. #Könnenlernen heißt darum der Hashtag der Kampagne.

Damit das nicht an der Zielgruppe vorbeigeht, sondern sie auf Augenhöhe trifft, wurde die Kampagne mit neun echten Azubis aus ganz Deutschland entwickelt. Die nächsten drei Jahre werden sie junge Leute auf Social Media mit Clips, Bewegtbild und flotten Sprüchen an ihrem Lebensgefühl teilhaben lassen. Dabei geht es allerdings nicht nur um Entertainment, sondern um alles, was Jugendliche interessieren könnte: wie ist es, für den Ausbildungsplatz umzuziehen, wie macht man seine erste Steuererklärung oder vereinbart seine Hobbys mit dem Achtstundentag, und, und, und...

Das Umdenken bei den Jugendlichen wird aber nur dann Erfolg haben, wenn die gesamte Gesellschaft „eine Kehrtwende im Kopf“ vollzieht. Wenn also „und was für eine Ausbildung machst Du?“ auf Partys oder bei der Familienfeier wieder eine ganz normale Frage wird, auf die die jungen Menschen mit Stolz antworten. Deshalb ist

#Könnenlernen eine Mitmachkampagne, die von allen getragen werden soll, die an der Ausbildung beteiligt sind. Nur so kann sie die nötige Schlagkraft entfalten.

Deshalb sind alle Ausbildungsbetriebe eingeladen, sich zu beteiligen. Die Bandbreite der Möglichkeiten ist dabei riesig und reicht von der E-Mail-Signatur und dem Website-Banner über „IHK-Ausbildungsbetrieb“-Sticker bis zu Fahnen, Plakaten oder der Plane für den Bauzaun. Alles kann mit dem Firmenlogo und einem Link auf die eigene Karriereseite individualisiert werden.

Man kann aber auch selbst Beiträge im Design der Kampagne erstellen, zum Beispiel seine eigenen Azubis Clips oder Videos drehen lassen. Damit das gelingt und es sich nahtlos in die Kampagne einfügt, gibt es einen Styleguide, der kostenlos bestellt werden kann.

Um die duale Ausbildung werden wir in der ganzen Welt beneidet. Es ist höchste Zeit, dass sie hierzulande wieder die Anerkennung erfährt, die ihr zusteht – nicht nur in Sonntagsreden, sondern in den Köpfen und Herzen der Menschen. Je mehr Betriebe bei der Kampagne mitmachen, desto größer die Chance, dass dies gelingt.

WIE ES GEHT, erfahren Sie hier: www.stuttgart.ihk.de, Such-Nr. 5708996

IHK Region Stuttgart

DIE DREI MAGISCHEN WORTE: ICH KANN WAS. JETZT #KÖNNENLERNEN

GEMEINSAM MIT IHREM BETRIEB!

Unter dem Motto Jetzt könnenlernen startet im März die erste bundesweite Azubi-Kampagne der IHKs – eine echte Mitmach-Kampagne auch für Ihren Betrieb. Gehen Sie dabei und nutzen Sie Botschaften und Motive, die ein neues „Lebensgefühl Ausbildung“ nach außen tragen. Die Werbemittel werden Teil eines Kommunikationspakets speziell für Betriebe sein und können auf Ihren digitalen Kanälen oder direkt bei Ihnen vor Ort platziert werden. Gemeinsam zeigen wir dem ganzen Land und speziell der jungen Generation: Ausbildung macht mehr aus uns.

Für weitere Informationen wenden Sie sich an Ihre regionale IHK-Ansprechpartnerin.

Ausbildung macht mehr aus uns

VORLAGEN wie diese können sich Unternehmen individuell anpassen – zum Beispiel mit Bildern von eigenen Azubis.

»EFFIZIENZPOTENZIALE GEHOBBEN«

GIPFELSTÜRMER AWARD des Landes für beispielhafte Umsetzung von Energieeffizienzmaßnahmen geht auch an zwei Unternehmen aus der Region Stuttgart.

Erfolg für Betriebe aus der Region:

Insgesamt vier Unternehmen aus Baden-Württemberg sind mit dem Gipfelstürmer-Award des Netzwerks regionale Kompetenzstellen Energieeffizienz (KEFF) ausgezeichnet worden, darunter auch zwei aus der Region Stuttgart. Der Preis wird vom Land an Unternehmer verliehen, die betriebliche Energieeffizienzmaßnahmen vorbildlich umgesetzt haben.

In seiner Laudatio würdigte Umwelt- und Energiestaatssekretär Andre Baumann das Engagement der Unternehmen im Land: „Viele von Ihnen haben die Effizienzpotenziale in ihren Betrieben bereits aufgespürt und gehoben. Denn jede Kilowattstunde Energie, die nicht verbraucht wird, muss weder erzeugt noch bezahlt werden. Energiebewusste Unternehmen leisten damit einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz und verschaffen sich gleichzeitig einen veritablen Wettbewerbsvorteil.“

Optimierung auf allen Ebenen: Beindruckt zeigte sich Staatssekretär Baumann von der Tatkraft und dem Ideenreichtum der Unternehmerinnen und Unternehmer sowie der Belegschaft. Wie beim diesjährigen Gewinner, der Autohaus-Weeber-Gruppe in Weil der Stadt (Kreis Böblingen), die nun ein Preisgeld von



PREISVERLEIHUNG IM NEUEN SCHLOSS an das Autohaus Weeber mit (v.l.) Steffen Koci (IHK-Referatsleiter Innovation, Umwelt, Energie), Staatssekretär im Umweltministerium Dr. Andre Baumann, Claudia Neidhard und Andreas Weeber (beide Autohaus Weeber), Marion Oker (leitende Geschäftsführerin der IHK-Bezirksgemeinschaft Böblingen).

10.000 Euro erhält. Das Unternehmen konnte mit einem Energieteam und einer umfassenden Nachhaltigkeitsstrategie an elf Standorten überzeugen. Zu den umgesetzten Maßnahmen gehören die energetische Optimierung der Gebäudehülle, die Optimierung der Druckluftversorgung, Digitalisierungsmaßnahmen, Heizungsoptimierung, Umstellung auf LED-Beleuchtung, Neubau ohne fossile Energienutzung und die Sensibilisierung der Mitarbeitenden.

Den dritten Platz teilen sich das Geislinger Unternehmen Betten



DEN DRITTEN PLATZ belegten Daniel Renz und Marina-Iulia Renz vom Bettenhaus Scheel in Geislingen/Steige.

IHK-INFO

KEFF+ Beratung bei der IHK Region Stuttgart

Unser Expertenteam unterstützt Sie neutral, kostenfrei und unabhängig bei allen Fragen rund um Material- und Energieeffizienz, Kreislaufwirtschaft und Bioökonomie. Sichern Sie so die Wirtschaftlichkeit und Wettbewerbsfähigkeit Ihres Unternehmens. Vereinbaren Sie einen

individuellen Vor-Ort-Termin unter Telefon 0711 2005-1506 (Eva Elsässer) oder unter info.keffplus-bw@stuttgart.ihk.de

ALLE INFORMATIONEN sowie Förderprogramme für den Bereich Umwelt und Innovation finden Sie auf www.stuttgart.ihk.de unter der Such-Nr. 3410060.

Scheel, Inhaber Daniel Renz e.K., und die Frank Bürsten GmbH aus Schöna im Schwarzwald mit je 3000 Euro. Den zweiten Platz mit 5000 Euro Preisgeld belegt die IMOS Gubela GmbH, Renchen (Ortenaukreis).

Die feierliche Preisverleihung im Neuen Schloss war gleichzeitig Abschluss des Projekts KEFF und Überleitung zum Folgeprojekt KEFF+. Auch hier werden wieder kostenfreie Vor-Ort-Termine in den Unternehmen angeboten, neuerdings mit dem Schwerpunkt Materialeffizienz.

IHK-TERMINE

8. März, 17:00 bis 19:00 Uhr

IT-Sicherheit aktuell

In diesem Grundlagenseminar erfahren Sie, wie Sie ihre Mitarbeiter für alltägliche IT-Sicherheitsrisiken sensibilisieren, was Sie tun können, wenn bereits ein IT-Angriff erfolgt ist, und wie Sie Ihr Unternehmen schützen können.

Ort: IHK- Bezirkskammer in Waiblingen, Kappelbergstraße 1

Kosten: 35 Euro

Info/Anmeldung: Nr. 175165602

10. März, 9:00 bis 9:45 Uhr

Onlinemarketing-Frühstück: Wie gestalte ich Suchmaschinen-Ads?

Dritte Veranstaltung unserer neunteiligen Webinarreihe „Onlinemarketing-Frühstück“. Ziel ist es, einen Überblick über Begrifflichkeiten, neue Strategien und Werkzeuge im Onlinemarketing zu vermitteln.

Info/Anmeldung: Nr. 5678568

14. März, 10:00 bis 11:30 Uhr

Das neue Hinweisgeberschutzgesetz rechtssicher umsetzen

In diesem Seminar geben wir einen Überblick über das HinSchG und zeigen, was die Inhalte für Sie in der Umsetzung bedeuten und welche Umsetzungsmöglichkeiten bestehen.

Kosten: 25 Euro, Ort: IHK-Haus

Info/Anmeldung: Nr. 175168374

20. März, 9:00 bis 17:00 Uhr

Zollrecht kompakt für Einsteiger und Umsteiger

Dieses Einführungsseminar vermittelt

solides Grundwissen in der Zollabwicklung. Praxistipps und Fallbeispiele runden das Seminar ab.

Ort: IHK-Bezirkskammer in

Göppingen, Jahnstr. 36

Kosten: 290 Euro

Info/Anmeldung: Nr. 175167963

22. März, 9:30 bis 12:30 Uhr

Handelsvertreterverträge: „Von Anfang bis Ende“

Der Vortrag gibt einen Überblick über die wichtigsten vertraglichen Regelungen und häufig auftretenden Praxisprobleme sowie Tipps zur praktischen Umsetzung. Die Veranstaltung richtet sich an Mitarbeiter im Vertrieb sowie Unternehmer, die sich mit den rechtlichen Grundlagen des Vertriebs vertraut machen wollen oder schon vorhandenes Grundwissen erneuern möchten.

Ort: IHK-Haus

Kosten: 30 Euro

Info/Anmeldung: Nr. 175168424

28. März, 10:00 bis 11:30 Uhr

Webinar: Onboarding von Menschen mit Zuwanderungs- und Fluchthintergrund

Im Web-Seminar zeigen wir Ihnen, wie ein erfolgreicher Einstieg in Ausbildung und Beschäftigung gelingt. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der Situation von Azubis mit Fluchthintergrund.

Ort: online

Info/Anmeldung: Nr. 175167630

VERANSTALTUNGS-TIPP

28. April, 9:00 bis 16:00 Uhr

Digitale Geschäftsmodelle – wie Patente unterstützen können

Digitale Geschäftsmodelle sind herausfordernd für das IP-Management. Von der Projektbegleitung bis zur Schutzstrategie muss vieles angepasst werden. Dieser Workshop gibt praktische Einblicke und Methodenbeispiele. Nachmittags kann ein Seminar über die Patentierung von Software- und KI-Erfindungen hinzugebucht werden.

Ort: IHK-Haus, Info/Anmeldung: Dok.-Nr. 175168318

Bitte vergewissern Sie sich, ob es sich um ein Präsenzseminar handelt.

Ist als **ORT** das IHK-Haus angegeben, so findet die Veranstaltung in der Jägerstraße 30, 70174 Stuttgart statt.

INFO UND ANMELDUNG www.ihk.st/event und die angegebene Nummer oder Telefon 0711 2005 1306 oder zvm@stuttgart.ihk.de

ANMELDESCHLUSS Zwei Tage vor der Veranstaltung

IHK-NEWS

Studium plus duale Ausbildung Im Kreis Göppingen soll in diesem Jahr ein innovatives Ausbildungsmodell an den Start gehen, das zukünftig die Ausbildung zum Fachinformatiker mit einem Hochschulstudium kombiniert. Auslöser für die Initiative ist der neue Studiengang Digital Engineering an der Hochschule Esslingen, der ab Wintersemester 2023 am Campus Göppingen an den Start geht. Abiturienten können damit sowohl eine IHK-Ausbildung als Fachinformatiker in den Unternehmen als auch ein Ingenieursstudium als Digital Engineer absolvieren.

MEHR INFO www.stuttgart.ihk.de, Such-Nr. 2718264

Jetzt bewerben für Focus Open 2023 Unternehmen und professionelle Designer aus aller Welt sind wieder eingeladen, ihre aktuellen und innovativen Designlösungen beim internationalen Designpreis Focus Open Baden-Württemberg 2023 einzureichen. Anmelde-schluss ist der 6. April.

ANMELDUNG unter www.design-center.de

Gleich drei Bildungspartnerschaften auf einmal hat die Gemeinschaftsschule in Döfingen mit Unternehmen aus dem Kreis Böblingen abgeschlossen. Die Partner sind die Firmen Stahl Wäschereimaschinenbau GmbH aus Sindelfingen, die Kreissparkassenfiliale Döfingen und die Weeber-Gruppe. Innerhalb der Weeber Gruppe hat das Autohaus Weeber aus Weil der Stadt, die WMH GmbH aus Herrenberg und die Waldbike GmbH aus Calw eine Bildungspartnerschaft mit der Schule abgeschlossen. Eine Bildungspartnerschaft verknüpft Unternehmen und Schulen mit dem Ziel, die Schüler für eine Berufsausbildung zu begeistern.



URKUNDENÜBERGABE für die Bildungspartnerschaft mit (v.l.) Annika Schwarz (Lehrerin), Tilo Ambacher (stellvertretender Geschäftsführer der IHK-Bezirkskammer Böblingen), Verena Theimel (Schulleiterin), Volker Erbele (Ausbildungsleiter Gottlob Stahl GmbH).

»WIR TOURISTIKER MÜSSEN UMDENKEN«

DER TOURISMUS in Stuttgart und der Region erholt sich, aber Corona hinterlässt bleibende Spuren. Armin Dellnitz, Geschäftsführer der Stuttgart Marketing GmbH, will die Branche unterstützen und setzt auf Einheimische als Multiplikatoren.



ARMIN DELLNITZ sieht bleibende Veränderungen im Tourismus durch die Corona-Krise.

Herr Dellnitz, Corona hat dem Tourismus einen harten Schlag versetzt. Wie weit hat sich die Branche wieder erholt? Überraschend schnell und gut, wenn man den Blick auf ganz Deutschland richtet. Allerdings läuft es in den Urlaubsregionen deutlich besser als im Städtetourismus, der viel mehr auf internationale Besucher und den Businessgast angewiesen ist. So lagen wir bei den Übernachtungen in Stuttgart Ende 2022 noch knapp 20 Prozent unter den Werten des Jahres 2019 – vor allem, weil der Jahresanfang noch stark von Corona überschattet war. Ab Frühjahr lief es dann sehr viel besser.

Wird die Krise bleibende Folgen haben?

Durch Corona sind Online-Konferenzen und -Veranstaltungen in den Unternehmen weltweit selbstverständlich geworden und Geschäftsreisen werden stärker hinterfragt. Das wird auch so bleiben. Beim Business-Tourismus werden wir wohl dauerhaft ein Viertel unter den Höchstwerten vor Corona liegen. Wenn

Hotels oder Eventveranstalter trotzdem auf diesem Feld erfolgreich bleiben wollen, müssen sie deutlicher die Mehrwerte für eine Präsenzveranstaltung herausarbeiten. Dabei geht es um Angebote, die ich nur vor Ort erleben kann und die meinen Businesstermin sinnvoll ergänzen.

Das können wahrscheinlich nicht alle.

Das ist durchaus eine Herausforderung, zumal wir in Stuttgart heute rund 4000 Betten mehr im Angebot haben als 2019. Insgesamt sollte die Branche darüber hinaus also viel mehr als in der Vergangenheit auf den Freizeittourismus setzen. Da müssen viele umdenken, und natürlich gewinnt damit die Lage eines Hotelbetriebes noch mehr an Bedeutung. Wenn dieser Strategiewandel aber gelingt, bin ich sehr optimistisch für die Branche und die Region. Dabei unterstützen wir die Betriebe mit unserer neuen Tourismusstrategie 2027.

Mit der neuen „ErlebnisCard“ bieten Sie seit Dezember freien Eintritt in viele Kultur- und Freizeiteinrichtungen. Was genau versprechen Sie sich davon? Die ErlebnisCard fördert einerseits den Tagestourismus und die Auslastung von Sehenswürdigkeiten, Museen und Bädern. Sie ist aber viel mehr, nämlich das Herzstück unserer Marketingstrategie. Das mag sich zunächst einmal seltsam anhören, denn sie richtet sich ausschließlich an Einheimische. Gerade die Einheimischen sind aber unsere wichtigsten Marketingbotschafter. Wenn sie von den Angeboten und der Vielfalt ihrer Region überzeugt sind, strahlt das weit über die Region hinaus. Um das zu erreichen, bietet die ErlebnisCard nicht nur einen deutlichen finanziellen Mehrwert, sie setzt auch auf einen hohen Servicelevel, die wir den Nutzern darüber hinaus anbieten. Schon in den ersten Wochen haben sich davon 2500 Kunden überzeugen lassen. Wir planen aber langfristiger. Unser Ziel ist es, 10.000 ErlebnisCards im Jahr 2024 zu verkaufen.

IMPRESSUM

Magazin Wirtschaft ISSN1610-6695

Herausgeber

Die Industrie- und Handelskammer Region Stuttgart mit ihren Bezirkskammern in Böblingen, Esslingen-Nürtingen, Göppingen, Ludwigsburg und im Rems-Murr-Kreis

Jägerstraße 30, 70174 Stuttgart
Postfach 102444, 70020 Stuttgart
Telefon 0711 2005-0
info@stuttgart.ihk.de, www.stuttgart.ihk.de

Verantwortlich für Herausgabe und Inhalt Dr. Susanne Herre

Redaktion

Walter Beck, Telefon 0711 2005-1347
walter.beck@stuttgart.ihk.de
Dr. Annja Maga, Telefon 0711 2005-1373
annja.maga@stuttgart.ihk.de,

Verlag

Druckhaus Waiblingen Remstal-Bote GmbH
Albrecht-Villinger-Straße 10, 71332 Waiblingen

Anzeigenmarketing

Druckhaus Waiblingen Remstal-Bote GmbH
Monika Frank, Telefon 0711 31058-388 oder -389,
Mobil 0172 7412189, m.frank@dhw.de

Gesamtherstellung

Druckhaus Waiblingen Remstal-Bote GmbH

Erscheinungsdatum: 01.03.2023

Bezug und Abonnement

Magazin Wirtschaft ist das offizielle Organ der Industrie- und Handelskammer Region Stuttgart. Kammerzugehörige erhalten die Zeitschrift im Rahmen ihrer Mitgliedschaft ohne besondere Bezugsgebühren.

Jahresabonnement

Magazin Wirtschaft kann auch beim Verlag bestellt werden. 25 Euro inkl. Porto, Einzelheft: 2,56 Euro

Haftung und Urheberrecht

Der Inhalt dieses Heftes wurde sorgfältig erarbeitet. Herausgeber, Redaktion, Autoren und Verlag übernehmen dennoch keine Haftung für mögliche Druckfehler. Alle Beiträge sind urheberrechtlich geschützt, Nachdruck oder Vervielfältigung auf Papier und elektronischen Datenträgern sowie Einspeisung in Datennetze nur mit Genehmigung des Herausgebers.

Bildnachweis

KD Busch: 4(1), 33
Firmen-/Privatfoto: 4(1), 6(2), 7, 14, 23, 30-32, 34, 37, 38, 42-52, 58(1)
Getty Images: 4(2), 16, 18, 21, 24, 26, 29, 36(1), 41(1)
IHK: 3, 35, 36(2), 41(1), 58(2)
Imago Images: 40
Martina Steiger: 9, 22
Stuttgart Marketing, Alwin Maigler: 6(1)
Stuttgart Marketing, Thomas Niedermüller: 39
Bernhard Widmann: Titel, 4(1), 8, 10, 13, 14(1), 15



WISSEN, WAS ZÄHLT

Geprüfte Auflage
Klare Basis für den Werbemarkt



DELTA FLIEGT WIEDER DIREKT NACH ATLANTA

US-AIRLINE nimmt Verbindung von Stuttgart Ende März wieder auf.



WIE VOR CORONA Bald sollen am Stuttgarter Flughafen wieder Maschinen Richtung Atlanta abheben.

Von diesem Frühjahr an gibt es wieder eine direkte Flugverbindung zwischen Stuttgart und Atlanta. Delta Air Lines nimmt die wegen der Corona-Krise lange unterbrochenen Verbindung am 27. März wieder auf. Die Flüge starten viermal wöchentlich, und zwar Montag, Dienstag, Donnerstag und Samstag. Zurück geht es Montag, Mittwoch, Freitag und Sonntag. Ab Mai soll man auch wieder von Berlin und Düsseldorf direkt in die Metropole im Südosten der USA fliegen können.

Die Wiederaufnahme der Verbindung zwischen Stuttgart und Atlanta ist von

Bedeutung, denn die transatlantischen Beziehungen sind für die Region Stuttgart enorm wichtig. Die USA sind der Handelspartner Nummer eins, und viele Unternehmen aus der Region tragen mit ihren US-Niederlassungen zur lokalen Wirtschaft durch Arbeitsplätze und Investitionen bei. Vom großen Player wie Bosch, Daimler oder Trumpf bis zum kleinen und mittleren Unternehmen haben rund 600 Firmen aus der Region Geschäftsbeziehungen mit den USA. Baden-Württemberg exportierte 2021 Waren im Wert von rund 29 Milliarden Euro in die Vereinigten Staaten, circa 13 Prozent der Gesamtexporte.

WIE MAN DER BÜROKRATIE BEIKOMMT

STUDIE zeigt Potenzial anhand der „A1-Bescheinigung“ auf.

Der Normenkontrollrat Baden-Württemberg und die Stiftung Familienunternehmen haben am Beispiel der so genannten A1-Bescheinigung gezeigt, wie Betriebe von unnötiger Bürokratie entlastet werden könnten. Die A1-Bescheinigung muss ein Arbeitgeber beantragen, wenn er einen Arbeitnehmer vorübergehend in ein anderes EU-Land entsendet, und sei es auch nur für eine kurze Dienstreise. Damit wird dokumentiert, dass er oder sie im Heimatland sozialversichert ist. In einer Studie haben das Centre for European Policy Network und die Prognos AG die für den Antrag erforderlichen Angaben in

vier EU-Mitgliedsländern der EU untersucht und die Kosten für die Unternehmen ermittelt. In Deutschland kostet das Anmeldeverfahren für jeden einzelnen Antrag viel Zeit (26 Minuten) und viel Geld (mehr als 10 Euro). Hinzu kommen längere Wartezeiten bis zur Erteilung der Bescheinigung. Die Autoren empfehlen, das 2021 von der EU gestartete Pilotprojekt zu einem digitalen europäischen Sozialversicherungsausweis voranzutreiben und so die A1-Bescheinigung überflüssig zu machen. Kurzfristig sollten die Anträge schlanker gestaltet und ein EU-Portal für die Antragsstellung geschaffen werden.

ZUSAMMEN FÜR GUTE GESCHÄFTE

ECOHOPPING-FESTIVAL 2023 erstmals auch in Stuttgart. „Aktive Stuttgarter“ als Veranstalter.

Premiere für die Nachhaltigkeit: Das Festival EcoHopping für nachhaltigen Konsum geht erstmals in Stuttgart an den Start. Zahlreiche Läden und Projekte aus den Stuttgarter Stadtteilen machen interessierte Besucher am Freitag und Samstag, 5. und 6. Mai, auf ihr ökologisches bzw. nachhaltiges Angebot in der Stadt aufmerksam. Mithilfe einer Faltkarte sowie der App EcoHopper können Einheimische wie Touristen die Angebote der Unternehmen erkunden. Die teilnehmenden Unternehmen sorgen vielerorts für interessantes Programm oder besondere Aktionen. Das Festival möchte einen Beitrag dazu leisten, Projekten und Einzelhändlern aus der Nische zu helfen und ihre Sichtbarkeit – besonders für neue Zielgruppen – zu vergrößern. Für Besucher des EcoHopping-Festivals ist das Angebot kostenlos, inklusive einer Abschlussfeier.

Als moderne „grüne Seiten“ bietet die App Orientierung. Es gibt Filtermöglichkeiten, eine Begrenzung auf einzelne Stadtteile und individuelle Touren-Vorschläge. Der EcoHopper ist im Google Play Store und dem Apple App Store kostenlos und auch in Englisch zum Download erhältlich. Das Angebot gibt es bereits für acht deutsche Städte.

Veranstaltet wird das innovative Event von Aktive Stuttgarter e. V., einer Gemeinschaft der Vereine für Handel, Handwerk, Gewerbe, Dienstleistungen und freie Berufe, in Zusammenarbeit mit Greentecentive, den Kölner Erfindern des Formats und der App, sowie der Stuttgarter Agentur Ritter zu Buxbaum. Gefördert wird das EcoHopping-Festival durch Mittel des Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus in Baden-Württemberg im Rahmen des Förderprogramms „Sofortprogramm Einzelhandel/Innenstadt“.

MEHR INFO und Anmeldung bis 8. März unter: www.ecohopper.de und www.aktive-stuttgart.de.

DIHK IST JETZT »KAMMER DER KAMMERN«

GRÜNDUNGSVERSAMMLUNG der „Deutschen Industrie- und Handelskammer“ in Berlin.

Mit der konstituierenden Sitzung der Vollversammlung der Deutschen Industrie- und Handelskammer (DIHK) in Berlin ist die Transformation des DIHK e.V. von einem privatrechtlichen Verein in die DIHK als Körperschaft des öffentlichen Rechts abgeschlossen worden. Dabei wählten die 79 IHKs den Präsidenten der IHK Trier, Peter Adrian, zum ersten Präsidenten der Deutschen Industrie- und Handelskammer. Der 65-Jährige war seit März 2021 bereits Präsident des DIHK e.V. Auch die Vizepräsidenten Klaus Olbricht, Ralf Stoffels und Klaus-Hinrich Vater wurden in ihren Ämtern bestätigt. Als Vizepräsidentin kam neu hinzu: Kirsten Schoder-Steinmüller, seit 2017 Präsidentin der IHK Offenbach und seit 2021 zudem Präsidentin des Hessischen Industrie- und Handelskammertages (HIHK). Sie folgt auf die bisherige DIHK-Vizepräsidentin Marjoke Breuning, Präsidentin der IHK Region Stuttgart, die nicht mehr kandidiert hatte. Ferner bestellte die Vollversammlung den langjährigen Hauptgeschäftsführer des DIHK e.V., Martin Wansleben, auch zum ersten Hauptgeschäftsführer der DIHK. Im Zuge des Rechtsformwechsels sind die IHKs nunmehr gesetzliche Mitglieder der neuen DIHK: Damit ist die DIHK die „IHK der IHKs“.

Bei einem Festakt im Anschluss an die Gründungsversammlung würdigte Bundeskanzler Olaf Scholz diese Veränderung: „Für die Bundesregierung ist



WIEDERGEWÄHLT DIHK-Präsident Peter Adrian und Hauptgeschäftsführer Martin Wansleben.

die DIHK ein zentraler Ansprechpartner. Wir schätzen den Rat und die Impulse der Kammerorganisation als starke Stimme in unserem Austausch mit den wichtigsten Verbänden der deutschen Wirtschaft. Es ist gut, dass die DIHK nun in eine Körperschaft des öffentlichen Rechts umgewandelt worden ist. Sie steht damit nun auf einem stabilen, rechtssicheren Fundament.“

Der wiedergewählte DIHK-Präsident Peter Adrian adressierte in seiner Dankesrede die politischen Entscheider: „Wir sind uns mit der Politik oft bei den Zielen einig, häufig können wir uns sogar auf einen Weg dahin verständigen – nur in der Praxis kommen Lösungen viel zu oft nicht oder erst viel zu spät an. Deswegen müssen wir dringend schneller werden.“



ZUKUNFTDAUFGABEN wie Digitalisierung und Energiewende sind ohne gut ausgebildete Fachkräfte nicht zu bewältigen.

FACHKRÄFTEMANGEL NIMMT ZU

DIHK-REPORT Mehr als die Hälfte der Firmen kann Stellen nicht besetzen.

Der Fachkräftemangel wird zum immer drängenderen Problem der deutschen Wirtschaft: Im jüngsten DIHK-Fachkräftereport gaben mehr als die Hälfte von fast 22.000 Unternehmen an, nicht alle offenen Stellen besetzen zu können – ein Rekordwert. „Wir gehen davon aus, dass in Deutschland rund zwei Millionen Arbeitsplätze vakant bleiben“, sagt Achim Dercks, stellvertretender DIHK-Hauptgeschäftsführer. Das entspräche einem entgangenen Wertschöpfungspotenzial von fast 100 Milliarden Euro. Dercks weiter: „Das Fehlen von Fachkräften belastet nicht nur die Betriebe, sondern gefährdet auch den Erfolg bei wichtigen Zukunftsaufgaben: Energiewende, Digitalisierung und Infrastrukturausbau – für diese Aufgaben brauchen wir vor allem Menschen mit praktischer Expertise.“ Und die sind rar wie nie zuvor.

DIE DREI MAGISCHEN WORTE: ICH KANN WAS.

JETZT #KÖNNENLERNEN

GEMEINSAM
MIT IHREM
BETRIEB!



**Ausbildung
macht mehr
aus uns**

Unter dem Motto *Jetzt #könnenlernen* startet im März die erste bundesweite Azubi-Kampagne der IHKs – eine echte Mitmachkampagne auch für Ihren Betrieb. Seien Sie dabei und nutzen Sie Botschaften und Motive, die ein neues „Lebensgefühl Ausbildung“ nach außen tragen. Die Werbemittel werden Teil eines Kommunikationspakets speziell für Betriebe sein und können auf Ihren digitalen Kanälen oder direkt bei Ihnen vor Ort platziert werden. Gemeinsam zeigen wir dem ganzen Land und speziell der jungen Generation: **Ausbildung macht mehr aus uns.**

Für weitere Informationen wenden Sie sich an Ihre regionalen IHK-Ansprechpartner:innen.



(V.L.) JULIANE, DANIEL UND HEIKE KIENZLE in ihrem neuen Tagungsraum, den man auch mieten kann.

TAGUNGSRAUM ZUM MIETEN

Einen Tagungsraum zum Vermieten für 16 bis 20 Personen mit neuester Technik und Teeküche hat die **KIENZLE BÜRO-PLANUNG UND -EINRICHTUNG GMBH** in Backnang eingerichtet. Auf die Idee dazu war Kienzle gekommen, als immer mehr Kunden sich dafür interessierten, ihren

neuen Besprechungsraum für eigene (Tele-)Konferenzen zu nutzen.

Das 1994 gegründete Familienunternehmen hatte letzten Herbst neu gebaut, weil das stetige Wachstum die alten Räume zu eng werden ließ. Gerade Corona hatte für einen Wachstumsschub im zwei-

stelligen Prozentbereich geführt, weil viele Firmen ihre Büroräume im Sinne von New Work umplanen.

Kienzle ist spezialisiert auf die ganzheitliche Komplettanbietung von Büroplanung „vom Bodenbelag bis zur Beleuchtung“ inklusive Akustik, Technik und Bepflanzung.

SCHLABBERLOOK ADÉ

Die **OLYMP BEZNER KG** verzeichnete nach zwei Jahren Pandemie mit Homeoffice und ohne festliche Anlässe im Jahr 2022 wieder gute Geschäfte. Das führte zu einem enormen Umsatzsprung um mehr als 40 Prozent. Damit lag der mit Hemden,

Strick-, Wirkartikeln und Accessoires erwirtschaftete Erlös 2022 bei 227 Millionen Euro (2021: 161 Millionen Euro). Gleichzeitig wuchs die Belegschaft um 57 Personen auf 887 Beschäftigte in Deutschland und Österreich.

Den Erfolg führt das Unternehmen aus Bietigheim-Bissingen auf Innovationen in der Businessmode und die Stärkung der Marktposition innerhalb des Casual-Segments sowie auf die Intensivierung seines Nachhaltigkeitsengagements zurück.

DIE 50 FEST IM BLICK

Die **PLANA KÜCHENLAND LIZENZ + MARKETING GMBH** mit Sitz in Böblingen steigerte ihren Umsatz im abgelaufenen Geschäftsjahr auf gut 131 Millionen Euro. Der Franchiseverbund erzielte damit sein bislang bestes Geschäftsergebnis in der

1988 begonnenen Firmengeschichte. Neueröffnungen in Villingen-Schwenningen, Heidelberg, Freiburg, Offenburg, Waldshut-Tiengen, Ludwigsburg und München erhöhten die regionale Markenpräsenz. Nun gibt es 33 Franchisenehmer an 48

Standorten. 2023 sollen es 50 werden. Teil des Erfolges ist das CRM-System „Salesforce“, das Mitte 2022 ausgerollt wurde. Es macht den Prozess des Küchenkaufs vom Erstgespräch bis zur Montage für Kunden und Mitarbeiter transparent.

ES WIMMELT WEITER



Aufmerksame Leser haben es bemerkt: das Wimmelbuch aus dem letzten Magazin Wirtschaft war Bietigheim-Bissingen gewidmet, nicht wie fälschlich geschrieben Kornwestheim. Der Verlag Hallo Ludwigsburg der **LERCH & SCHULZE-CLAUSSNITZER MEDIEN GBR** hat dazu wieder ein großes Pappbilderbuch produziert, das bekannte Orte und vielfältiges Stadtleben zeigt. Das Wimmelbuch entstand im Auftrag der **BIETIGHEIMER WOHNBAU GMBH**.

50 PROZENT MEHR

Die **HALLESCHER KRANKEN-VERSICHERUNG A. G.** hat 2022 im Neugeschäft inklusive gesetzlichem Zuschlag mit 5,2 Millionen Euro Monatssollbeitrag den Vorjahreswert um 50 Prozent übertroffen. Es ist das zweitbeste Neugeschäftsergebnis in der Unternehmensgeschichte. In der Vollversicherung nahm das Neugeschäft

sogar um 75 Prozent zu. In der betrieblichen Krankenversicherung (bKV) lag das Neugeschäft mit 1,1 Millionen Euro Monatssollbeitrag 21 Prozent über dem Vorjahresniveau (0,9 Millionen Euro). Darüber hinaus hat die Halle-sche ihre gebuchten Brutto-Beiträge gegenüber dem Vorjahr um 4,4 Prozent auf 1,4 Milliarden Euro gesteigert.

JOUR FIXE FÜR DIE SICHERHEIT

Die **AGENTUR CORSECON FRANZISKA ENGLERT** aus Esslingen bietet Unternehmen jetzt eine neue Dienstleistung im Bereich Unternehmenssicherheit an – einen „Jour Fixe Sicherheitsmanagement“. Die Kunden nutzen Corsecon damit wie eine eigene Sicherheitsabteilung. Das Alleinstellungsmerkmal liegt darin, dass

das Sicherheitsmanagement erstmalig ad-hoc und für alle Abteilungen verfügbar gemacht wird. Außerdem erlauben das Abomodell sowie die digitalisierten Prozesse eine finanzielle, zeitliche und örtliche Flexibilität. Damit werden Prävention und Notfallmanagement für Safety und Security aus einer Hand geboten.

ERSTER EIGENER FLIEGER



STARTUP STARTKLAR Im Hangar am Flughafen Stuttgart ist der erste Flieger der WI Aeroalpin GmbH einsatzbereit.

Das Startup **WI AEROALPIN GMBH** freut sich über seine erste Pilatus PC-12 NGX für sechs bis acht Passagiere, die nun auf seiner Homebase am Flughafen Stuttgart gelandet ist. Gemeinsam mit seiner vierköpfigen Piloten-Crew bietet der Gründer Tim Mayer Business- und Privat-Charterflüge ab Stuttgart, Schwäbisch-Hall und Aalen sowie individuell vereinbarten Startpunkten an.

Auch Cargo-Transporte werden übernommen, wobei die große Frachttür der Maschine das Ein- und Ausladen von sperrigen Gütern ermöglicht. Um Fliegen nachhaltiger zu gestalten, ist das Triebwerk für 100 Prozent Biokerosin zertifiziert. Der High-Performance-Turboprop verbraucht im Vergleich zu Multi-Engine-Flugzeugen bis zu 80 Prozent weniger Kraftstoff.

FESTSAAL FÜR SULZBACH

Die **L-MOBILE SOLUTIONS GMBH & CO. KG** aus Sulzbach an der Murr errichtet einen multifunktionalen Erweiterungsbau mit Veranstaltungszentrum. Damit verdoppelt das 2001 gegründete Unternehmen seine Fläche, um dem Wachstum auf 280 Mitarbeiter gerecht zu werden. L-Mobile hat sich auf die Digitalisierung von Prozessen in Unternehmen spezialisiert. Eine Modellfabrik im Neubau soll gerade kleineren Firmen zeigen, welchen

Kapazitätsgewinn es schafft, wenn vom Auftragseingang bis zum Versand alle Prozesse digital ablaufen. Geplant sind aber auch eine Ausstellungsfläche und eine Eventfläche mit 350 Plätzen. Dort sollen zukünftig Vorträge und Konzerte, aber auch Gottesdienste und Hochzeiten stattfinden. So soll ein gesellschaftlicher Beitrag für die Heimatregion geleistet werden. Die Eröffnung des 13-Millionen-Euro-Projektes ist für September geplant.



STRAHLLENDE GESICHER beim Spatenstich für den Neubau in Sulzbach.



„ICH WARS“ STEHT AUF DEN T-SHIRTS, weil das gesamte Team dazu beigetragen hat, dass der 10-Millionen-Euro-Meilenstein früher erreicht wurde als geplant.

10-MILLIONEN GEKNACKT

Die **WOLFTECHNIK FILTER-SYSTEME GMBH & CO. KG** aus Weil der Stadt hat im abgelauenen Geschäftsjahr die Zehn-Millionen-Euro-Umsatzmarke geknackt – sogar Wochen früher als erwartet. Seit den 1970er-Jahren entwickelt das Unternehmen aus Weil der Stadt Filtersysteme für fast alle Bereiche. Zum Erfolg trugen unter anderem ambitio-

nierte Projekte in den Bereichen künstliche Intelligenz (KI) und Industrie 4.0 bei, außerdem der Einsatz von Recyclat für die Herstellung von Filtermedien.

Die Innovationsfreude von Wolftechnik wurde jetzt auch mit dem Top-100-Siegel unter der Schirmherrschaft von Ranga Yogeshwar ausgezeichnet.

NEUES LEBEN FÜR BIERKISTEN

Die **KAISER BRAUEREI GMBH** aus Geislingen lässt aus ihren mehr als 30 Jahre alten, abgenutzten Halbliter-Bierkisten mit bis zu 200 Umläufen neue Kästen pressen. Gleichzeitig wird die Flaschensorte von der „NRW-Flasche“ auf die Euroflasche umgestellt. Das reduziert Störungen im Abfüllbetrieb und soll dafür sorgen, dass weniger Fremdflaschen zurückkommen.



(v.l.) Vertriebsleiter Martin Käßler und Geschäftsführer Christoph Kumpf mit den ersten neuen Bierkisten und -flaschen.

UNTERNEHMENS-NEWS

Nachrichten von unseren Mitgliedern

Die **ACPS AUTOMOTIVE GMBH** aus Ingersheim hat einen Vertriebs- und Entwicklungsstandort im chinesischen Shanghai eröffnet, um die bereits bestehenden Geschäftskontakte im Land zu stärken und weiter auszubauen. ACPS ist Spezialist für Anhängervorrichtungen von PKW, SUVs und Kleintransportern.

Der SaaS-Anbieter **MARKT-PILOT GMBH** aus Esslingen expandiert in den italienischen Markt und besetzt den Vertrieb mit dem langjährigen Branchenexperten Paolo Musante. Mit Körber Tissue, dem führenden Anbieter von Verarbeitungsmaschinen und Services im Tissue-Bereich, konnte bereits der erste schwergewichtige Kunde gewonnen werden. Vor allem im Ersatzteilgeschäft werden dabei enorme Umsatzpotenziale erwartet, deren Realisierung eine zukunftssichere Aufstellung sicherstellen soll.

Die **DÜRR AG** hat beim Nachhaltigkeits-Rating von EcoVadis Gold-Status erreicht. Damit gehört das Unternehmen aus Bietigheim-Bissingen zu den besten drei Prozent aller Bewerteten. Grund für die Rating-Anhebung waren Verbesserungen in den Bereichen Arbeits- und Menschenrechte sowie nachhaltige Beschaffung. Das Rating hat Einfluss auf die Finanzierungskosten des Maschinen- und Anlagenbauers, denn die Verzinsung mehrerer Finanzierungsinstrumente mit einem Gesamtvolumen von 1,4 Milliarden Euro ist daran gekoppelt.

Die **HERMA GMBH** freut sich erstmals über ihre EcoVadis-Silbermedaille. Das Unternehmen aus Filderstadt gehört damit zu den besten 20 Prozent der Unternehmen, die 2022 bewertet wurden. Weltweit hat EcoVadis inzwischen bei rund 100.000 Unternehmen ein Audit bezüglich Arbeits- und Menschenrechte, Umwelt, nachhaltige Beschaffung sowie Ethik durchgeführt.

Die **WÜRTH LEASING GMBH & CO. KG** ist nach Eislingen/Fils umgezogen. Nach sieben Jahren in Albershausen wurde der dortige Standort als Hauptsitz zu klein. In Eislingen können sich die Mitarbeiter nun auf drei Etagen im Eislinger Tor entfalten.

Die **BALLUFF GMBH** wird zum Jahresende eine neue Großserien-Produktionsstätte in Aguascalientes eröffnen. Die Smart Factory in der mexikanischen Stadt soll das globale Produktionsnetzwerk stärken und die Lieferketten in Nord- und Mittelamerika verkürzen. Außerdem werden die bereits bestehenden Großserienwerke in China und Ungarn erweitert und bis 2026 ein neues Distributionszentrum am Firmensitz in Neuhausen a. d. F. errichtet. 2022 blickt der Sensorspezialist auf ein weiteres Rekordjahr mit rund 560 Millionen Euro Gruppenumsatz zurück.



VON FELLBACH NACH BANGLADESCH Monirul Hoque (vorn links) mit „seinen“ Kindern.

VERSPRECHEN EINGELÖST

Als Monirul Hoque 2014 **HRM TEXTIL GMBH** gründete, versprach er, von jedem verkauften Shirt oder Hoodie zehn Cent über die Stiftung „Fair4all“ zu spenden. Ziel der Spenden ist vor allem ein Waisenhaus in Rajshahi in Bangladesch, wo der Unternehmer herkommt. Nun konnte Hoque 50.000 Euro überreichen – in Anwesenheit des Gouverneurs und eines Vertreters des Außenministeriums. Das Geld soll den Grundstock bilden für einen achtstöcki-

gen Neubau, in dem alle Kinder Platz haben und in dem ihre Selbständigkeit gefördert werden kann.

HRM ist spezialisiert auf die Lieferung von nachhaltigen Polos, Shirts, Fleecejacken und Sweatshirts an Textilveredler in ganz Europa, die diese bedrucken und besticken. Die Produkte werden unter fairen Bedingungen in Bangladesch hergestellt. Weil die Firma stark gewachsen ist, zog sie letztes Jahr von Stuttgart in Fellbach.

BESTER BERATER

Die **LOQUENZ UNTERNEHMENSBERATUNG GMBH** ist zum zehnten Mal in Folge als „Beste(r) Berater“ ausgezeichnet worden. Im jährlichen Berater ranking von „Brand eins“ und „Statista“ wurde das Unternehmen aus Leinfelden-Echterdingen für seine Beratung bei Umstrukturierung, beim Generationenübergang oder bei der Optimierung und Verbesserung der Organisation in mittelständischen Unternehmen gewürdigt. Loquenz versteht sich dabei als Sparringspartner, Strategieguides, Umsetzungsbegleiter und Coach seiner Kunden.

TOP-ARBEITGEBER

Die **COVAGO VERSICHERUNGSMAKLER GMBH** mit Standort in Esslingen wurde als Top-Arbeitgeber des Mittelstandes 2023 ausgezeichnet. Das erst vor drei Jahren gegründete Unternehmen erreichte beim Ranking des Magazins Focus Business den zweiten Platz in der Kategorie Versicherung und branchenübergreifend Platz 93. Außerdem wurde das Unternehmen auf dem Portal Kununu mit dem Top-Company-Siegel für besonders gute Bewertungen ausgezeichnet.

KOOPERATIONEN UND ÜBERNAHMEN

Die **FIASCO GMBH** aus Kernen meldet einen neuen Großkunden: Die Münchener Mobility Concept GmbH (MC) nutzt ab sofort für das interne Schadenmanagement die Fiasco-App. Diese digitale Lösung für das Kfz-Schadenmanagement ermöglicht einen vollständigen Prozessablauf – von der Schadenerfassung bis hin zur automatisierten Kalkulation. MC ist einer der größten Flotten- und Fahrzeugfinanzierer in Deutschland.

Seit Januar gehört der Medientechnik- und IT-Spezialist **MACOMGROUP** mit Hauptsitz in Stuttgart zur **Drees & Sommer SE**. Das international tätige Bau- und Immobilienunternehmen baut damit seine digitale Kompetenz weiter aus. Macom hat sich in ganz Europa als Beratungs- und Ingenieurdienstleister

für Medientechnik- und IT-Lösungen für Arbeits-, Lern- und Erlebniswelten etabliert. Beide Unternehmen arbeiten bereits eng zusammen.

Die **MIZE OHG** aus Fellbach (s. Seite 30) hat im Zuge einer Nachfolgeregelung die Brehm Zeltvermietung GmbH aus Schwäbisch Gmünd übernommen. Beide mittelständischen Familienunternehmen pflegen seit 30 Jahren Freundschaft und Partnerschaft. Mize beschäftigt rund 15 Mitarbeiter und zwei Auszubildende. Beide Firmen bieten einen umfassenden Service und das gesamte Equipment, das für Events jeder Größe gebraucht wird.

Die **B&B EVENTTECHNIK GMBH** aus Filderstadt hat die **BEIER EVENTS GMBH** aus Ludwigsburg übernommen. Die Akquisi-

tion ermöglicht neben einer größeren Marktpräsenz auch den Zugang zu neuen Kunden und Betätigungsfeldern. Beier vermeldete 2022 das erfolgreichste Geschäftsjahr seiner Firmengeschichte. Durch die Übernahme erhalten die Kunden Zugriff auf ein breiteres Serviceangebot. Außerdem können sie von der Vernetzung innerhalb der B&B Group profitieren.

Die **ROTO FRANK FENSTER- UND TÜR-TECHNOLOGIE GMBH** hat die Ultrafab Inc. übernommen. Damit stärkt der Spezialist für Beschlagtechnologie aus Leinfelden-Echterdingen seine Marktposition in den USA und Kanada. Ultrafab verarbeitet thermoplastische Kunststoffe und beschäftigt an drei Produktionsstandorten in den USA rund 300 Mitarbeiter.

FIRMEN-JUBILÄEN

Das Wochenblatt der **ECHO ANZEIGENBLATT GMBH & CO. KG**, Esslingen, ist das gemeinsame Kind dreier mittelständischer Zeitungsverlage, die die Medienlandschaft im mittleren Neckarraum prägen: Die Häuser Bechtle Verlag in Esslingen, GO Druck und Media in Kirchheim und Senner Medien in Nürtingen haben sich vor 50 Jahren zusammengetan, um dieses Wochenblatt zu schaffen. Sein Ziel ist die Nähe zum Leser, das Gespür für Themen und ein partnerschaftliches Verhältnis zu Handel, Gewerbe und Dienstleistern in der Region. Mit seiner Gesamtauflage von 181.900 Exemplaren erreicht es jeden Mittwoch sämtliche Haushalte der Umgebung. (28. März)



75 JAHRE

Solo Kleinmotoren GmbH
Sindelfingen

Mairdumont GmbH & Co. KG
Ostfildern
(11. März)

50 JAHRE

Telegärtner Kunststofftechnik GmbH
Steinenbronn

Reiter GmbH + Co KG
Oberflächentechnik
Winnenden

HSI Heizung-Sanitär-Industriebedarf Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Wernau (Neckar)
(12. März)

25 JAHRE

Nicola Pedone
Landschaftsgärtnerei
Remseck am Neckar

Lea Satzger und Uwe Satzger GbR
Montage und Dienstleistung
Weinstadt

Otto Thalheimer
Unternehmensberatung
Leonberg

Frank Mohacsi
Kopie & Mehr
Bönningheim

Manfred Tonn
Handel mit Gebrauchsgütern
Göppingen

Siegfried Slodczyk
Handelsvertreter
Eislingen (1. März)

Gerhard Schäfer GmbH
Dettingen unter Teck

Robert Batrnek
Internationale Transporte
Bietigheim-Bissingen

Leypoldt
Verwaltungs GmbH
Stuttgart
(13. März)

Ilginc Ali Senpinar
Versicherungsvermittlung
Stuttgart
(1. März)

Wittmann Härtereie GmbH
Uhingen
(20. März)

Thomas Fast
Fast Audio
Stuttgart
(17. März)

Gasthaus „Zur Traube“ GmbH
Wendlingen am Neckar
(10. März)

Leypoldt
Verwaltungs GmbH
Stuttgart
(13. März)

Dormed Vertriebsgesellschaft für medizinische Systeme mbH Stuttgart Leinfelden-Echterdingen
(31. März)

Selim Sengün
Autohaus Sengün
Sindelfingen
(10. März)

S Wagnis- und Beteiligungskapital GmbH
Ludwigsburg
(12. März)

Roberto Cuttone
Gebrauchtwagenhandel
Schorndorf (1. März)

Imco Immobilien Consulting und Treuhand GmbH
Ditzingen
(19. März)

Unex Kabelsysteme und -elemente GmbH
Stuttgart
(25. März)

Art aqua
Verwaltungs GmbH
Sachsenheim
(31. März)

Gerhard Schäfer GmbH
Dettingen unter Teck
(8. April)

Object Carpet GmbH
Denkendorf
(27. April)

Dienst-Jubiläen

40 JAHRE

Thomas Bühler
Geschäftsführer
Autohaus Bühler GmbH
Marbach am Neckar
(1. März)

25 JAHRE

Dieter Hammel
Geschäftsführer der
Winkels Getränke
Logistik GmbH
Sachsenheim

2022: WACHSTUM – 2023: VERHALTENER OPTIMISMUS



Die **ANDREAS MAIER GMBH & CO. KG (AMF)** schloss das Geschäftsjahr 2022 mit einem Wachstum von zwölf Prozent ab. 49,7 Millionen Euro bedeuteten den zweitbesten Umsatz der Unternehmensgeschichte. Weil jedoch ein Teil des Wachstums aus notwendig gewordenen Preiserhöhungen resultierte, blieb das Ergebnis weit hinter diesem Wachstum zurück. Garant für eine kontinuierliche Lieferfähigkeit des Marktführers fürs Spannen, Schrauben und Schließen war einmal mehr die hohe Fertigungstiefe und die Lagerhaltung. Um diese weiterhin zu gewährleisten, baut AMF ein neues, vollautomatisches Logistikzentrum (Foto). Ins neue Jahr startete AMF trotz des hohen Auftragsbestandes mit gebremster Euphorie.

KOMFORTABLES, GESUNDES UND LEISTUNGSFÖRDERNDES ARBEITS-UMFELD BIETEN



Das Stichwort Nachhaltigkeit ist derzeit im Zusammenhang mit dem Thema Immobilien in aller Munde. Insbesondere der Assetklasse Bürogebäude kommt hierbei eine besondere Bedeutung zu, verbringen doch die meisten Berufstätigen mit Bürotätigkeiten 50 bis zu 100 Prozent ihrer Arbeitszeit in entsprechenden Büro- und Gewerbeimmobilien. Doch weshalb lohnt es sich diesem Thema als Unternehmer in diesen Zeiten besondere Aufmerksamkeit zu schenken?

Zunächst einmal ist es Fakt, dass das Bewusstsein der breiten Bevölkerung für das Thema Nachhaltigkeit und Klimaschutz stetig steigt. Es kann also im „War for Talents“ ein entscheidender Wettbewerbsvorteil und Anziehungspunkt für die Mitarbeiter von Morgen sein, ein komfortables, gesundes und leistungsförderndes Arbeitsumfeld in einer modernen und energieeffizienten Immobilie anzubieten. Hinzu kommt, dass die

**WANDELBARE
BÜROSTRUK-
TUREN**, die individuellen Bedürfnissen angepasst werden können

Alle Fotos im Artikel:
Alfons & alfreda

Qualität eines Gebäudes maßgeblich zu der physischen und mentalen Gesundheit seiner Nutzer beiträgt. Janna Várady stellt innerhalb ihrer Tätigkeit als Sustainability Managerin bei dem Projektentwickler Alfons & alfreda fest: „Ein gesundes Arbeitsumfeld, welches bei nachhaltig konzipierten Bürogebäuden gegeben ist, ist enorm wichtig. Mitarbeitende, die beispielsweise genügend Licht, Luft und Platz zum Arbeiten zur Verfügung haben, können ihre kognitiven Funktionen um bis zu 61 Prozent bis 101 Prozent¹ erhöhen. Dies wirkt sich wiederum positiv auf die Produktivität der erbrachten Arbeitsleistungen aus, was einen positiven Einfluss auf den Gewinn eines Unternehmens mit sich zieht.“

¹ MacNaughton, P., Pegues, J., Satish, U., Santanam, S., Spengler, J., & Allen, J. (2015). Economic, environmental and health implications of enhanced ventilation in office buildings. *International Journal of Environmental Research and Public Health*. 12(11), 14709-14722. <https://doi.org/10.3390/ijerph121114709>



Treffen Sie uns auf der eltefa: 28.-30.03.
die Fachmesse für Elektro, Energie,
Gebäude und Industrie in Stuttgart

Termin buchen & Ticket erhalten:
www.chargehere.de/eltefa



Nett hier.

Aber haben Sie schon mal bei ChargeHere geladen?

- > Hardware, Installation & Services aus einer Hand
- > einfach und sicher in der Anwendung
- > zukunftssicher dank Updatefähigkeit
- > in Baden-Württemberg entwickelt und gefertigt

Mehr Informationen finden Sie unter
www.chargehere.de/unternehmen



#ChargeHere



CHARGEHERE
Ein Unternehmen der EnBW



2024 tritt der CSRD in Kraft Ein weiterer äußerst wichtiger Grund sich mit der eigenen Büroimmobilie auseinanderzusetzen ist das Inkrafttreten der Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) ab Mitte 2024. Diese neue Richtlinie besagt, dass nunmehr auch mittelgroße Unternehmen in Deutschland dazu verpflichtet werden, ihre ESG-Performance regelmäßig transparent zu berichten. Konkret fordert die CSRD in der Berichtserstattung Angaben zu den Nachhaltigkeitszielen des Unternehmens, zu der Rolle von Vorstand und Aufsichtsrat, zu nachteiligen Auswirkungen des Unternehmens auf die Umwelt und zum Verbrauch immaterieller Ressourcen.

Wichtig ist festzustellen, dass die Informationen des CSRD nicht separat ausgewiesen werden dürfen, sondern Teil der jährlichen Bilanzierung im Zuge des Jahresabschlusses jedes Unternehmens werden und damit für jeden immer einsehbar sein werden.²

Da der Betrieb und die tägliche Nutzung von Büroräumlichkeiten oftmals einen signifikanten Anteil am Gesamtenergieverbrauch eines Unternehmens ausmachen, lohnt sich der Blick auf die eigenen Räumlichkeiten in dem Zuge umso mehr. „In Deutschland beispielsweise trägt der Betrieb von Gebäuden laut

SIGNIFIKANTE VERBESSERUNG DES CO₂ FOOTPRINTS
durch hocheffiziente Gebäudetechnik

GRÜNER ARBEITSPLATZ
mit großzügigen Terrassenflächen

Umweltbundesamt zu zirka 35 Prozent des Endenergieverbrauchs und etwa 30 Prozent der CO₂-Emissionen bei. In der Nutzung der Gebäude spielen Entscheidungen zum eingesetzten Strom- und Wärmemix, zur Beleuchtung, aber auch Verhaltensweisen der Nutzer in Bezug auf Heizen, Rechnernutzung u.v.m. eine Rolle für den CO₂-Fußabdruck. Neben den Faktoren, die direkt vom Unternehmen beeinflussbar sind, können auch in der Lieferkette Verbräuche von angemieteten und vermieteten Gebäuden relevant sein. Dazu kommen Einkaufs- und Prozessentscheidungen von Bau-



² <https://kpmg.com/de/de/home/themen/uebersicht/esg/corporate-sustainability-reporting-directive.html>

und Entwicklungsunternehmen. Bewusste Entscheidungen für nachhaltige Materialien, erneuerbare Energien und Sanierungen können entsprechend eine Reduktion des Gesamtfußabdrucks bewirken“, führt Susanne Dunschen, Sustainability Expertin der TÜV Rheinland Energy GmbH aus.

Explodierende Energiepreise sind ein überzeugendes Argument Naturgemäß sind neue Gebäude mit moderner Technik ausgestattet und dadurch automatisch deutlich energieeffizienter als Altbestände. In Zeiten von explodierenden Energiepreisen und damit Nebenkosten für viele Nutzer schon jetzt ein überzeugendes Argument umzuziehen. Hinzu kommt, dass alte Haustechnik meist gar nicht in der Lage ist, die Kennzahlen, die in den CSRD-Berichten abzubilden sind, zu ermitteln. Automatisch führt dies dann zu nachteiligen Gesamtenergiebilanzen, da fehlende Dokumentation sich nachteilig auf die Scores auswirkt.

Ein Blick in unser Nachbarland, die Niederlande, zeigt zudem, dass sich die Regularien, denen eine Büro- und Gewerbeimmobilie in Zukunft entsprechen muss, in den nächsten Jahren noch deutlich verschärfen könnten. Bürogebäude, die dort ab dem Jahr 2030 keine gute Energieeffizienzklasse abbilden können, dürfen ab diesem Zeitpunkt nicht mehr in Betrieb genommen werden. Nicht zuletzt aus diesen Gründen ist in den letzten Jahren zu beobachten, dass die Nachfrage nach Immobilien, die den aktuellen Nachhaltigkeitsstandards- und Technologien entsprechen, stetig steigt.

Hohe Energieeffizienz überzeugt Ein sehr gutes lokales Beispiel für ein modernes, repräsentatives Bürogebäude, welches die Anforderungen an ein flexibles Arbeitsumfeld erfüllt und gleichzeitig durch eine hohe Energieeffizienz überzeugt, ist das im November 2022 fertiggestellte Neubauprojekt MO26 in Stuttgart-Weilimdorf. Neben einem flexiblen Flächenkonzept verfügt der Komplex über eine moderne und hocheffiziente Gebäudetechnik, die ihren Nutzern eine Energieverbrauchersparnis von rund 65 Prozent im Vergleich zu einer durchschnittlichen Büro- und Verwaltungsimmoblie ermöglicht³. Dadurch können sich die Nutzer des Gebäudes neben erheblichen Einsparungen bei den Nebenkosten über eine signifikante Verbesserung ihres CO₂-Footprints freuen. Diesen deutlich niedrigeren Bedarf an Endenergie wird bei dem Gebäude durch verschiedene Faktoren erreicht. Hierzu zählt eine klimafreundliche Nutzung von Umweltwärme durch Wärmepumpen mit intelligenter Heiz- und Kühltechnologie. Diese werden ergänzt durch eine 3-fach Fensterverglasung mit raumindividuellem, außenliegendem Sonnenschutz und einer energieeffizienten Sichtbeton-Sandwichfassade. Zudem wird das Gebäude durch die auf dem Gründach stehende, moderne Photovoltaikanlage teilweise eigerversorgt. Die Energieeffizienz des Gebäudes spiegelt



**MO26 – DAS
BÜROQUARTIER** auf der
Motorstraße 26
in Stuttgart-
Weilimdorf

sich auch in dessen Energieausweis wider und wird zudem durch die DGNB-Gold Zertifizierung untermauert. Das Quartier erfüllt die Anforderungen an modernes Arbeiten somit in optimalem Maße und verbindet diese mit nachhaltigen Strukturen. Die über 15.500 Quadratmeter Büro-, Terrassen und Lagerflächen verteilen sich im Gebäude auf fünf Etagen. Die räumliche Infrastruktur des Gebäudes verbindet sich mit einem äußerst flexiblen Flächenkonzept, was Anpassungen nach individuellem Bedarf ermöglicht. Neben modernen Arbeitsflächen bietet das MO26 großzügige Terrassen und begrünte Innenhöfe, die zu Austausch und Entspannung in angenehmer Atmosphäre einladen. Ebenfalls überzeugt das Quartier durch 181 PKW-Stellplätze im Außenbereich sowie in einer Tiefgarage, von denen 55 mit E-Ladestationen ausgestattet sind. Eine DB Regio Rad Station, 115 witterungsgeschützte und sichere Fahrradstellplätze in der Tiefgarage und Lademöglichkeiten für E-Bikes auf dem Gelände, sowie die fußläufige Erreichbarkeit der S Bahnstation Stuttgart Weilimdorf runden das Konzept ab.

³ Grundlage für diesen Vergleich ist der Endenergiewert im Verhältnis zu den Ergebnissen der repräsentativen Studie der Deutschen Energie-Agentur GmbH (dena) von 05/2017, bei der über 50.000 Büro- und Verwaltungsimmobliien in Deutschland erfasst wurden.

Unternehmen fördern den Ausbau der Ladeinfrastruktur

ELEKTROMOBILITÄT STEHT ERST AM ANFANG. UNTERNEHMEN BRAUCHEN DARUM EIN ZUKUNFTSFÄHIGES LADE-SYSTEM, DAS SICH AUCH IN VIELEN JAHREN NOCH DER SICH WANDELNDEN ENERGIEWELT ANPASST.

Herr Benze, wo findet die Zukunft des Ladens statt?

Wer an Ladestationen für E-Autos denkt, denkt oft zuerst an die Schnellladesäulen am Straßenrand oder an der Autobahnraststätte. Da kommt noch die alte Denkweise vom Benzin- oder Dieseltanken durch: Akku leer? Vollladen – und weiter geht's. Wir brauchen aber ein Umdenken, denn die langen Standzeiten sind in Zukunft wertvolle Ladezeiten. Sie dürfen nicht vergessen: Im Schnitt steht auch ein E-Fahrzeug 23 Stunden am Tag, davon die meiste Zeit zuhause, oder häufig auch acht Stunden am Arbeitsplatz. Fahrzeuge laden dort nicht in zehn Minuten für hunderte Kilometer, sondern über einen Zeitraum von mehreren Stunden Standzeit. Gerade Unternehmen müssen deshalb beim Ausbau der Ladeinfrastruktur mitwirken und für ihre Flotte und Mitarbeiter Möglichkeiten zum Laden am Unternehmensstandort schaffen – so klappt der Umstieg aufs Laden einfach, komfortabel und zugleich netzschonend. Für längere Reisen, kurze Zwischenstopps beim Einkaufen oder wenn es einfach mal dringend ist, kommen dann natürlich wieder die Schnellladesäulen ins Spiel.

Wie profitieren Unternehmen, wenn sie Ladestationen für ihre Flotten und Mitarbeitenden einrichten?

Durch den Umstieg auf eine elektrische Fahrzeugflotte werden Unternehmen zum Vorreiter für eine nachhaltigere Mobilität und können sich entsprechend positionieren. Ladestationen am Standort des Unternehmens bieten maximale Flexibilität und sorgen dafür, dass die unternehmenseigene Fahrzeugflotte immer vollgeladen und bereit zum Abfahren ist. Günstiger geladen wird der Strom natürlich auch. Aber auch privat möchten viele Menschen auf ein E-Fahrzeug umsteigen, sorgen sich jedoch noch um unzureichende Lademöglichkeiten. Die Option, während der Arbeitszeit am Unternehmensstandort zu laden, schafft hier eine Lösung und steigert spürbar die Zufriedenheit der Mitarbeitenden. Nicht zu vergessen: Auch im Recruiting werden Lademöglichkeiten am Arbeitsplatz immer mehr zum entscheidenden Benefit und wichtigen Argument für neue Talente und Fachkräfte.

Was muss bei der Installation einer Ladeinfrastruktur im Unternehmen beachtet werden?

Jeder Unternehmensstandort ist individuell. Darum besuchen wir unsere Interessenten bei Ihnen vor Ort und schauen uns gemeinsam mit den Installateuren das Firmengelände und die technischen Gegebenheiten an. Wo sollen die Ladepunkte errichtet werden? Dreht es sich um einen Innen- oder Außenstandort? Besteht Bedarf an Fundamenten oder Tiefbauarbeiten? Wie müssen die Kabel-



wege gelegt werden? Natürlich muss auch berücksichtigt werden, wie die Ladeinfrastruktur in die Gebäudeleittechnik oder in das Energiemanagement integriert werden kann. Bei all diesen Fragen stehen wir unseren Interessenten beratend zur Seite und kalkulieren die Installationswege. Darüber hinaus geben wir eine Empfehlung, wie viel Netzanschlussleistung für die Ladeinfrastruktur vorgesehen werden sollte. Energie durch ein intelligentes Lade- und Lastmanagement effizient auf die E-Fahrzeuge zu verteilen, wird auch aus Kostengründen immer relevanter in der Zukunft.

Welchen Mehrwert bietet die Ladelösung von ChargeHere?

Technischer Vorsprung garantiert Zukunftssicherheit und hat demnach für uns oberste Priorität. Als Unternehmen der EnBW stellen wir seit 2017 unsere Kunden aus Unternehmen und Wohnquartieren mit unserer Ladelösung aus. Dabei setzen wir neben höchster Qualität und Zuverlässigkeit der Anlage auf ein All-in-one-System – das heißt, wir stehen unseren Kunden bei allen Anliegen zur Seite. Für unsere Kunden sind wir damit langfristiger Partner bei der Umsetzung Ihrer Ladeinfrastruktur. Wir begleiten sie von der Planung über die Installation unserer Ladestationen bis zum Betrieb – inklusive aller Abrechnungsservices, Anbindung an eine vorhandene PV-Anlage und Technik-Updates. Der Ausbau der Elektromobilität steht erst am Anfang. Deshalb brauchen unsere Kunden ein zukunftsfähiges System, das sich auch in vielen Jahren noch der Energiewelt und den Gegebenheiten des Marktes anpasst.

KONTAKT



Konrad Benze
ChargeHere GmbH
k.benze@chargehere.de

www.chargehere.de

BESONDERE RECHTSVORSCHRIFTEN FÜR DIE FORTBILDUNGSPRÜFUNG ZUM GEPRÜFTEN MEISTER/ZUR GEPRÜFTEN MEISTERIN – VERNETZTE INDUSTRIE – BACHELOR PROFESSIONAL IN SMART INDUSTRY (IHK)

Die Industrie- und Handelskammer Region Stuttgart erlässt aufgrund des Beschlusses des Berufsbildungsausschusses vom 27. März 2019, zuletzt geändert aufgrund Beschlusses vom 16. November 2022, als zuständige Stelle nach §§ 54 Absatz 1 in Verbindung mit Absatz 3 Nr. 2, 53 c und 79 Absatz 4 Berufsbildungsgesetz (BBiG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 4. Mai 2020 (BGBl. I S. 920), zuletzt geändert durch Artikel 2 des Gesetzes vom 20. Juli 2022 (BGBl. I S. 1174) folgende besondere Rechtsvorschriften für die Fortbildungsprüfung zum Geprüften Meister/zur Geprüften Meisterin – Vernetzte Industrie – Bachelor Professional in Smart Industry (IHK)

§ 1 Ziel der Prüfung und Bezeichnung des Abschlusses

- (1) Zum Nachweis von Kenntnissen, Fertigkeiten und Erfahrungen, die durch die berufliche Fortbildung zum Geprüften Meister/zur Geprüften Meisterin – Vernetzte Industrie – Bachelor Professional in Smart Industry (IHK) erworben worden sind, kann die zuständige Stelle Prüfungen nach den §§ 2 bis 10 durchführen.
- (2) Ziel der Prüfung ist der Nachweis der Qualifikation zum Geprüften Meister/zur Geprüften Meisterin – Vernetzte Industrie – Bachelor Professional in Smart Industry (IHK) und damit die Befähigung, mit der erforderlichen unternehmerischen Handlungskompetenz zielgerichtet vernetzte und digitale Produktionsprozesse planen, gestalten, implementieren, sichern und optimieren sowie Führungsaufgaben wahrnehmen zu können. Dazu gehören insbesondere folgende, in Zusammenhang stehende Aufgaben selbständig und eigenverantwortlich wahrzunehmen:
 1. Gestalten von Prozessen und Leiten von Projekten in den Handlungsfeldern Entwicklung, Produktion und Logistik sowie Service,
 2. Organisieren, Anwenden und Koordinieren von vernetzten Systemen,
 3. Koordinieren und Führen aller Prozessbeteiligten.
 Zur Wahrnehmung dieser Aufgaben soll eine vertiefte technische Fachkompetenz, verbunden mit Methoden- und Sozialkompetenz, genutzt werden.
- (3) Die erfolgreich abgelegte Prüfung führt zum anerkannten Abschluss Geprüfter Meister – Vernetzte Industrie/Geprüfte Meisterin – Vernetzte Industrie – Bachelor Professional in Smart Industry (IHK).

§ 2 Zulassungsvoraussetzungen

- (1) Zur Prüfung ist zuzulassen, wer
 1. eine mit Erfolg abgelegte Abschlussprüfung in einem gewerblich-technischen Ausbildungsberuf und danach eine mindestens einjährige, einschlägige Berufspraxis in der Industrie oder
 2. eine mit Erfolg abgelegte Abschlussprüfung in einem sonstigen anerkannten Ausbildungsberuf und danach eine mindestens zweijährige, einschlägige Berufspraxis in der Industrie oder
 3. eine mindestens vierjährige, einschlägige Berufspraxis in der Industrie nachweist oder
 4. den Erwerb von mindestens 90 ECTS-Punkten aus Prüfungsteilen, die auf das Ziel zum Geprüften Meister/zur Geprüften Meisterin – Vernetzte Industrie – Bachelor Professional in Smart Industry (IHK) ausgerichtet sind, und mindestens sechs Monate einschlägige Praktika oder Berufspraxis nachweisen kann.
- (2) Die geforderte Berufspraxis nach Absatz 1 Nr. 1 bis 4 muss wesentliche Bezüge zu den Aufgaben eines Geprüften Meister/einer Geprüften Meisterin – Vernetzte Industrie – Bachelor Professional in Smart Industry (IHK) im Sinne des § 1 Abs. 2 haben.
- (3) Abweichend von den in Absatz 1 und 2 genannten Voraussetzungen kann zur Prüfung auch zugelassen werden, wer durch Vorlage von Zeugnissen oder auf andere Weise glaubhaft macht, Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten (berufliche Handlungsfähigkeit) erworben zu haben, die die Zulassung zur Prüfung rechtfertigen.

§ 3 Gliederung und Durchführung der Prüfung

Die Prüfung gliedert sich in die Prüfungsteile:

1. Prozess- und Projektmanagement in den Handlungsfeldern (§ 4)
- Entwicklung
- Produktion und Logistik sowie
- Service
2. IT-Kompetenzen in der vernetzten Industrie (§ 5)
- Digitale Vernetzung
- IT-Sicherheit und Datenschutz
3. Management und Führung (§ 6)
- Organisation und Unternehmensführung
- Personalmanagement und Koordinieren von Prozessbeteiligten
4. Situationsbezogener Prüfungsteil (§ 7)
- Präsentation und Fachgespräch

§ 4 Prüfungsteil „Prozess- und Projektmanagement in den Handlungsfeldern Entwicklung, Produktion und Logistik sowie Service“

Im Prüfungsteil „Prozess- und Projektmanagement“ sollen in den Handlungsfeldern „Entwicklung“, „Produktion und Logistik“ sowie „Service“ die Fähigkeiten nachgewiesen werden:

1. Prozessmanagement: Klären und Festlegen von Prozesszielen, Identifizieren und Analysieren von Prozessen und Potentialen in der Wertschöpfungskette, Initiieren, Steuern und Umsetzen von Vorhaben, Disponieren und Steuern von Prozessressourcen, Veranlassen von Prozessüberwachungen, -prüfungen und -bewertungen.

2. Anwenden von zukunftsorientierten Projektmanagementmethoden für komplexe Projekte, einschließlich Initiieren von Projekten, Festlegen der Projektziele, Strukturieren von Projekten, Zusammenstellen von Projektteams, Überwachen und Steuern der Projektablaufe, Bewerten der Projektergebnisse, Erkennen und Begrenzen von Risiken eines Projektes sowie Erstellen von Abschlussberichten unter Berücksichtigung technischer, organisatorischer und betriebswirtschaftlicher Zusammenhänge und unter Beachtung von Vorschriften, Regelwerken, Vorgaben und der Nachhaltigkeit.

In diesem Rahmen können folgende Themen geprüft werden:

1. Im Handlungsfeld Entwicklung:

- a) Analysieren von Marktstudien und technologischen Entwicklungen, Aufnehmen und Bewerten von Ideen und Kundenanforderungen, Feststellen des Handlungsbedarfs,
- b) Generieren von Ideen für neue und weiterzuentwickelnde Produkte, Lösungen und Dienstleistungen sowie Positionierungen am Markt, Ermitteln der Anforderungen unter Einbezug von Energie- und Emissionsbilanzen, Initiieren von Innovationsprozessen,
- c) Entwickeln von Konzepten für Produkte oder Lösungen, Definieren von technischen Schnittstellen,
- d) Entwerfen der zu entwickelnden Produkte oder Lösungen, Durchführen von Produkt- oder Lösungssimulationen, Entwickeln, Erstellen und Testen von Hard- und Softwarekomponenten, Integrieren von Komponenten in Systeme, Durchführen von Systemtests, Durchführen und Veranlassen von Konformitätsprüfungen, Abnahme der Produkte oder Lösungen,
- e) Durchführen des Nachforderungsmanagements, insbesondere Konzipieren von Entwicklungsänderungen und -erweiterungen, Prüfen der Verträge, Kalkulieren der Leistungen, Anbieten der Leistung an den Verursacher der Änderung,
- f) Organisieren des Änderungs- und Freigabemanagements.

2. Im Handlungsfeld Produktion und Logistik:

- a) Analysieren von produktionstechnologischen Entwicklungen, Feststellen des Handlungsbedarfs,
- b) Generieren von Ideen für neue und weiterzuentwickelnde Prozesse unter Berücksichtigung eines nachhaltigen Energie- und Ressourcenmanagements,
- c) Entwickeln von Konzepten für Fertigungs- oder Montageprozesse sowie für Ressourcen und Logistik, Entscheiden über Eigenproduktion, Produktion im Produktionsnetzwerk oder Einkauf der Leistung,
- d) Entwickeln und Optimieren von Produktionsprozessen, Prüfmethode und -abläufen, Gestalten von Produktionsbereichen, -anlagen und -mitteln sowie von Arbeitsplätzen, Gestalten von Beschaffungs- und Logistikprozessen, Einsetzen von Simulationstechniken,
- e) Durchführen der Produktionsplanung und -steuerung, Setzen von Prioritäten bei der Auftragsabwicklung, Überwachen von Eigen- und Fremdleistungen sowie Supportprozessen, Anwenden von Notfallkonzepten,
- f) Durchführen des Nachforderungsmanagements, insbesondere Konzipieren von Änderungen und Erweiterungen, Prüfen von Verträgen, Kalkulieren der Leistungen.

3. Im Handlungsfeld Service:

- a) Aufnehmen und Bewerten von Ideen und Anforderungen der Kunden, Analysieren von Technologie- und Marktentwicklungen im Bereich Service, Feststellen des Handlungsbedarfs, Kalkulieren der Leistungen und Erstellung von Angeboten,
- b) Generieren von Ideen für neue, weiterzuentwickelnde und nachhaltige Produkte, Lösungen und Dienstleistungen, Ermitteln der Anforderungen, Anstoßen von Innovationsprozessen,
- c) Entwickeln von Dienstleistungsstrategien und der Positionierung am Markt, Erstellen von Dienstleistungskonzepten und -angeboten,
- d) Entscheiden über Eigenleistung, Erstellen der Leistungen im Servicenetzwerk oder Einkauf der Leistung,
- e) Vorbereiten und Organisieren von Serviceeinsätzen im In- und Ausland,
- f) Unterstützen des technischen Vertriebs, Mitwirken bei Kundens Schulungen,
- g) Organisieren von Inbetriebnahmen und Instandhaltungsmaßnahmen,
- h) Betreiben und Optimieren von Kundenanlagen unter Berücksichtigung der Kundenprozesse inklusive technische Regelwerke und der Energie- und Ressourceneffizienz,
- i) Durchführen des Nachforderungsmanagements, insbesondere Konzipieren von Zusatzserviceleistungen, Ändern des Servicelevels, Prüfen der Verträge.

4. Für alle Handlungsfelder sollen folgende Fähigkeiten nachgewiesen werden:

- a) Bewerten und Evaluieren von Prozessen im Hinblick auf Qualität, wirtschaftlichen Erfolg und (Kunden)Zufriedenheit aller Projekt- bzw. Prozessbeteiligten,

- b) Organisieren von Verbesserungsprozessen,
- c) Berücksichtigen von Lasten- und Pflichtenheft,
- d) Anwenden des Projektmanagements.

Die schriftliche Prüfung in den genannten Handlungsfeldern wird in Form einer Situationsaufgabe durchgeführt. Die Prüfungsdauer beträgt mindestens 240, höchstens 300 Minuten.

§ 5 Prüfungsteil „IT-Kompetenzen in der vernetzten Industrie“

Der Prüfungsteil „IT-Kompetenzen in der vernetzten Industrie“ umfasst die Handlungsfelder:

- Digitale Vernetzung
- IT-Sicherheit und Datenschutz

Durch die Prüfung soll die Befähigung nachgewiesen werden, unter Berücksichtigung technischer und betriebswirtschaftlicher Zusammenhänge und der Qualität, die beiden Handlungsfelder umsetzen und nachweisen zu können. In diesem Rahmen können folgende Themen der Handlungsfelder geprüft werden:

1. „Digitale Vernetzung“:

- a) Physikalischen Aufbau strukturierter IT-Netze unter Berücksichtigung der Übertragungsmedien/-protokolle und Netzwerkkomponenten/Netzwerk-topologien analysieren, bewerten und ggf. Optimierungen veranlassen,
- b) Systeme zur Steuerung von Produktionseinheiten unter Berücksichtigung der IT-Strukturen beurteilen und anwenden, Anforderungen an IT-/Kommunikationssysteme und Software definieren,
- c) Kommunikation zwischen Steuerungssystemen, Produktionssystemen und weiteren IT-gesteuerten Produkten und Diensten innerhalb und außerhalb des Unternehmens mittels aktueller Kommunikationstechnologie sicherstellen,
- d) Anforderungen an technische Datenerfassungssysteme und Identifikationssysteme festlegen,
- e) Identifikationssysteme innerhalb eines Materialflusses bereitstellen und Informationen für die Betriebsdatenerfassung auswählen,
- f) Prozessdaten von vernetzten Produktionssystemen erfassen und auswerten,
- g) Potenziale der Produktionssteuerung wie Echtzeit-Tracking in der Produktionslogistik erkennen, entsprechende Umsetzungsprojekte initiieren und begleiten,
- h) Möglichkeiten zur Personalisierung bzw. Individualisierung von Produkten zur Erreichung von kleinsten Losgrößen und deren nachvollziehbarem Herstellungsnachweis anwenden (Nachvollziehbarkeit von Fertigungsprozessen und Haltbarkeit),
- i) Konzepte zur Fernwartung in der Instandhaltung (Smart Maintenance) entwickeln und umsetzen,
- j) Potenziale und Risiken von neuen technologischen Entwicklungen wie Cloud Computing, künstliche neuronale Netze (Deep Learning), Virtual Reality (VR) und Augmented Reality (AR) erkennen, bewerten und nutzen,
- k) Potenziale von nachvollziehbaren Prozessen innerhalb der Blockchain-Technologien erkennen und nutzen.

2. „IT-Sicherheit und Datenschutz“:

- a) Gesamtheitliche Anforderungen (IT-Compliance) bezüglich rechtlicher, sicherheitsrelevanter und weiterer gesetzlicher Vorgaben kennen, beurteilen und anwenden, Umsetzung der entsprechenden aktuellen Gesetze und Normen,
- b) Lösungen zur IT-Sicherheit der digitalen Vernetzung für Kunden und Lieferanten abstimmen und die notwendigen IT-Infrastruktur bereitstellen und betreiben,
- c) Bedrohungsszenarien und Schadenspotentiale beurteilen und technische und organisatorische Maßnahmen zur Gewährleistung der Datensicherheit auf Wirksamkeit prüfen,
- d) Festlegen und dokumentieren von Rahmenbedingungen für die IT-Infrastruktur gemäß relevanter Vorgaben der IT-Compliance,
- e) Evaluierung der eingesetzten Methoden und Maßnahmen,
- f) Kennen, Beurteilen und Anwenden von IT-Prozess- und Projektmanagement-Methoden (ITIL, agiles PM).

Die schriftliche Prüfung in den genannten Handlungsfeldern wird in Form einer Situationsaufgabe durchgeführt. Die Prüfungsdauer beträgt mindestens 240, höchstens 300 Minuten.

§ 6 Prüfungsteil „Management und Führung“

Der Prüfungsteil „Management und Führung“ umfasst die Handlungsfelder:

- Organisation und Unternehmensführung
- Personalmanagement und Koordinieren von Prozessbeteiligten

1. Das Handlungsfeld „Organisation und Unternehmensführung“ umfasst insbesondere:

- a) Planungskonzepte unter Anwendung vernetzter Systeme erarbeiten und umsetzen,
 b) Veränderungen von Organisationen zielgerichtet entwickeln und umsetzen,
 c) Projektmanagementarten wie agiles Projektmanagement und persönliche Planungstechniken anwenden,
 d) Integrative Managementsysteme bereitstellen und anwenden,
 e) Veränderungsprozesse unter Berücksichtigung der Vorschriften des Betriebsverfassungsgesetzes, insbesondere der Beteiligungsrechte der betriebsverfassungsrechtlichen Organe gestalten.
2. Das Handlungsfeld „Personalmanagement und Koordinieren von Prozessbeteiligten“ umfasst insbesondere:
 a) Rahmenbedingungen der Führung in der vernetzten Industrie anwenden,
 b) Tools zur Zusammenarbeit in der digitalen Arbeitswelt einsetzen,
 c) Kommunikationsmittel und -techniken der digitalen Arbeitswelt zur Einbindung der Prozessbeteiligten einsetzen.

Die schriftliche Prüfung in den genannten Handlungsfeldern wird in Form einer Situationsaufgabe durchgeführt. Die Prüfungsdauer beträgt 180 Minuten.

§ 7 Situationsbezogener Prüfungsteil

In einer Präsentation mit anschließendem situationsbezogenen Fachgespräch soll der/die Prüfungsteilnehmer/-in nachweisen, dass er/sie eine komplexe Problemstellung der betrieblichen Praxis erfasst, angemessen darstellt, beurteilt und lösen kann. Die Problemstellung muss dem Ziel der Qualifikationsinhalte der Rechtsvorschrift entsprechen. Der Themenvorschlag für das Fachgespräch wird von der zu prüfenden Person in Form einer Kurzbeschreibung (DinA4 / einseitig) dem Prüfungsausschuss zum Termin der ersten schriftlichen Prüfung eingereicht. Das Thema des Fachgesprächs wird vom Prüfungsausschuss gestellt und soll den Vorschlag der zu prüfenden Person berücksichtigen. Wird kein Themenvorschlag eingereicht, legt der Prüfungsausschuss das Thema des Fachgesprächs fest. In der Präsentation soll die Fähigkeit nachgewiesen werden, betriebspraktische Probleme zu analysieren und Lösungsmöglichkeiten unter Beachtung der maßgebenden Einflussfaktoren zu entwickeln, zu bewerten und zu vertreten. Dabei soll auch die Fähigkeit nachgewiesen werden, angemessen zu kommunizieren und sachgerecht zu argumentieren. Die Präsentation mit anschließendem situationsbezogenen Fachgespräch soll pro Prüfungsteilnehmer/-in mindestens 45 Minuten umfassen, dabei soll die Präsentation 15 Minuten dauern.

§ 8 Anrechnung anderer Prüfungsleistungen

Auf Antrag kann die zuständige Stelle den/die Prüfungsteilnehmer/-in von der Prüfung in einzelnen Prüfungsteilen freistellen, wenn in den letzten fünf Jahren vor Antragstellung vor einer zuständigen Stelle, einer öffentlichen oder staatlich anerkannten Bildungseinrichtung oder vor einem staatlichen Prüfungsausschuss eine Prüfung mit Erfolg abgelegt wurde, die den Anforderungen der entsprechenden Prüfungsleistungen nach dieser Verordnung entspricht. Eine vollständige Freistellung ist nicht zulässig.

§ 9 Bestehen der Prüfung und Zeugnis

- (1) Die schriftliche Prüfung nach § 4 bis § 6 ist bestanden, wenn die drei einzelnen Prüfungsteile jeweils mit mindestens „ausreichend“ bewertet worden sind.
 (2) Der Situationsbezogene Prüfungsteil nach § 7 ist bestanden, wenn er mit mindestens „ausreichend“ bewertet worden ist. Präsentation und situationsbezogenes Fachgespräch gehen zu gleichen Teilen in die Bewertung ein.
 (3) Ist die Prüfung bestanden, stellt die zuständige Stelle ein Zeugnis aus (Anlage 2).
 (4) Das Prüfungsverfahren ist innerhalb von drei Jahren beginnend mit dem Tag der ersten Prüfungsleistung abzuschließen. Bei Überschreiten der Frist müssen alle Prüfungsteile erneut abgelegt werden.

SACHVERSTÄNDIGE

Bei folgenden Sachverständigen ist die Bestellung ausgelaufen:

Dipl.-Ing. Karlheinz Beyer
 Schwi Weberding Straße 62
 70435 Stuttgart
 Sachverständiger für Baudynamik, Erschütterungen an Bauwerken durch Maschinen, Verkehr und Erdbeben
 Bestellung lief zum 26.01.2023 aus.

Johannes Prinz
 Gschnaidtstraße 9
 70825 Kornthal-Münchingen
 Sachverständiger für Gewässerökologie
 Bestellung lief zum 28.01.2023 aus.

BEZIRKSVERSAMMLUNG

Der Sitzungstermin der IHK-Bezirksversammlung Esslingen-Nürtingen im Juni ist um eine Woche verschoben worden. Sie findet nun am 28. Juni 2023 statt.

§ 10 Wiederholung der Prüfung

- (1) Jeder nicht bestandene Prüfungsteil kann zweimal wiederholt werden.
 (2) Mit dem Antrag auf Wiederholung der Prüfung wird der/die Prüfungsteilnehmer/-in von einzelnen Prüfungsteilen befreit, wenn die darin in einer vorangegangenen Prüfung erbrachten Leistungen mindestens ausreichend sind und der/die Prüfungsteilnehmer/-in sich innerhalb von zwei Jahren, gerechnet vom Tage der nicht bestandenen Prüfung an, zur Wiederholungsprüfung angemeldet hat. Dabei können auch bestandene Prüfungsteile auf Antrag einmal wiederholt werden. In diesem Fall gilt das Ergebnis der letzten Prüfung.

Anlage 1 (zu § 9) Bewertungsmaßstab und -schlüssel

Punkte	Note als Dezimalzahl	Note in Worten	Definition
100	1,0	sehr gut	eine Leistung, die den Anforderungen in besonderem Maß entspricht
98 und 99	1,1		
96 und 97	1,2		
94 und 95	1,3		
92 und 93	1,4		
91	1,5	gut	eine Leistung, die den Anforderungen voll entspricht
90	1,6		
89	1,7		
88	1,8		
87	1,9		
85 und 86	2,0		
84	2,1		
83	2,2		
82	2,3		
81	2,4		
79 und 80	2,5	befriedigend	eine Leistung, die den Anforderungen im Allgemeinen entspricht
78	2,6		
77	2,7		
75 und 76	2,8		
74	2,9		
72 und 73	3,0		
71	3,1		
70	3,2		
68 und 69	3,3		
67	3,4		
65 und 66	3,5	ausreichend	eine Leistung, die zwar Mängel aufweist, aber im Ganzen den Anforderungen noch entspricht
63 und 64	3,6		
62	3,7		
60 und 61	3,8		
58 und 59	3,9		
56 und 57	4,0		
55	4,1		
53 und 54	4,2		
51 und 52	4,3		
50	4,4		
48 und 49	4,5	mangelhaft	eine Leistung, die den Anforderungen nicht entspricht, jedoch erkennen lässt, dass gewisse Grundkenntnisse noch vorhanden sind
46 und 47	4,6		
44 und 45	4,7		
42 und 43	4,8		
40 und 41	4,9		
38 und 39	5,0		
36 und 37	5,1		
34 und 35	5,2		
32 und 33	5,3		
30 und 31	5,4		
25 bis 29	5,5	ungenügend	eine Leistung, die den Anforderungen nicht entspricht und bei der selbst Grundkenntnisse fehlen
20 bis 24	5,6		
15 bis 19	5,7		
10 bis 14	5,8		
5 bis 9	5,9		
0 bis 4	6,0		

Anlage 2 (zu § 9) Zeugnisinhalte

Teil A – Zeugnis ohne Prüfungsergebnisse:

1. Bezeichnung der ausstellenden Behörde,
2. Name und Geburtsdatum der zu prüfenden Person, Datum des Bestehens der Prüfung,
3. Bezeichnung des erworbenen Fortbildungsabschlusses nach § 1 Absatz 3,
4. Bezeichnung und Fundstelle dieser Fortbildungsordnung nach den Angaben im Bundesgesetzblatt unter Berücksichtigung erfolgter Änderungen dieser Verordnung,
5. Datum der Ausstellung des Zeugnisses samt Unterschrift der zuständigen Stelle.

Teil B – Zeugnis mit Prüfungsergebnissen:

Alle Angaben des Teils A sowie zusätzlich:

1. Zum Prüfungsteil „Prozess- und Projektmanagement“
 a) Benennung des Prüfungsteils und Bewertung als Note sowie
 b) Benennung der drei Handlungsfelder und Bewertung mit Punkten,
2. zum Prüfungsteil „IT-Kompetenzen in der vernetzten Industrie“
 a) Benennung des Prüfungsteils und Bewertung als Note sowie
 b) Benennung der zwei Handlungsfelder und Bewertung mit Punkten,
3. zum Prüfungsteil „Management und Führung“
 c) Benennung des Prüfungsteils und Bewertung als Note sowie
 d) Benennung der zwei Handlungsfelder und Bewertung mit Punkten,
4. zum situationsbezogenen Fachgespräch Benennung sowie Bewertung mit Punkten und als Note
5. die errechnete Gesamtpunktzahl für die gesamte Prüfung,
6. die Gesamtnote als Dezimalzahl,
7. die Gesamtnote in Worten,
8. Befreiungen nach § 8.

§ 11 Inkrafttreten

Diese Besonderen Rechtsvorschriften treten am Tag nach ihrer Verkündung im Mitteilungsblatt der Industrie- und Handelskammer Region Stuttgart „Magazin Wirtschaft“ in Kraft.

Die Bestätigung der Zuordnung der Fortbildungsprüfungsregelung „Geprüfter Meister/Geprüfte Meisterin - Vernetzte Industrie (IHK Region Stuttgart)“ zur Fortbildungsstufe „Bachelor Professional“ gemäß § 54 Abs. 3 Satz 1 Nr. 3 Berufsbildungsgesetz, liegt mit Datum vom 12.01.2023, Az. WM23-60-507/3/1 vor. Damit wird bestätigt, dass die Voraussetzungen des § 53c Absatz 2 und 3 Berufsbildungsgesetz erfüllt sind und der Zusatz „Bachelor Professional in Smart Industry (IHK)“ geführt werden kann.

Ausgefertigt: Stuttgart, den 01.03.2023

gez.
 Marjoke Breuning
 Präsidentin

gez.
 Dr. Susanne Herre
 Hauptgeschäftsführerin

LAGERTECHNIK

**Palettenregale
 Fachbodenregale
 Kragarmregale
 Lagerbühnen...**

www.REGATIX.com
 Tel.07062 23902-0

Laserteile4you
 Individuelle Blechteile sekundenschnell online bestellen

HANDELSREGISTER

LANDKREIS

BÖBLINGEN

LÖSCHUNGEN DEZEMBER

HRB 245447 **S.T.A.R.S. incentives and more Verwaltungen GmbH**, Uferstr. 2, 71032 Böblingen. Die Liquidation ist beendet. Die Gesellschaft ist gelöscht.

HRB 759435 **Kreiss Work Protect / KWP GmbH**, Horber Straße 63, 71083 Herrenberg. Die Gesellschaft ist wegen Vermögenslosigkeit von Amts wegen gelöscht.

HRB 721887 **Realkontor Sachwertfonds GmbH & Co. KG**, Max-Planck-Straße 68, 71116 Gärtringen. Die Liquidation ist beendet. Die Firma ist erloschen.

HRB 721169 **RK 1. Grundbesitz GmbH & Co. KG**, Max-Planck-Str. 68, 71116 Gärtringen. Die Liquidation ist beendet. Die Firma ist erloschen.

HRB 721058 **RK 2. Grundbesitz GmbH & Co. KG**, Max-Planck-Str. 68, 71116 Gärtringen. Die Liquidation ist beendet. Die Firma ist erloschen.

HRB 726687 **Realkontor 18 GmbH & Co. KG**, Max-Planck-Straße 68, 71116 Gärtringen. Die Liquidation ist beendet. Die Firma ist erloschen.

HRB 729397 **Golenz - Bau GmbH & Co. KG**, Hohewartstr. 27, 71144 Steinbronn. Die Gesellschaft ist wegen Vermögenslosigkeit von Amts wegen gelöscht.

HRB 757559 **Tränklein Werkzeugbau GmbH**, Robert-Bosch-Straße 7, 71154 Nürtingen. Die Liquidation ist beendet. Die Gesellschaft ist gelöscht.

HRB 779854 **Atique UG (haftungsbeschränkt)**, Goethestraße 6, 71229 Leonberg. Nicht mehr Geschäftsführer: Tanis, Rabia, Aydin, Gizem. Bestellt als Liquidator: Tanis, Rabia, Aydin, Gizem.

HRB 242163 **CTF GmbH&CoKG**, Bussardstr. 14, 71032 Böblingen.

HRB 731775 **STARK Consulting GmbH & Co. KG**, Tauberweg 9, 71139 Ehningen.

LÖSCHUNGEN JANUAR

HRB 756799 **SAMDI GmbH**, Postplatz 6, 71032 Böblingen.

HRB 726561 **Familien-KG Wagner**, Reußensteinstreße 23, 71032 Böblingen. Ausgeschieden als Persönlich haftender Gesellschafter: Wagner, Regina; Wagner, Tilman.

HRB 747492 **Hauck Personal GmbH**, Liesel-Bach-Straße 71, 71034 Böblingen.

HRB 727951 **DOSSI GmbH**, Wolboldstraße 17, 71063 Sindelfingen.

HRB 102124 **BV Silberberg-Bau-träger GmbH**, Margret-Fusbahn-Str. 5, 71063 Sindelfingen.

HRB 735169 **Hair'N'More Breu-ningerland GmbH & Co. KG**, Tilsiter Straße 15, 71065 Sindelfingen.

HRB 242712 **BAFEMA e. K.**, Verdi-straße 41, 71069 Sindelfingen.

HRB 730375 **ProArthron UG (haftungsbeschränkt)**, Im Pflästerle 16, 71069 Sindelfingen.

HRB 245695 **aps Alternative Printing Services GmbH**, Stuttgarter Straße 15, 71083 Herrenberg.

HRB 242070 **durst CAD/CONSULTING GmbH**, Karlstr. 3, 71088 Holzgerlingen.

HRB 733331 **GiroWeb Mitte GmbH Systemhaus für bargeldlose Zahlungssysteme**, Max-Eyth-Str. 38, 71088 Holzgerlingen.

HRB 734417 **Damast GmbH**, Kirchstraße 23, 71116 Gärtringen. Nicht mehr Geschäftsführer: Arslan, Aydin. Bestellt als Liquidator: Arslan, Aydin.

HRB 755935 **unotto GmbH**, Feldbergstraße 53, 71134 Aildingen.

HRB 722582 **adimate GmbH & Co KG**, In der Steige 5, 71134 Aildingen.

HRB 243444 **Gorhan & Dürner GmbH**, Belchenweg 5, 71139 Ehningen.

HRB 732799 **SUSYCOM Software & Consulting e. K.**, Steinenbergweg 1, 71144 Steinbronn.

HRB 759906 **SWS Finanzdienstleistung UG (haftungsbeschränkt)**, Röntgenstraße 37, 71229 Leonberg.

HRB 95432 **Witekio GmbH**, Neue Ramtelstraße 4, 71229 Leonberg.

HRB 251025 **Mitutoyo Meßgeräte Leonberg GmbH**, Heidenheimer Straße 14, 71229 Leonberg.

HRB 732074 **ORGAClean GmbH & Co. KG**, Schillerstraße 70, 71277 Rutesheim.

HRB 716269 **2LMN Vertrieb GmbH**, Boschstraße 15, 71281 Weissach.

LANDKREIS

ESSLINGEN

LÖSCHUNGEN DEZEMBER

HRB 736272 **GAFM Management GmbH**, Gottlieb-Manz-Str. 2, 70794 Filderstadt. Die Liquidation ist beendet. Die Gesellschaft ist gelöscht.

HRB 221549 **Schwanzer OHG CNC-Metallbearbeitungen**, Walter-Rauch-Str. 6, 72622 Nürtingen. Die Firma ist erloschen. Eine Liquidation findet nicht statt. Die Gesellschaft ist aufgelöst.

HRB 743352 **Power Plan Management UG (haftungsbeschränkt)**, Im Käppele 251, 72636 Frickenhausen. Die Liquidation ist beendet. Die Gesellschaft ist gelöscht.

HRB 739612 **COSMEDIX DENTAL UG (haftungsbeschränkt)**, Max-Eyth-Str. 7, 73230 Kirchheim unter Teck. Die Gesellschaft ist wegen Vermögenslosigkeit von Amts wegen gelöscht.

HRB 210422 **G.Frey**, Roßmarkt 57, 73278 Esslingen am Neckar. Prokura erloschen: Altenburger, Paul.

HRB 757354 **T&P Ausbau und Fassade Verwaltungen UG (haftungsbeschränkt)**, Zeppelinstraße 140, 73730 Esslingen am Neckar. Nicht mehr Geschäftsführer: Kollar, Krisztina. Bestellt als Liquidator: Kollar, Krisztina.

HRB 735196 **Santana Cocoa GmbH & Co. KG**, HAP-Grieshaber-Weg 34, 73760 Ostfildern. Die Gesellschaft ist wegen Vermögenslosigkeit von Amts wegen gelöscht.

HRB 761278 **msk Entrümpelungen UG (haftungsbeschränkt)**, Möhringer Straße 1, 70794 Filderstadt.

HRB 722923 **GEWA Tire Logistics Komplementär GmbH**, Siemensstr. 17, 73733 Esslingen.

LÖSCHUNGEN JANUAR

HRB 751870 **C & D Import Export GmbH**, In den Gärtlesäckern 222, 70771 Leinfelden-Echterdingen.

HRB 222568 **Krozulek und Buchmann GmbH & Co. KG**, Mahlestr. 17, 70794 Filderstadt.

HRB 755311 **mütek Systemtechnik GmbH**, Fabrikstr. 20, 70794 Filderstadt.

HRB 736514 **Diviel OHG**, Hintere Gasse 27, 70794 Filderstadt.

HRB 770095 **CRC Dominus UG (haftungsbeschränkt)**, Neckarsteige 27, 72622 Nürtingen.

HRB 724014 **Mezger SchädlingsbekämpfungsgmbH**, Leibnizstraße 12, 72631 Aichtal.

HRB 782297 **Dittus Verwaltungen UG (haftungsbeschränkt)**, Adalbert-Stifter-Straße 15, 72631 Aichtal.

HRB 738610 **Dittus Vermögens UG (haftungsbeschränkt) & Co. KG**, Adalbert-Stifter-Str. 15, 72631 Aichtal.

HRB 225494 **HIT-IMMO-GmbH**, Paul-Gerhardt-Str. 14, 72636 Frickenhausen.

HRB 739648 **REHA Technik & Service Peter Vidoni e.K.**, Max-Eyth-Str. 3, 72644 Oberboilingen.

HRB 749916 **Lerche Verwaltung GmbH**, Michael-Ulmer-Weg 5, 73235 Weilheim an der Teck.

HRB 730913 **SWH Servicetechnik Waldemar Hocker GmbH & Co. KG**, Junkersstraße 10, 73249 Wernau Neckar.

HRA 730977 **HST Werkstattausrichtung GmbH & Co. KG**, Junkersstr. 10, 73249 Wernau Neckar.

HRB 772995 **care insider GmbH**, Martinstr. 4, 73728 Esslingen am Neckar.

HRA 739397 **Martin Präßler Zahn-technik e.K.**, Hölderlinweg 129, 73728 Esslingen am Neckar.

HRB 727513 **SCAPETIME GmbH**, Plochering Straße 6, 73730 Esslingen am Neckar.

HRB 211354 **mn Steuerberatungsgesellschaft mbH**, Wäldenbronner Str. 40, 73732 Esslingen am Neckar.

HRA 733046 **LS Thomas Schnepf e.K.**, Martin-Elsässer-Weg 11, 73734 Esslingen am Neckar.

HRB 758719 **Akkucleaner GmbH**, Mühlhaldenstr. 72, 73770 Denkendorf.

LANDKREIS

GÖPPINGEN

LÖSCHUNGEN DEZEMBER

HRB 736890 **Staufen Express GmbH**, Pearl-S-Buck-Straße 49, 73037 Göppingen. Nunmehr bestellt als Liquidator: Sperl, Daniel.

HRB 739642 **Dieter Kallinger Verwaltungen GmbH**, Bleichereistraße 55, 73066 UHINGEN. Nicht mehr Geschäftsführer, nun bestellt als Liquidator: Kallinger, Dieter.

HRB 531399 **MWM Baurträger GmbH**, Bahnhofstr. 37, 73107 Eschenbach. Die Liquidation ist beendet. Die Gesellschaft ist gelöscht.

HRB 733664 **Buck Aufbereitungs-technik GmbH**, Uhländstraße 2, 73344 Grubingen. Die Liquidation ist beendet. Die Gesellschaft ist gelöscht.

NEUEINTRÄGE
und Veränderungen lesen Sie
in gewohnter Aufmachung hier:
<https://t1p.de/a3pej>



HRB 725606 **MV Telekommunikation und Medien Center UG (haftungsbeschränkt)**, Hölderlinstraße 23, 73054 Eislingen. Nicht mehr Geschäftsführer; nun bestellt als Liquidator: Virode, Marco.

LÖSCHUNGEN JANUAR

HRB 730719 **LÖWENTIN GmbH**, Hailingstraße 56, 73033 Göppingen.

HRB 741485 **LEO BONUM UG (haftungsbeschränkt)**, Hailingstraße 56, 73033 Göppingen.

HRB 725578 **Wendeler Lebensmittel-entsorgungs GmbH**, Lerchenberger Strasse 861, 73035 Göppingen.

HRA 530836 **Habdank PV-Montagesysteme GmbH & Co. KG**, Heinrich-Landerer-Straße 62, 73037 Göppingen.

HRA 722818 **TT FinanceConsult GmbH & Co. KG**, Bergwiesenstraße 25, 73342 Bad Ditzingenbach.

HRB 738229 **LCTransport UG (haftungsbeschränkt)**, Merklinger Straße 5, 73345 Drackenstein.

LANDKREIS

LUDWIGSBURG

LÖSCHUNGEN DEZEMBER

HRB 206518 **Kujacinski Beteiligungs-GmbH**, Im Moldengraben 47, 70806 Kornwestheim. Die Liquidation ist beendet. Die Gesellschaft ist gelöscht.

HRB 203677 **Wagner Siebdruck GmbH**, Trompetergässle 6, 71638 Ludwigsburg. Die Liquidation ist beendet. Die Gesellschaft ist gelöscht.

HRB 203846 **Kreppa Vertriebs-GmbH K. u. H. Klubin**, Bunsenstr. 7, 71642 Ludwigsburg. Bestellt als Liquidator: Klubin, Helga. Nicht mehr Liquidator: Klubin, Klaus.

HRB 755145 **IVS Internationaler Verpackungs Service UG (haftungsbeschränkt)**, Bogenstraße 4, 71679 Asperg. Liquidator: Oetinger, Daniel.

HRB 776623 **Tedesco GmbH**, Wiesenweg 6, 71696 Möglingen. Nicht mehr Geschäftsführer: Tentesco, Gkaetano; Blatsiotis, Antonios. Liquidator: Tentesco, Gkaetano.

HRB 775299 **Singularise UG (haftungsbeschränkt)**, Ulmenweg 5, 71706 Markgröningen. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Die Liquidation ist beendet. Die Gesellschaft ist gelöscht. Bestellt als Liquidator: Bolz, Stefan.

HRB 745836 **Nepstad Media GmbH**, Vordere Weingartenstraße 8, 71735 Eberdingen. Die Liquidation ist beendet. Die Gesellschaft ist gelöscht.

LÖSCHUNGEN JANUAR

HRB 768825 **Himapa-Verwaltungs GmbH**, Remsstraße 13, 70806 Kornwestheim.

HRA 735508 **Himapa GmbH & Co. KG**, Remsstraße 13, 70806 Kornwestheim.

HRB 754637 **omby UG (haftungsbeschränkt)**, Mittlere Ringstraße 89, 70839 Gerlingen.

HRB 785138 **NewVista Invest GmbH**, Abelstraße 63, 71634 Ludwigsburg.

HRB 760527 **adconova GmbH**, Bauhofstraße 32, 71634 Ludwigsburg.

HRB 119375 **164 Beteiligungs GmbH**, Wilhelm-Bleye-Straße 12, 71636 Ludwigsburg.

HRB 128349 **Blitz F22-575 GmbH**, Im Korn 4, 71636 Ludwigsburg.

HRB 723901 **Objektgesellschaft Marienstraße mbH**, Straußweg 12, 71640 Ludwigsburg.

HRB 774040 **Monsieur Dank UG (haftungsbeschränkt)**, Aalener Str. 5, 71640 Ludwigsburg.

HRB 762655 **Immoziel Ludwigsburg GmbH**, Niedersachsenstraße 4, 71640 Ludwigsburg.

HRB 735765 **Kita Piccolo Paradiso GmbH**, Mitländerstraße 24, 71642 Ludwigsburg.

HRB 759487 **KVS Automatisierungstechnik GmbH**, Mühlackerstraße 29, 71642 Ludwigsburg.

HRB 748220 **Elevation Consulting GmbH**, Mühlackerstraße 27, 71642 Ludwigsburg.

HRA 290341 **Auto-Bauer GmbH & Co. KG**, Stuttgarter Strasse 62, 71665 Vaihingen an der Enz.

HRB 750638 **RE Verwaltungsgesellschaft mbH**, Rielsinghäuser Straße 24, 71672 Marbach am Neckar.



DR. WEITZEL & PARTNER
Patent- und Rechtsanwälte mbB, Heidenheim – Berlin

Wir aktivieren Ihr Ideenpotenzial!
Patente | Marken · Designschutz · Lizenzverträge
Patentbewertung · Arbeitnehmererfinderecht

 **Friedenstraße 10
89522 Heidenheim
Tel. 07321 9352-0
Fax 07321 9352-49
info@weitzel-patente.de**

seit 1971

www.weitzel-patente.de



HRB 765376 **ForeverNow GmbH**, Chemnitz Weg 20, 71672 Marbach am Neckar.

HRB 738408 **RAIKKO GmbH**, Strohgasse 7, 71672 Marbach am Neckar.

HRA 202680 **Reinhold Zinser, Finanzberatung und Wirtschaftsberatung Immobilien Finanzierungsvermittlung e. K.**, Haldenweg 8, 71686 Rems-
eck am Neckar.

HRB 203701 **Patri & Stolzenberg Steuerberatungsgesellschaft mbH**, Holbeinstraße 15, 71691 Freiberg am Neckar.

HRB 769837 **KTeam Business Development UG (haftungsbeschränkt)**, Hirschgartenweg 9, 71696 Möglingen.

HRB 741269 **Energy - Just in Time GmbH**, Am Mühlberg 12, 71706 Markgröningen.

HRB 727224 **Lindner Resource GmbH**, Haldenfeld 4, 71723 Grobottwar.

HRB 9635 **Hoten Europe GmbH**, Kreuzstraße 51, 71723 Grobottwar.

HRB 763259 **Schulkram GmbH**, Rohrheimer Weg 55, 71735 Eberdingen.

HRB 724694 **Dürr Verwaltungsgesellschaft mbH**, Höpfigheimer Str. 17, 74321 Bietigheim-Bissingen.

HRB 301712 **Gerhardt Braun Holding GmbH**, Prinz-Eugen-Straße 11, 74321 Bietigheim-Bissingen.

HRB 741964 **Fitness & more GmbH**, Luisenstraße 15, 74354 Besigheim.

HRB 744848 **WOB-Bau UG (haftungsbeschränkt)**, Kuhackerstraße 241, 74391 Erllingheim.

LANDKREIS

REMS-MURR

LÖSCHUNGEN DEZEMBER

HRB 723214 **Ly-Pan-GmbH**, Stuttgarter Straße 62-64, 70736 Fellbach. Die Liquidation ist beendet. Die Gesellschaft ist gelöscht.

HRA 731504 **Immo360Grad VA GmbH & Co. KG**, Friedrichstraße 8, 70736 Fellbach. Persönlich haftender Gesellschafter: Immo360Grad GmbH. Die Firma ist erloschen. Eine Liquidation findet nicht statt. Die Gesellschaft ist aufgelöst.

HRB 758029 **Hoppereiter UG (haftungsbeschränkt)**, Olgastraße 32, 71332 Waiblingen. Nicht mehr Geschäftsführer: Ehrmann, Linda. Liquidator: Ehrmann, Linda.

HRB 271877 **SH Kabinen- und Karosseriebau GmbH**, Blumenstraße 14, 71522 Backnang. Die Gesellschaft ist wegen Vermögenslosigkeit von Amts wegen gelöscht.

HRB 720663 **SOM Gerätebau GmbH**, Mettelbach 7, 71540 Murrhardt. Die Liquidation ist beendet. Die Gesellschaft ist gelöscht.

HRB 737973 **EWKtec GmbH**, Daimlerstraße 11, 73635 Rudersberg. Die Gesellschaft ist wegen Vermögenslosigkeit von Amts wegen gelöscht.

HRB 752585 **n'joy Die Fahrschule UG (haftungsbeschränkt)**, Oberer Weiler 20, 73635 Rudersberg. Die Gesellschaft ist wegen Vermögenslosigkeit von Amts wegen gelöscht.

HRB 737621 **Koch-CableTec GmbH**, Heinkelstraße 42, 71384 Weinstadt.

LÖSCHUNGEN JANUAR

HRB 762588 **KNS Verfahrenstechnik GmbH**, Benzstr. 25, 70736 Fellbach. Nunmehr bestellt als Liquidator: Savic, Emilija.

HRB 727196 **Power Online GmbH**, Blumenstraße 37, 70736 Fellbach.

HRA 261848 **Rems-Park Apotheke Ursula B. Pfeifer**, Ruhrstr. 5, 71332 Waiblingen.

HRB 72738 **Foto Polzhofer GmbH**, Kurze Str. 5, 71332 Waiblingen.

HRA 262109 **Vollmer Metallbau (e.K.)**, Emil Münz Straße 10, 71332 Waiblingen.

HRB 754064 **Waldbande gemeinnützige UG (haftungsbeschränkt)**, Martin-Luther-Str. 29, 71332 Waiblingen.

HRB 762488 **Paentzer Druck & Verlag Service- GmbH**, Eibenweg 20, 71364 Winnenden. Nicht mehr Liquidator: Oechsner, Albert E. Bestellt als Liquidator: Oechsner, Elke.

HRB 724960 **Schloss Schnait AG**, Silberstr. 10, 71384 Weinstadt.

HRB 747810 **Engineering Assembly Europe GmbH**, Werkstraße 7, 71384 Weinstadt.

HRB 730923 **burckhardt Sortiertechnik GmbH**, Am Kuchengrund 38, 71522 Backnang.

HRB 720605 **Express-Photo Korb & Co. GmbH**, Schillerstraße 49, 71522 Backnang.

HRB 723057 **MWB Dachtechnik Verwaltungen GmbH**, Talstraße 4, 71540 Murrhardt.

HRA 722527 **AMTS Metallverarbeitung Schlipf e.K. Inhaberin Dagmar Schlipf**, Amselweg 19, 71560 Sulzbach an der Murr.

HRA 270916 **Dr. Ulrich Halm e.Kfm.**, Hauptstr. 47, 71570 Oppenweiler.

HRB 748686 **Groger GmbH**, Brunnenwiesen 1, 71573 Allmersbach im Tal. Nunmehr bestellt als Liquidator: Schmidt, Madlen.

HRA 738839 **RON Managementbeteiligungs GmbH & Co. KG**, c/o Markus Amberger, Klinkelstraße 73, 73614 Schorndorf.

HRB 767714 **Ulrike Kolb Immobilien GmbH**, Friedensstraße 21, 73614 Schorndorf.

HRB 761216 **Martin Hägele Verwaltungen-GmbH**, Schelmenwasenstr. 59, 73614 Schorndorf.

HRB 280563 **REGRO Textilhandel GmbH**, Karlstr. 17, 73614 Schorndorf.

HRB 281871 **Forté-Sägetechnik GmbH**, Ritterstr. 68, 73650 Winterbach.

HRA 726922 **MAT GmbH & Co. KG**, Dieselstr. 23, 73660 Urbach.

STADT

STUTTGART

LÖSCHUNGEN DEZEMBER

HRA 737456 **Helena Vertikalbohrung 16 GmbH & Co. KG**, Calwer Straße 62, 70173 Stuttgart. Die Firma ist erloschen. Eine Liquidation findet nicht statt. Die Gesellschaft ist aufgelöst.

HRA 736899 **Helena Horizontalbohrung 6 GmbH & Co. KG**, Calwer Straße 62, 70173 Stuttgart. Die Firma ist erloschen. Eine Liquidation findet nicht statt. Die Gesellschaft ist aufgelöst.

HRA 737304 **Helena Bohrloch-Zementierung 9 GmbH & Co. KG**, Calwer Straße 62, 70173 Stuttgart. Die Firma ist erloschen. Eine Liquidation findet nicht statt. Die Gesellschaft ist aufgelöst.

HRB 771949 **Jung & Sexy GmbH**, Lissabonner Straße 6, 70173 Stuttgart. Die Liquidation ist beendet. Die Gesellschaft ist gelöscht.

HRB 733745 **hakan PLASTIK GmbH**, Friedrichstraße 15, 70174 Stuttgart. Die Gesellschaft ist wegen Vermögenslosigkeit von Amts wegen gelöscht.

HRB 746338 **Klingenberger UG (haftungsbeschränkt)**, Römerstraße 20, 70180 Stuttgart. Die Gesellschaft ist wegen Vermögenslosigkeit von Amts wegen gelöscht.

HRB 781841 **JaFa Tech UG (haftungsbeschränkt)**, Immenhofer Straße 64, 70180 Stuttgart. Nicht mehr Geschäftsführer: Kudiyak, Vitaliy, Filatov, Andrey. Bestellt als Liquidator: Filatov, Andrey.

HRB 750008 **KF UG (haftungsbeschränkt)**, Liststr. 59, 70180 Stuttgart. Nicht mehr Geschäftsführer: Kudiyak, Vitaliy, Filatov, Andrey. Bestellt als Liquidator: Filatov, Andrey.

HRB 21967 **Ilg – Poster und Anlage GmbH I.P.A.**, Am Tazellwurm 6G, 70192 Stuttgart. Die Gesellschaft ist wegen Vermögenslosigkeit von Amts wegen gelöscht.

HRB 742001 **Hemidea GmbH**, Klopstockstr. 65, 70193 Stuttgart. Die Liquidation ist beendet. Die Gesellschaft ist gelöscht.

HRB 761094 **Schmalenbach UG (haftungsbeschränkt)**, Fellnerstraße 8, 70327 Stuttgart. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Die Liquidation ist beendet. Die Gesellschaft ist gelöscht. Bestellt als Liquidator: Schmalenbach, Viktor.

GROSSKÜCHENPLANUNG



Nutzen Sie Ihre Kantine zur Mitarbeitergewinnung, neue Dienstleistungen und längere Auslastung!

Fragen Sie uns:

GAPLATEC GmbH
www.gaplatec.de



HRB 13398 **GJB-Specialtours Gesellschaft mit beschränkter Haftung**, Ulmer Str. 210, 70327 Stuttgart. Die Liquidation ist beendet. Die Gesellschaft ist gelöscht.

HRB 734668 **Stuttgarter BahnService LTD. Niederlassung Deutschland**, Ruhrstraße 9, 70374 Stuttgart. Die Gesellschaft ist von Amts wegen gelöscht.

HRB 744080 **SNordsport UG (haftungsbeschränkt)**, Burgherrenstraße 8, 70469 Stuttgart. Die Liquidation ist beendet. Die Gesellschaft ist gelöscht.

HRB 770751 **ImmoManagementLaib GmbH**, Ditzinger Str. 27, 70499 Stuttgart. Ausgeschieden als Geschäftsführer: Laib, Hansjörg Eberhard. Nun bestellt als Liquidator: Laib, Hansjörg Eberhard.

HRB 774432 **MissNadja Fashion and Beauty UG (haftungsbeschränkt)**, Bachstraße 28, 70563 Stuttgart. Nicht mehr Geschäftsführer: Ackermann, Nadja. Bestellt als Liquidator: Ackermann, Angelika.

HRB 755314 **Allegion German Holding II GmbH**, Epplerstraße 225, 70567 Stuttgart. Die Liquidation ist beendet. Die Gesellschaft ist gelöscht.

HRA 6212 **Buch- und Offsetdruckerei Paul Schürle GmbH & Co KG**, Filderhauptstr. 8789, 70599 Stuttgart. Die Gesellschaft ist wegen Vermögenslosigkeit von Amts wegen gelöscht.

HRB 725560 **Abbon Projekte GmbH**, Stockholmer Platz 1, 70173 Stuttgart.

HRB 759610 **IR Development GmbH**, Uhlandstraße 14, 70182 Stuttgart.

HRB 787128 **Halde 433 GmbH**, Stresemannstraße 79, 70191 Stuttgart.

HRB 761589 **Komfort Immobilienverwaltung GmbH**, Stuttgarter Straße 85, 70469 Stuttgart.

HRB 775280 **Serious Dreams GmbH**, Kleinknechtstraße 49, 70567 Stuttgart.

LÖSCHUNGEN JANUAR

HRB 17394 **polyvanced GmbH**, Königstraße 28, 70173 Stuttgart.

HRB 785052 **Pensum MED Debit GmbH**, Marienstr. 5, 70173 Stuttgart.

HRB 720456 **Verlag Straubinger Geschäftsführungs-GmbH**, Lautenschlagerstraße 23 a, 70173 Stuttgart.

HRB 771644 **Five Stars Booking GmbH**, Königstr. 27, 70173 Stuttgart.

HRB 126510 **Blitz F22-18 GmbH**, c/o Gleiss Lutz, Lautenschlagerstraße 21, 70173 Stuttgart.

HRA 732591 **M.E.M Pforzheim Property GmbH & Co. KG**, Kronenstraße 32, 70174 Stuttgart.

HRB 16341 **Friedrichsbau Variété Stuttgart Betriebs- und Verwaltungen GmbH**, Friedrichstraße 24, 70174 Stuttgart.

HRA 732961 **Invest in Heads GmbH & Co. KG**, Lange Straße 35, 70174 Stuttgart.

HRB 754630 **JimDrive GmbH**, Silberburgstraße 148, 70176 Stuttgart.

HRB 764010 **Sundara UG (haftungsbeschränkt)**, Schloßstraße 84, 70176 Stuttgart.

HRB 767937 **Black Pepper Solutions GmbH**, Silberburgstraße 141, 70176 Stuttgart.

HRA 722698 **Naturgut Stuttgart OHG**, Marienplatz 1, 70178 Stuttgart. Ausgeschieden als Persönlich haftender Gesellschafter: Bauer, Meinrad; Tsiris, Nikolaos.

HRB 767803 **LMF Installations GmbH**, Römerstraße 8, 70178 Stuttgart.

HRB 786082 **setus 77 GmbH**, c/o Theobald Group Holding GmbH, Kernerstraße 50, 70182 Stuttgart.

HRB 783377 **Grubengold Investments UG (haftungsbeschränkt)**, Schützenstraße 12, 70182 Stuttgart.

HRA 736434 **Kitesurf-Adventure KG**, Gablenberger Hauptstraße 29, 70186 Stuttgart.

HRB 15010 **Böhmler GmbH Metallbau**, Rümelinstr. 32, 70191 Stuttgart.

HRB 787292 **Halde 435 GmbH**, Stresemannstraße 79, 70191 Stuttgart.

HRB 769698 **Ruppmann Investment GmbH**, Lenzhalde 18, 70192 Stuttgart.

HRB 763875 **Visco Europe Industrial Supplies GmbH**, Hölderlinplatz 5, 70193 Stuttgart.

HRA 6203 **Haag-Kraftfahrzeug KG**, Lindpaintnerstr. 57, 70195 Stuttgart.

HRA 254491 **Herbert Bader GmbH & Co. KG**, Claire-Waldoff-Weg 4a, 70195 Stuttgart.

HRA 731719 **SCHWENK Mobilbeton GmbH & Co. KG**, Dantestraße 19, 70197 Stuttgart.

HRB 725847 **FoodKom GmbH**, Burgstallstr. 66, c/o Huria Rajesh, 70199 Stuttgart.

HRA 726756 **la pour la GmbH & Co. KG**, Böblinger Str. 44, 70199 Stuttgart.

HRA 735513 **ARC Projekt 11 GmbH & Co. KG**, Augsburgener Straße 554, 70329 Stuttgart.

HRB 758919 **BIOEH UG (haftungsbeschränkt)**, Taubenheimstraße 68, 70372 Stuttgart.

HRB 758969 **ARMONT UG (haftungsbeschränkt)**, Daimlerstraße 121, 70372 Stuttgart.

HRB 754718 **Fajada UG (haftungsbeschränkt)**, Im Geiger 4, 70374 Stuttgart.

HRB 744194 **HF-Logistic-Service UG (haftungsbeschränkt)**, Ammergasse 19, 70376 Stuttgart.

HRA 734683 **opusHR Stuttgart GmbH & Co. KG**, Haldenstraße 56, 70376 Stuttgart.

HRB 754170 **auto domicil Stuttgart GmbH**, Pragstr. 138, 70376 Stuttgart.

HRB 15245 **Reiner Verwaltungsgesellschaft mbH**, Rothenweg 21, 70378 Stuttgart.

HRB 22411 **Kocher GmbH**, Landsknechtstr. 38, 70437 Stuttgart.

HRB 206512 **CPD Consult Project Verwaltungen GmbH**, Friedrichshaller Straße 28, 70439 Stuttgart.

HRB 115943 **UR Baudienstleistungen GmbH**, Bandkellerstraße 8, 70469 Stuttgart.

HRA 720942 **Walz Gartenbau GmbH & Co. KG**, Bubenhaldenstraße 92, 70469 Stuttgart.

HRB 747832 **EL-Rashid & Pina Beauty GmbH**, Holderäckerstraße 4, 70499 Stuttgart.

HRB 770906 **Vivadiva GmbH**, Krötenweg 3, 70499 Stuttgart.

HRB 775524 **Finucate UG (haftungsbeschränkt)**, Fasanenhofstraße 18, 70565 Stuttgart.

HRB 764623 **HWS INTENS GmbH**, Kupferstraße 5, 70565 Stuttgart.

HRB 774403 **Storage Friends GmbH**, Schelmenwasenstr. 37, 70567 Stuttgart.

HRA 722675 **GIF – Gesellschaft für Immobilienmanagement und Finanzierungsvermittlung mbH & Co. KG**, Plöninger Straße 100, 70567 Stuttgart.

HRB 769863 **Shineri trade GmbH**, Dachswaldweg 75a, 70569 Stuttgart.

HRB 750530 **Schneck GmbH**, Parsifalstr. 9, 70597 Stuttgart.

HRB 8230 **Jürgen Dittel Dental-Labor GmbH**, Reginenstr. 53, 70597 Stuttgart.

HRB 741430 **Impact Innovations Holding UG (haftungsbeschränkt)**, Nellinger Str. 60, 70619 Stuttgart.

HRB 784341 **NFTFolio GmbH**, Wellingstraße 19, 70619 Stuttgart.

INSOLVENZEN, KONKURSE, VERGLEICHE

LANDKREIS BÖBLINGEN

HRB 250955 **DIAMANT Bohr- und Trenn-GmbH**, Carl-Zeiss-Straße 1, 71229 Leonberg. Durch Beschluss des Amtsgerichts Ludwigsburg wurde ein vorläufiger Insolvenzverwalter bestellt.

HRB 763006 **Transmajor International Walter König UG (haftungsbeschränkt)**, Katharinenstraße 6, 71263 Weil der Stadt. Durch Beschluss des Amtsgerichts Ludwigsburg ist das Insolvenzverfahren aufgehoben.

HRB 244518 **Bikes Unlimited Fahrrad-Konzeption GmbH**, Königsstr. 34, 71139 Ehningen. Durch Beschluss des Amtsgerichts Stuttgart wurde ein vorläufiger Insolvenzverwalter bestellt.

HRB 243643 **Schwaiger & Partner GmbH**, Tilsiter Str. 3, 71065 Sindelfingen. Durch Beschluss des Amtsgerichts Stuttgart wurde ein vorläufiger Insolvenzverwalter bestellt. Durch rechtskräftigen Beschluss des Amtsgerichts Stuttgart wurde die Eröffnung des Insolvenzverfahrens über das Vermögen der Gesellschaft mangels Masse abgewiesen. Die Gesellschaft ist hierdurch aufgelöst.

HRB 766576 **PatrimoniOfam GmbH**, Mahdentalstraße 9698, 71065 Sindelfingen. Durch Beschluss des Amtsgerichts Stuttgart vom 16.01.2023 wurde ein vorläufiger Insolvenzverwalter bestellt.

HRB 750330 **M. Tumminello Bauunternehmen GmbH**, Amselweg 1, 71083 Herrenberg. Durch Beschluss des Amtsgerichts Stuttgart wurde ein vorläufiger Insolvenzverwalter bestellt.

HRB 251350 **Essig GmbH**, Heidenheimer Straße 8, 71229 Leonberg. Durch Beschluss des Amtsgerichts Ludwigsburg ist das Insolvenzverfahren aufgehoben.

HRB 252202 **Heilemann Großküchentechnik Vertriebs GmbH**, Mollenbachstraße 41, 71229 Leonberg. Die Gesellschaft ist durch Eröffnung des Insolvenzverfahrens über ihr Vermögen aufgelöst. Durch Beschluss des Amtsgerichts Ludwigsburg ist das Insolvenzverfahren aufgehoben. Prokuren durch Insolvenzeröffnung erloschen: Strasser, Werner.

HRB 774595 **easy food GmbH**, Hertichstraße 48, 71229 Leonberg. Durch Beschluss des Amtsgerichts Ludwigsburg wurde ein vorläufiger Insolvenzverwalter bestellt.

HRA 737884 **MaMaMiA OHG**, Marktplatz 5, 71229 Leonberg. Die Gesellschaft ist durch Eröffnung des Insolvenzverfahrens über ihr Vermögen aufgelöst.

HRB 783058 **SAL SYSTEME TROCKENBAU GmbH**, Gebersheimer Straße 6, 71229 Leonberg. Die Gesellschaft ist durch Eröffnung des Insolvenzverfahrens über ihr Vermögen aufgelöst.

HRB 743575 **DCM Dynamic Controls with Management GmbH**, Hölderlinstraße 40, 71287 Weissach. Durch Beschluss des Amtsgerichts Ludwigsburg ist das Insolvenzverfahren aufgehoben.

LANDKREIS ESSLINGEN

HRB 738584 **INGAR Personaldienstleistungen GmbH**, Nikolaus-Otto-Straße 13, 70771 Leinfelden-Echterdingen. Durch Beschluss des Amtsgerichts Esslingen wurde ein vorläufiger Insolvenzverwalter bestellt.

HRB 731818 **IVETCOS GmbH**, Esslinger Straße 7, 70771 Leinfelden-Echterdingen. Die Gesellschaft ist durch Eröffnung des Insolvenzverfahrens über ihr Vermögen aufgelöst. Durch Beschluss des Amtsgerichts Esslingen wurde über das Vermögen der Gesellschaft das Insolvenzverfahren eröffnet.

HRB 769955 **CHARLIE books & more UG (haftungsbeschränkt)**, Im kalten Brunnen 12, 72666 Neckartailfingen.

Durch rechtskräftigen Beschluss des Amtsgerichts Esslingen wurde die Eröffnung des Insolvenzverfahrens über das Vermögen der Gesellschaft mangels Masse abgewiesen. Die Gesellschaft ist hierdurch aufgelöst.

HRB 769780 **ALPHA books & more UG (haftungsbeschränkt)**, Im kalten Brunnen 12, 72666 Neckartailfingen. Durch rechtskräftigen Beschluss des Amtsgerichts Esslingen wurde die Eröffnung des Insolvenzverfahrens über das Vermögen der Gesellschaft mangels Masse abgewiesen. Die Gesellschaft ist hierdurch aufgelöst.

HRB 770003 **BRAVO books & more UG (haftungsbeschränkt)**, Im kalten Brunnen 12, 72666 Neckartailfingen. Durch rechtskräftigen Beschluss des Amtsgerichts Esslingen wurde die Eröffnung des Insolvenzverfahrens über das Vermögen der Gesellschaft mangels Masse abgewiesen. Die Gesellschaft ist hierdurch aufgelöst.

HRA 731829 **GB-Logistik GmbH & Co. KG**, Öttinger Straße 44, 73240 Wendlingen am Neckar. Durch Beschluss des Amtsgerichts Esslingen wurde ein vorläufiger Insolvenzverwalter bestellt.

HRB 760129 **Regio Medien UG (haftungsbeschränkt)**, Beethovenstraße 21, 73257 Köngen. Durch Beschluss des Amtsgerichts Esslingen wurde ein vorläufiger Insolvenzverwalter bestellt.

HRB 775302 **Apari Europe AG**, Am Mühlweg 1, 73262 Reichenbach an der Fils. Die Gesellschaft ist durch Eröffnung des Insolvenzverfahrens über ihr Vermögen aufgelöst.

HRA 738358 **ZEMI Handwerksmaschinen e.K.**, Urbanstraße 14, 73728 Esslingen am Neckar. Durch Beschluss des Amtsgerichts Esslingen wurde über das Vermögen des Inhabers das Insolvenzverfahren eröffnet.

HRB 746247 **Auto Janko GmbH**, Wannenrain 10, 73733 Esslingen am Neckar. Die Gesellschaft ist durch Eröffnung des Insolvenzverfahrens über ihr Vermögen aufgelöst. Durch Beschluss des Amtsgerichts Esslingen wurde über das Vermögen der Gesellschaft das Insolvenzverfahren eröffnet.

LANDKREIS GÖPPINGEN

HRB 530588 **Beuttenmüller GmbH**, Kanalstr. 35, 73066 Uthingen. Die Gesellschaft ist durch Eröffnung des Insolvenzverfahrens über ihr Vermögen aufgelöst. Durch Beschluss des Amtsgerichts Göppingen wurde über das Vermögen der Gesellschaft das Insolvenzverfahren eröffnet.

HRA 722404 **Beuttenmüller Verwaltungen GmbH & Co. KG**, Kanalstraße 35, 73066 Uthingen. Die Gesellschaft ist durch Eröffnung des Insolvenzverfahrens über ihr Vermögen aufgelöst. Durch Beschluss des Amtsgerichts Göppingen wurde über das Vermögen der Gesellschaft das Insolvenzverfahren eröffnet.

HRB 732197 **Vitor Dias UG (haftungsbeschränkt)**, Bolter Straße 4, 73105 Dürnau. Durch Beschluss des Amtsgerichts Göppingen wurde ein vorläufiger Insolvenzverwalter bestellt.

LANDKREIS LUDWIGSBURG

HRB 8298 **EK2 Print GmbH**, Osterholzallee 1402.3, 71636 Ludwigsburg. Durch rechtskräftigen Beschluss des Amtsgerichts Ludwigsburg ist das Insolvenzverfahren eingestellt.

HRB 768008 **Vynamic GmbH**, Benzstraße 8, 71563 Affalterbach. Durch rechtskräftigen Beschluss des Amtsgerichts Heilbronn vom 16.12.2022 wurde die Eröffnung des Insolvenzverfahrens über das Vermögen der Gesellschaft mangels Masse abgewiesen. Die Gesellschaft ist hierdurch aufgelöst.

HRB 205519 **User Interface Design GmbH**, Wilhelm-Bleyle-Straße 1012, 71636 Ludwigsburg. Die Gesellschaft ist durch Eröffnung des Insolvenzverfahrens über ihr Vermögen aufgelöst. Durch Beschluss des Amtsgerichts Ludwigsburg wurde über das Vermögen der Gesellschaft das Insolvenzverfahren eröffnet.

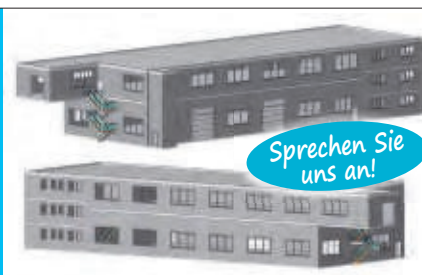
HRB 779100 **MexCom Heilbronn GmbH**, Akademiehof 4, 71638 Ludwigsburg. Die Gesellschaft ist durch Eröffnung des Insolvenzverfahrens über ihr Vermögen aufgelöst. Durch Beschluss des Amtsgerichts Heilbronn wurde über das Vermögen der Gesellschaft das Insolvenzverfahren eröffnet.

Schorndorf-Plüderhausen: Mietangebot Neubauprojekt

Lager-/Montagehalle
1.400 m²

Bürofläche 500 m²
geplante Fertigstellung
2024

Unabhängig,
bestens vernetzt
und kompetent!



Sprechen Sie
uns an!

MERGENTHALER
Gewerbeimmobilien GmbH

Bahnhofstraße 4 · 71332 Waiblingen
Telefon (07151) 981 48 31
info@mergenthaler-immobilien.de
www.mergenthaler-immobilien.de

HRB 773981 **Audio Bazaar UG (haftungsbeschränkt)**, Aalener Straße 5, 71640 Ludwigsburg. Durch rechtskräftigen Beschluss des Amtsgerichts Ludwigsburg wurde die Eröffnung des Insolvenzverfahrens über das Vermögen der Gesellschaft mangels Masse abgewiesen. Die Gesellschaft ist hierdurch aufgelöst.

HRB 773150 **Charcopen UG (haftungsbeschränkt)**, Aalener Straße 5, 71640 Ludwigsburg. Durch rechtskräftigen Beschluss des Amtsgerichts Ludwigsburg wurde die Eröffnung des Insolvenzverfahrens über das Vermögen der Gesellschaft mangels Masse abgewiesen. Die Gesellschaft ist hierdurch aufgelöst.

HRB 774040 **Monsieur Dank UG (haftungsbeschränkt)**, Aalener Str. 5, 71640 Ludwigsburg. Durch rechtskräftigen Beschluss des Amtsgerichts Ludwigsburg wurde die Eröffnung des Insolvenzverfahrens über das Vermögen der Gesellschaft mangels Masse abgewiesen. Die Gesellschaft ist hierdurch aufgelöst.

HRB 33206 **MON Hoch- & Tiefbau GmbH**, Hinter der Kirche 7, 71665 Vaihingen. Durch Beschluss des Amtsgerichts Ludwigsburg ist ein vorläufiger Insolvenzverwalter bestellt worden.

HRB 253463 **Logicom Living GmbH**, Triebstraße 28, c/o Tom D Krug, 71672 Marbach am Neckar. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Geändert, nun: Liquidator: Schürch, Sven Dominik.

HRB 731154 **Hali & Mobilya Im- und Export UG (haftungsbeschränkt)**, Martin-Luther-Str. 21, 71686 Remseck am Neckar. Die Gesellschaft ist durch Eröffnung des Insolvenzverfahrens über ihr Vermögen aufgelöst. Durch Beschluss des Amtsgerichts Ludwigsburg wurde über das Vermögen der Gesellschaft das Insolvenzverfahren eröffnet.

HRB 775219 **TransMurr UG (haftungsbeschränkt)**, Im Schlat 25, 71711 Murr. Durch Beschluss des Amtsgerichts Heilbronn wurde ein vorläufiger Insolvenzverwalter bestellt.

LANDKREIS REMS-MURR

HRB 733483 **Die Dachdecker GmbH**, Maybachstraße 8, 71404 Korb. Durch Beschluss des Amtsgerichts Stuttgart wurde ein vorläufiger Insolvenzverwalter bestellt.

HRB 271160 **S.M.A. Metalltechnikverwaltungs GmbH**, Karl-Ferdinand-Braun-Straße 9, 71522 Backnang. Durch Beschluss des Amtsgerichts Ludwigsburg wurde ein vorläufiger Insolvenzverwalter bestellt.

HRB 762961 **STENG LICHT GmbH**, Rudolf-Diesel-Straße 35, 71394 Kernen im Remstal. Durch Beschluss des Amtsgerichts Stuttgart wurde ein vorläufiger Insolvenzverwalter bestellt.

HRB 750506 **Eichner & Rombold Siebdruck GmbH**, Hofener Straße 60, 70736 Fellbach. Durch Beschluss des Amtsgerichts Stuttgart ist das Insolvenzverfahren aufgehoben.

HRB 771044 **TRIM Bau GmbH**, Friedrichstraße 8, 70736 Fellbach. Die Gesellschaft ist durch Eröffnung des Insolvenzverfahrens über ihr Vermögen aufgelöst. Durch Beschluss des Amtsgerichts Stuttgart wurde über das Vermögen der Gesellschaft das Insolvenzverfahren eröffnet.

HRB 212998 **Rohr Profi GmbH Rohrreinigungs-Service**, Aprikosenweg 1, 71336 Waiblingen. Die Gesellschaft ist durch Eröffnung des Insolvenzverfahrens über ihr Vermögen aufgelöst. Durch Beschluss des Amtsgerichts Stuttgart wurde über das Vermögen der Gesellschaft das Insolvenzverfahren eröffnet.

HRB 733483 **Die Dachdecker GmbH**, Maybachstr. 8, 71404 Korb. Die Gesellschaft ist durch Eröffnung des Insolvenzverfahrens über ihr Vermögen aufgelöst. Durch Beschluss des Amtsgerichts Stuttgart wurde über das Vermögen der Gesellschaft das Insolvenzverfahren eröffnet.

HRA 270848 **S.M.A. Metalltechnik GmbH & Co. KG**, Karl-Ferdinand-Braun-Str. 9, 71522 Backnang. Die Gesellschaft ist durch Eröffnung des Insolvenzverfahrens über ihr Vermögen aufgelöst. Durch Beschluss des Amtsgerichts Ludwigsburg wurde über das Vermögen der Gesellschaft das Insolvenzverfahren eröffnet. Prokura von Amts wegen gelöscht: Wöste, Peter.

HRB 271578 **Motoren-Schmidt GmbH**, Langenbachstraße 11, 71522 Backnang. Durch Beschluss des Amtsgerichts Ludwigsburg ist das Insolvenzverfahren aufgehoben.

STADT STUTTGART

HRB 768443 **WoodworXX Holding GmbH**, Bolzstraße 3, 70173 Stuttgart. Durch Beschluss des Amtsgerichts Stuttgart wurde ein vorläufiger Insolvenzverwalter bestellt.

HRB 749519 **die werker gmbh**, Silberburgstr. 163, 70178 Stuttgart. Durch Beschluss des Amtsgerichts Stuttgart wurde ein vorläufiger Insolvenzverwalter bestellt.

HRB 16337 **Angelo's Pizza Taxi GmbH**, Wächterstr. 2, 70182 Stuttgart. Die Gesellschaft ist durch Eröffnung des Insolvenzverfahrens über ihr Vermögen aufgelöst.

HRB 737845 **barmeister Event & Catering UG (haftungsbeschränkt)**, Hohenheimer Str. 42 A, 70184 Stuttgart. Durch rechtskräftigen Beschluss des Amtsgerichts Stuttgart wurde die Eröffnung des Insolvenzverfahrens über das Vermögen der Gesellschaft mangels Masse abgewiesen. Die Gesellschaft ist hierdurch aufgelöst.

HRB 258056 **TanzAppell Event UG (haftungsbeschränkt)**, Libanonstr. 16a, 70184 Stuttgart. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Bestell- und Personendaten geändert, nun: Liquidator: Mayer, Maximilian.

HRA 11053 **Flainer GmbH + Co Internationale Einrichtungen KG**, Stressemannstr. 1, 70192 Stuttgart. Durch Beschluss des Amtsgerichts Stuttgart ist das Insolvenzverfahren aufgehoben.

HRB 739611 **Elektro HB GmbH**, Lütticher Str. 2, 70374 Stuttgart. Durch Beschluss des Amtsgerichts Stuttgart wurde ein vorläufiger Insolvenzverwalter bestellt.

HRA 724838 **logo digital GmbH & Co. KG**, Dornbirner Straße 11, 70469 Stuttgart. Durch Beschluss des Amtsgerichts Stuttgart wurde ein vorläufiger Insolvenzverwalter bestellt.

HRB 225962 **Page-Cetin Planbau-Plus GmbH**, Tannenackerstraße 17, 70469 Stuttgart. Durch Beschluss des Amtsgerichts Stuttgart wurde ein vorläufiger Insolvenzverwalter bestellt.

HRB 761493 **Full Moon Group GmbH**, Epplerstr. 225, 70567 Stuttgart. Durch Beschluss des Amtsgerichts Stuttgart wurde ein vorläufiger Insolvenzverwalter bestellt.

HRB 736573 **Mike's Joint Venture GmbH**, Abraham-Wolf-Straße 41, 70597 Stuttgart. Durch Beschluss des Amtsgerichts Stuttgart wurde ein vorläufiger Insolvenzverwalter bestellt.



Laserteile4you
Individuelle Blechteile sekundenschnell online bestellen

DIE IHK HILFT

SCHLAG GEGEN ABMAHNMISSBRAUCH

BETRUGSVERDACHT Lange, geduldige Arbeit der IHK und ihrer Partner trägt endlich Früchte.

Abmahnmissbrauch ist seit Jahren eine Plage. Anwälte drohen Inhabern kleiner Unternehmen mit hohen Klagen auf Schadensersatz beispielsweise wegen angeblicher Datenschutz- oder Urheberrechtsverstöße und bieten an, ein kostspieliges Zivilverfahren gegen die Zahlung einer scheinbar moderaten Summe fallen zu lassen. Fast immer sind die angeblichen Rechtsverletzungen unbedeutende Formalia, rechtlich fraglich oder sogar frei erfunden. Die Industrie- und Handelskammern engagieren sich seit Jahren intensiv gegen diesen Missbrauch und haben maßgeblichen

Anteil am Ende 2020 endlich in Kraft getretenen Gesetz gegen den Abmahnmissbrauch. Für „schwarze Schafe“ wird das Eis damit immer dünner. Nach Vorarbeit der IHKs und der Deutschen Schutzvereinigung gegen Wirtschaftskriminalität gab es vor kurzem einen wegweisenden Erfolg: Die Staatsanwaltschaft Berlin hat die Räume eines Berliner Abmahn-Anwalts und seines Mandanten durchsuchen lassen und dabei Beweismittel und fast 350.000 Euro sichergestellt. Den Beschuldigten droht jetzt eine Anklage u.a. wegen Abmahnbetruges und Erpressung in mehr als 2000 Fällen.

AUSBlick

Themenvorschau auf die Ausgaben
Mai-Juni 2023 und Juli-August 2023



TITELTHEMA MAI-JUNI 2023

AUSBILDUNG
IM UMBRUCH

Die duale Ausbildung steht unter Druck: Immer mehr junge Leute eines Jahrgangs wollen studieren. Wie kann sich das Erfolgsmodell weiterentwickeln?

Anzeigen-Special

Aus- und Weiterbildung,
Seminarveranstalter, Coaching

Redaktionsschluss **31. 3. 2023**Anzeigenschluss **3. 4. 2023**

TITELTHEMA JULI-AUGUST 2023

HOFFNUNGSTRÄGER
WASSERSTOFF

Fossile Brennstoffe sollen, dort wo man sie noch braucht, durch grünen Wasserstoff ersetzt werden. Wie kommen die Unternehmen auf diesem Weg voran?

Anzeigen-Special

Transport, Logistik, Verpackung

Redaktionsschluss **1. 6. 2023**Anzeigenschluss **5. 6. 2023**

KOMMENTAR

»Wasserstoff ist das
Kerosin der Zukunft«

ULRICH HEPPE

CEO Flughafen Stuttgart GmbH

Fliegen schadet dem Klima – das ist nicht nur der Wissenschaft und Klimaaktivistinnen und -aktivisten klar. Dennoch wird Fliegen immer Teil der menschlichen Mobilität sein: Wirtschaft, Gesellschaft und Forschung leben von persönlicher Begegnung mit anderen Menschen und Kulturen in anderen Weltregionen. Weniger zu fliegen oder den Luftverkehr insgesamt zu verdammen, ist also nicht die Antwort.

Was wir benötigen, sind schnell kopierfähige und skalierbare technische Lösungen, um das Fliegen klimaschonend zu machen. Ein Ansatz ist die Verwendung von Wasserstoff anstelle von Kerosin – Forschung dazu fördern wir als Airport bereits seit langem. Am Flughafen Stuttgart wird jetzt ein Exzellenzzentrum für klimaneutrales Fliegen mit Wasserstoff-Brennstoffzellen-Flugzeugen gebaut. Dort soll ein emissionsfreies Regionalflugzeug für rund 40 Passagiere mit Wasserstoff-Brennstoffzellen und einer Reichweite von über 2000 Kilometern entwickelt werden. Damit könnten viele der Europa-Strecken ab Stuttgart klimaneutral geflogen werden.

Mit dem Exzellenzzentrum entsteht am Landesairport von Baden-Württemberg ein Ort für Innovation und Hightechnologie. Hier können wir zeigen, dass wir mit einer klimaschonenden Luftfahrt wettbewerbsfähig sind, Arbeitsplätze schaffen sowie eine Blaupause für nachhaltigen und attraktiven Luftverkehr entwickeln, der auch andere folgen wollen. Innovative Technologien sind der Königsweg gegen den Klimawandel, davon bin ich überzeugt. Wir brauchen nun den vollen Einsatz aller Akteure, um die Entwicklung zum klimaschonenden Fliegen zu beschleunigen.



Treffen Sie uns auf der eltefa: 28.-30.03.
die Fachmesse für Elektro, Energie,
Gebäude und Industrie in Stuttgart

Termin buchen & Ticket erhalten:
www.chargehere.de/eltefa



Nett hier.

Aber haben Sie schon mal bei ChargeHere geladen?

- > Hardware, Installation & Services aus einer Hand
- > einfach und sicher in der Anwendung
- > zukunftssicher dank Updatefähigkeit
- > in Baden-Württemberg entwickelt und gefertigt

Mehr Informationen finden Sie unter
www.chargehere.de/unternehmen



#ChargeHere



CHARGEHERE
Ein Unternehmen der EnBW

Metamorphose einer leerstehenden Lagerhalle



Liebe Leserinnen und Leser,

Corona hat einen Fahrrad-Boom ausgelöst und die Lust einiger Menschen an mehr Bewegung gefördert. Es wird gesportelt, gebiked, gebouldert und geklettert, was das Zeug hält. Die bestehenden Freizeitangebote werden genutzt wie nie, oftmals sind alle Plätze belegt. Brauchen wir mehr Sport- und Freizeitzentren? An einigen Stellen schon. Die Boulder- und Ninjahallen im Großraum Stuttgart sind gut besucht. Der „Ninja Warrior“-Hype, mitverursacht von einigen baden-württembergischen Dauerteilnehmern der RTL-Show wie den Hans-Brüdern, Marvin Mitterhuber, Alexander Hille oder die Familie Leiber aus Steinheim an der Murr, hat für weiteren Andrang gesorgt.

Sinnvolle Eigenschaften Ihrer neuen Halle

Sie sind scheinbar überall: ungenutzte, oft großflächige Hallen, in denen die Produktion schon lange stillgelegt wurde.

Nicht alle von ihnen lassen sich aus dem Dornröschenschlaf wecken, manche aber schon. Worauf es ankommt, wenn Sie durch möglichst geringe Modernisierungs- und Umbaumaßnahmen in dem leerstehenden Gebäude ein Freizeitzentrum entstehen lassen wollen, fassen wir in groben Zügen für Sie zusammen. Oftmals ist ein Umbau oder eine Modernisierung kostensparender als ein Neubau. Selbstverständlich kann man aus leerstehenden Lagerhallen auch andere Projekte realisieren. Wir richten unseren Fokus hier allerdings auf Sport- bzw. Freizeiteinrichtungen.

Welche Voraussetzungen sollte eine Fabrikhalle erfüllen, damit daraus zeitnah und ressourcensparend eine Ninja-Parcours-Halle oder ähnliches entstehen kann? Achten Sie zunächst auf ein möglichst gut erhaltenes Objekt, das nicht völlig zerstört ist und noch über ein solides Grundgerüst verfügt. Außerdem sollten Sie ein paar weitere Dinge im Blick behalten, um kurzfristig Ihr neues Geschäft in Betrieb nehmen zu können. Dafür sind zum Beispiel Wasser- und Stromanschlüsse wichtig sowie am besten schon bestehende Möglichkeiten für Sanitäranlagen. Heutzutage sind bei jedem gewerblich genutzten Gebäude in der Regel auch technische Voraussetzungen zwingend notwendig, wie Internet- und Telefonanschlüsse. Um Ihren zukünftigen Kunden und Kundinnen den Aufenthalt zu erleichtern, sollten Sie außerdem ein passendes Parkplatzangebot anvisieren.

Wenig Anforderungen an die Lage

Das Gute an einer Sporthalle, Freizeitzentrum etc. ist: Die Lage spielt nur eine untergeordnete Rolle. Ihr Gewerbeobjekt kann sich gern außerhalb des Zentrums befinden. Das ist in diesem Fall sogar besser, da dies möglichen Lärmbelastigungen gegenüber Anwohnern vorbeugen kann. Trotzdem sollten Sie auf eine geeignete Infrastruktur Wert legen, damit Ihre Kundinnen und Kunden die Adresse ohne größeren Aufwand ansteuern können.

Bauen Sie vor

Wenn Sie ein solches Projekt ins Auge fassen, überlassen Sie nichts dem Zufall. Nehmen Sie professionelle Unterstützung in Anspruch. Wir von Pfund Gewerbeimmobilien sind eine gute Wahl, da wir das Know-how und die Erfahrung mitbringen, verschiedenste Gewerbeimmobilien-Projekte zu betreuen und erfolgreich zum Abschluss zu bringen. Vertrauen Sie auf unsere Expertise. Wir können Ihnen bei Vermietung und beim Verkauf dienlich sein und übernehmen gerne die komplette Abwicklung. Dann haben Sie mehr Zeit für die Umsetzung Ihres Sport- und Freizeit-Projekts.

Ihr Jürgen Pfund

Aktuelle Blognachrichten / Angebote unter:

www.pfund-gewerbeimmobilien.de/News
www.pfund-immobilien.de/My-Real-Estate

Verkauf



Wohn- und Geschäftshaus für z.B. Handwerksbetrieb mit Wagenhalle in Stuttgart. Weitere Infos siehe: www.pfund-gewerbeimmobilien.de



Mitgliedschaften:



Immobilienuche Kauf / Miete

Grundstücke und Freiflächen

✓ > 3.000 m² für Handwerk und Dienstleistungsbetriebe

Gewerbeflächen

✓ 400 – 1.500 m² Geschäftsräume

✓ 350 – 3.500 m² Büro-, Verkaufs- und Lagerfläche

Lager-, Produktions- und Fabrikhallen

✓ 2.500 – 6.500 m² Verwaltung, Halle, Produktion

✓ > 4.500 m² Industriehalle mit Freifläche

Spezialimmobilien und Kreativareale im Raum LB/S/HN

✓ Abriss, Leerstand oder vermietet

Wohn- und Geschäftshäuser

✓ > 800 m² zum Kauf gesucht – Zustand egal



PFUND GEWERBEIMMOBILIEN
 Persönlich. Partnerschaftlich. Professionell.

www.pfund-gewerbeimmobilien.de

Mobil. 0174 4999 006

VIelfalt lieben.
NEGELE **ERleben**.



WIR SIND KEIN KÜCHENHAUS.

WIR SIND VIEL MEHR: EIN ERLEBNIS!

Eine Küche soll nicht nur rundum funktional sein. Sie soll restlos begeistern. Bei NEGELE tut sie das, bevor es sie überhaupt gibt. Nämlich schon beim ersten Blick in unsere Räume. Hier erleben Sie 40 Ausstellungsküchen und ein Team, das nur Kochen im Kopf hat. Sie suchen das Besondere? Aber hallo – das ist bei uns Standard! Von modernsten Hightech-Geräten wie dem Dry Ager Fleischreifeschrank oder dem Dialoggarer bis hin zu Ihrem Lieblingsstück aus unserer eigenen Schreinerei: Tische, Einbauschränke, Ankleiden, Treppen... Eben echte NEGELE Meisterwerke.

DEGENHOFER STR. 17 | 71364 WINNENDEN
TELEFON 07195/9166-10 | NEGELE.COM

NEGELE
DIE KÜCHE

NEGELE
DER SCHREINER

Lohnabrechnung zum Festpreis



Kosteneinsparung von bis zu 60%
Sonderrabatt von 19% für Neukunden bis 30.04.2023

Kostenlose
Testabrechnung
möglich!



Abrechnung für alle Betriebsgrößen - schon ab 1 Mitarbeiter



alle benötigten Auswertungen für Sie und Ihre Mitarbeiter
(auch online aufrufbar - sicher und datenschutzkonform)



alle elektronischen Meldungen (Finanzamt und Krankenkassen)



über 60 Jahre Erfahrung und 5.000 zufriedene Kunden



Zertifizierung und rechtsaktuelle Software - ohne Updatekosten für Sie

Seit 1959
abs.
Rechenzentrum

Lohnabrechnung für

4,10

EUR /
Mitarbeiter
(zzgl. MwSt)



www.abs-rz.de



Sonderangebot:
1 Monat kostenfrei abrechnen
Aktionscode: S03/2023 MW
unter www.abs-rz.de/angebot angeben!

Unsere Leistungen erbringen wir als erlaubnisfreie Tätigkeiten i.S. des §6 Nr. 3+4 StBerG

Lohnabrechnung
einfach - preiswert - zuverlässig

a.b.s. Rechenzentrum GmbH
Frauenstraße 32
80469 München

☎ 089 / 22 33 22
☎ 089 / 29 19 29 0
✉ info@abs-rz.de